

FORSCHUNGSBERICHT
der Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder)
2016/2017



**Forschungsbericht der Europa-Universität
Viadrina Frankfurt (Oder)
2016/2017**

**Herausgegeben
vom
Präsidenten der
Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder) 2018**

Kontaktadresse

Dr. Petra Kuhnau
Referat Forschung und
Wissenschaftlicher Nachwuchs
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Große Scharnstr. 59
15230 Frankfurt (Oder)

Tel. +49 (0) 335 5534-2904
kuhnau@europa-uni.de
www.forschung.europa-uni.de

Inhalt

1.	Forschung an der Europa-Universität Viadrina	5
1.1.	Profil der Viadrina.....	5
1.2.	Gleichstellungsförderung in der Forschung	7
2.	Forschung an den Fakultäten	9
2.1.	Die Juristische Fakultät	9
2.1.1.	Kurzprofil und Überblick.....	9
2.1.2.	Europäisches, internationales und transnationales Recht	9
2.1.3.	Rechtsvergleichung, insbesondere Kooperationen mit polnischen und osteuropäischen Partnerinnen und Partnern	12
2.1.4.	Weitere Schwerpunkte in der Einzelforschung	13
2.1.5.	Forschung zu Themen der Digitalisierung	14
2.1.6.	Überregional bedeutsame Funktionen von Fakultätsmitgliedern	15
2.1.7.	Querschnittsfragen der rechtswissenschaftlichen Forschung	15
2.1.7.1.	Interdisziplinäre Forschung	15
2.1.7.2.	Nachwuchsförderung	16
2.1.7.3.	Wissenstransfer	17
2.1.8.	Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)	18
2.1.9.	Drittmittel-Einnahmen	18
2.2.	Die Kulturwissenschaftliche Fakultät	19
2.2.1.	Kurzprofil	19
2.2.2.	Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse	20
2.2.3.	Internationale Aktivitäten	23
2.2.4.	Preise und Auszeichnungen.....	24
2.2.5.	Nachwuchsförderung	25
2.2.6.	Wissenstransfer	26
2.2.7.	Forschungsperspektiven.....	27
2.2.8.	Das Heinrich von Kleist-Institut für kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung (HvK)	27
2.2.9.	Das Viadrina Institut für Europa-Studien (IFES).....	29
2.2.10.	Drittmittel-Einnahmen	32
2.3.	Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	33
2.3.1.	Kurzprofil	33
2.3.2.	Finance, Accounting, Controlling & Taxation – FACT	35
2.3.3.	Finance & International Economics – FINE.....	37
2.3.4.	Information & Operations Management – IOM.....	39
2.3.5.	Management & Marketing – M & M.....	41
2.3.6.	Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ (DCR)	44
2.3.7.	Centre for Entrepreneurship Research (CfE ^R).....	47
2.3.8.	Center for Market Communications (CMC).....	48
2.3.9.	Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax)	50
2.3.10.	Drittmittel-Einnahmen	53
2.4.	Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten	54
2.5.	Promotionsstatistik der Fakultäten	55

3.	Forschung am Collegium Polonicum	62
3.1.	Kurzprofil	62
3.2.	Forschungsschwerpunkte, zentrale wissenschaftliche Ereignisse und internationale Aktivitäten	63
3.3.	Forschungsperspektiven.....	68
3.4.	Drittmittel-Einnahmen	68
4.	Forschung an den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen.....	69
4.1.	Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)	69
4.1.1.	Kurzprofil	69
4.1.2.	Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse	69
4.1.3.	Internationale Aktivitäten	73
4.1.4.	Nachwuchsförderung	74
4.1.5.	Wissenstransfer	74
4.1.6.	Perspektiven	75
4.1.7.	Drittmittel-Einnahmen	75
4.2.	Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.....	76
4.2.1.	Kurzprofil	76
4.2.2.	Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse	76
4.2.2.1.	Forschungsförderung.....	76
4.2.2.2.	Einrichtung der Stelle eines Koordinators/einer Koordinatorin für Grenzforschung am Center.....	79
4.2.2.3.	Wissenschaftliche Veranstaltungen	79
4.2.2.4.	Die Digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES.....	80
4.2.3.	Internationale Aktivitäten	81
4.2.3.1.	Kooperationen des Centers	81
4.2.3.2.	Internationale Forschungskooperationen im Rahmen der Center-Projekte.....	81
4.2.4.	Nachwuchsförderung	82
4.2.5.	Wissenstransfer	83
4.2.6.	Perspektiven	83
4.2.7.	Drittmittel-Einwerbungen und Drittmittelanträge.....	84
4.3.	Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)	85
4.3.1.	Kurzprofil	85
4.3.2.	Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse	86
4.3.2.1.	Aktuelle Forschungsprojekte am ZIP (Auswahl)	86
4.3.2.2.	Schriftenreihen	88
4.3.2.3.	Konferenzen	89
4.3.3.	Internationale Forschungsaktivitäten und internationale Kooperationen	89
4.3.4.	Stipendien, Forschungsaufenthalte, Preise und Auszeichnungen	90
4.3.5.	Nachwuchsförderung	90
4.3.6.	Wissenstransfer	91
4.3.7.	Perspektiven und Ausblick.....	92
4.3.8.	Drittmittel-Einnahmen	93

1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina

1.1. Profil der Viadrina

Bei ihrer Neugründung waren der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) vier spezifische Aufgaben mitgegeben worden:

- Sie sollte als Reformuniversität wirken, bei der das Neue vornehmlich in ihrer Internationalität sowie in einer interdisziplinären Ausrichtung liegen sollte.
- Sie sollte zur Entwicklung der Region diesseits und jenseits der Oder beitragen.
- Sie sollte die deutsch-polnische Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur fördern.
- Sie sollte der gesamteuropäischen Integration Impulse geben.

Diese genuinen Profildbereiche hat die Viadrina seither kontinuierlich und konsequent weiterentwickelt und präzisiert. Sie hat sich zudem ausdrücklich zu einer Verschränkung von Forschung und Lehre im Humboldtschen Sinne bekannt. Ziel der Viadrina ist es, die Universität als innovative Forschungs- und Lehrereinrichtung im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa mit ihrem originären Profil weiter auszubauen.

Im Hinblick auf die **Internationalität** zählt die Viadrina seit Jahren zu den internationalsten Universitäten in Deutschland (DAAD-Ranking). Das gilt für die internationale Zusammensetzung der Studierendenschaft ebenso wie für den hohen Anteil ausländischer Wissenschaftler*innen an der Viadrina. So kommen etwa 25% der Studierenden aus dem Ausland, aus Polen (ca. 10%) sowie aus mehr als 90 anderen Ländern: aus den mittel- und osteuropäischen Staaten Bulgarien, Rumänien, Russland, der Ukraine und der Türkei, aber auch aus Südkorea, Pakistan, Australien, Kolumbien und den USA. Auch mehr als 20% des wissenschaftlichen Mittelbaus und 10% der Professorinnen und Professoren kommen aus dem Ausland.

Darüber hinaus unterhält die Viadrina ein vielfältiges und weit gespanntes Netz von 268 aktive Partnerinstitutionen (Stand Februar 2018), von denen 187 in Europa und davon 54 im „Weimarer Dreieck“ liegen (24 in Polen, 30 in Frankreich). Es dient dem Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Studium, Lehre und Forschung und dem Auf- und Ausbau internationaler Forschungsbeziehungen. Neben den europäischen Hochschulpartnerschaften, die auch Träger der Aktivitäten im Programm Erasmus+ sind, hat die Viadrina Partnerschaften mit Hochschulen in den USA, Kanada, Südamerika, Russland, Asien und Republiken der ehemaligen Sowjetunion aufgebaut.

Im Rahmen dieses Netzwerks unterhält die Viadrina spezifische Kooperationen mit XX strategischen Partnern, mit denen integrierte Mehrfachabkommen vereinbart wurden. Neben der Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza w Poznaniu und der Université Paris I Panthéon-Sorbonne, denen als strategischen Kernpartnern dabei eine besondere Bedeutung zukommt, sind dies folgende Einrichtungen: Université Paris VIII, Université Sorbonne Nouvelle – Paris III, Université de Strasbourg, NEOMA Business School Reims, ESC Montpellier, ICN Nancy, Uniwersytet Jagielloński Kraków, Szkoła Główna Handlowa w Warszawie, Manchester Metropolitan University, Istanbul Bilgi Üniversitesi, University of Vaasa, Universidad de Oviedo, Universidad Católica de Córdoba, Universidad de Deusto San Sebastián, Universidad Nacional de Bogotá, Staatliche Universität St. Petersburg, Mohyla-Akademie Kiew.

Gleichermaßen international wie interdisziplinär geprägt ist das Collegium Polonicum, das zugleich die prägnanteste institutionelle Umsetzung des **deutsch-polnischen Integrationsauftrags** der Viadrina ist. Als grenzüberschreitende gemeinsame Lehr- und Forschungsinstitution der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań repräsentiert es zudem ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Hochschule.

Die **Interdisziplinarität** ist in allen drei Fakultäten der Viadrina – Juristische Fakultät, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – verankert, am stärksten in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, die bereits als interdisziplinäre Fakultät konzipiert ist. Mit je eigenen Schwerpunktsetzungen sind alle drei Fakultäten thematisch durch eine spezifische Expertise für **Europa im Kontext globaler Fragestellungen** gekennzeichnet, wobei der Raum Mittel-/Ost-Europa einen wesentlichen geographischen Forschungsschwerpunkt darstellt. Der gemeinsame Masterstudiengang „European Studies“ zeugt davon ebenso wie

- die kulturwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte zu Europa in der Welt sowie zu Mittel-/Ost-Europa,
- die wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungsschwerpunkte in den Bereichen internationaler Wirtschaftsbeziehungen und europäischer Integration sowie Investitionen und Besteuerung in Mittel-/Ost-Europa,
- die rechtswissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den europarechtlichen Themen verschiedenster Rechtsgebiete.

Dabei übernimmt die Viadrina heute in einem erweiterten Sinne eine ihr bei ihrer Neugründung übertragene Brückenfunktion im Prozess der gesamteuropäischen Integration, indem sie in den Entwicklungen Mittel-/Ost-Europas nicht nur einen zentralen Gegenstand wissenschaftlichen Interesses markiert, sondern Mittel-/Ost-Europa als relevanten Partner in der Lehre wie im wissenschaftlichen Dialog betrachtet.

Im Rahmen dieses Leitbildes hat die Viadrina **„B/Orders in Motion“** als konsequente Weiterentwicklung des Gründungsauftrags zum **Leitmotiv** für ihre weitere Profilbildung gemacht. Der interdisziplinäre und multidimensionale Ansatz von „B/Orders in Motion“, der im Zuge der Bewerbung für einen Exzellenzcluster entwickelt wurde, soll genutzt werden, „um die in Bewegung geratenen europäischen Grenzen und Ordnungen in den Mittelpunkt von Forschung und Lehre zu stellen und Europa in seiner Gleichzeitigkeit von scharfen Grenzen und fließenden Überlappungen, von Auflösung und Neuetablierung von Grenzen, von Stabilität und Fragilität, von Integration und Desintegration sowie von seiner kulturellen, sozialen, politischen, ökonomischen und strukturellen Vielschichtigkeit her neu zu denken. Die Institutionalisierung dieses Forschungsschwerpunktes im 2013 gegründeten Center B/Orders in Motion soll wesentlich dazu beitragen, den Anspruch der Viadrina, sich zu einer kleinen Spitzenuniversität [...] in der Mitte Europas zu entwickeln, zu verfolgen.“¹

Bereits seit 2011 ist die Viadrina mit dem trifakultären Forschungsschwerpunkt „B/Orders in Motion“ auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz vertreten (siehe www.forschungslandkarte.de).

Unter dem Leitmotiv „B/Orders in Motion“ haben sich in den letzten Jahren drei Forschungsfelder entwickelt, **Europa – Grenze – Konflikt**, die in entsprechenden Forschungsstrukturen institutionalisiert wurden. Mitte 2014 wurden das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien und Anfang 2015 das Institut für Konfliktmanagement in **Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen** überführt. Als interdisziplinär, international und überfakultär arbeitende Einrichtungen repräsentieren sie das gesamtuniversitäre Profil der Viadrina in besonderer Weise und fungieren als „Leuchttürme“ für die weitere Profilbildung.

Mit dem 2016 an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät gegründeten Viadrina Institut für Europa-Studien (IFES) sowie dem fireu (Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union, Juristische Fakultät, 2010 gegründet) und dem I CEE Tax (Institute for Central & East European Taxation, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, 2014 gegründet) verfügen nun alle drei Fakultäten über ein Institut, in dem die **fakultären Europa-Schwerpunkte** gebündelt werden.

¹ Siehe den Text der „Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) für die Jahre 2014 bis 2018“, Teil V. Hochschulspezifische Festlegungen, Abschnitt 1, S. 13f.

Die hervorragende **Forschungsleistung** der Europa-Universität Viadrina wird in der Forschungsdatenbank der Universität dokumentiert, die 7.853 Datensätze (Stand 20.02.2018) zu Forschungsprojekten und Veröffentlichungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Viadrina umfasst (www.forschung.europa-uni.de/de/forschungsdatenbank; zu den Publikationen der Jahre 2016 und 2017 siehe die Anhänge des Forschungsberichts). Derzeit pflegen mehr als 85% aller Lehrstühle und Einrichtungen regelmäßig ihre Daten ein. Die Zugriffs- und Nutzungszahlen sind kontinuierlich gestiegen: war 2016 bereits ein Anstieg von 15% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, so ist 2017 erneut ein Anstieg von 10% zu verzeichnen.

Die **Drittmittel-Einnahmen** der Viadrina belaufen sich für den Zeitraum von 2013 bis 2017 auf eine Gesamtsumme von 26.309.142,10 €. Auf die **Fakultäten** entfallen dabei 14.911.032,15 €; das entspricht einem Anteil von 56,68 %. Die Einnahmen der Fakultäten liegen bei durchschnittlich 2.982.206,43 € pro Jahr (siehe zu den Einnahmen der Fakultäten im Detail die Kap. 2.1.9., 2.2.10. und 2.3.10. sowie zum Vergleich der Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten das Kap. 2.4.).

1.2. Gleichstellungsförderung in der Forschung

Die Viadrina verfügt seit 2011 über ein **Gleichstellungskonzept**, dessen zweite Fortschreibung für die Jahre 2018 bis 2021 vom Präsidium und vom Senat der Viadrina 2017 verabschiedet wurde. Erstmals handelt es sich dabei um ein integriertes Konzept für die Bereiche Gleichstellung und Familie. Das Konzept berücksichtigt Überschneidungen mit weiteren Diversitätsdimensionen und rückt damit die zunehmende Vielfalt der Hochschulmitglieder nach Alter, Behinderung, Religion, sexueller Identität, ethnischer und sozialer Herkunft in den Fokus. Es enthält Ziel- und Zeitvorgaben sowie einen umfangreichen Maßnahmenkatalog. Die sieben übergeordneten Ziele des Konzepts nehmen durchgängig auch die Gleichstellungssituation in der Forschung in den Blick:

1. Gleichstellungs- und Familienorientierung in Strukturen und Prozessen an der Universität
2. Chancengerechte Studienbedingungen und Abbau geschlechtsspezifischer Stereotype
3. Planbarkeit und Geschlechtergerechtigkeit wissenschaftlicher Karrierewege
4. Erhöhung des Professorinnenanteils
5. Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen und Gremien
6. Geschlechter- und familiengerechte Arbeitsbedingungen für das nichtwiss. Personal
7. Integration von Gender- und Diversitybezügen in Lehre, Forschung und Transfer

Die **Erhöhung des Frauenanteils auf Professuren** wurde als dringlichstes Gleichstellungsziel der Viadrina identifiziert. Von 2009 bis 2017 konnte der Frauenanteil von 12,3% auf 30,1% erhöht werden. Als Zielzahl bis 2021 hat das Präsidium einen Frauenanteil von 37,7% festgelegt. Die Viadrina erreicht eine Steigerung der Frauenanteile durch aktive Rekrutierung sowie eine Gleichstellungsorientierung der Berufungsverfahren, gestützt durch die landesweite Checkliste zur Umsetzung von Gleichstellungsregelungen in den Verfahren. Zudem ist die Berufung von Professorinnen ein wichtiger Indikator in der internen Mittelvergabe an der Viadrina.

Das 2017 verabschiedete **Struktur- und Personalentwicklungskonzept** ermöglicht einen Tenure Track bei W2- und W3-Professuren und führt ihn bei Juniorprofessuren verpflichtend ein. Aufgrund des durchschnittlich paritätischen Geschlechteranteils auf Juniorprofessuren in den letzten Jahren besteht somit die Chance, mehr hochqualifizierte Postdoktorandinnen an der Viadrina zu halten und den Übergang zur nächsten wissenschaftlichen Karrierestufe planbar auszugestalten. Dies unterstützt insbesondere Personen mit Familienaufgaben und wirkt dem Dropout von Frauen entgegen. Die Viadrina plant, sich 2019 am Tenure Track-Programm des Bundes zu beteiligen und Tenure Track-Professuren im Falle einer Förderung paritätisch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu besetzen.

Ein zentrales Instrument der Gleichstellung sowie der Entwicklung des wissenschaftlichen Personals ist das **Viadrina Mentoring** für alle Qualifikationsstufen. Die Viadrina setzt damit ihre Strategie um, Personalentwicklung, Frauenförderung und Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses enger miteinander zu verzahnen. Das seit 2004 bestehende Programm wurde 2013 auf alle Qualifikationsstufen erweitert und spezifisch auf eine wissenschaftliche Karriere zugeschnitten. Seit 2017 ist es zudem in die landesweite Postdoc-Akademie eingebunden und wird Anfang 2018 um ein Juniorprofessur-Modul ergänzt. Das Viadrina Mentoring gliedert sich in die Programmschienen für Studentinnen und Doktorandinnen sowie für Postdotorandinnen. Es nimmt insbesondere die Übergänge von einer Qualifikationsstufe zur nächsten in den Blick. Die Angebote für Postdotorandinnen und Juniorprofessorinnen stehen auch Wissenschaftlerinnen anderer Hochschulen und Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen des Landes Brandenburg offen. Das Viadrina Mentoring bekennt sich dezidiert zu diversitätssensiblen Förderkriterien.

Im Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder hat die Viadrina für den Zeitraum von 2014 bis 2019 1,1 Mio. € Fördermittel eingeworben und damit das Maximum von drei geförderten Professuren pro Hochschule ausgeschöpft. In der Begutachtung erreichte die Viadrina mit ihrem Gleichstellungskonzept eine Spitzenbewertung. Es wurde von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) als eines der zehn besten Konzepte bundesweit und als „herausragendes Vorbild für chancengerechte Hochschulen“ gewürdigt. Jede der drei Fakultäten hat eine Professur in das Programm eingebracht, und es konnten drei hervorragende Wissenschaftlerinnen erstmalig auf eine (unbefristete) Professur berufen werden.

Die durch die Förderung freiwerdenden Haushaltsmittel setzt die Viadrina auf Basis eines Präsidiumsbeschlusses für fakultäre und zentrale Maßnahmen ein, die die Gleichstellungsziele unterstützen. Dazu zählen u.a. die Förderung je einer Nachwuchswissenschaftlerin an jeder Fakultät (durch Anschubfinanzierung einer W1-Professur, einer W2-Professur und einer Postdoc-Stelle), das wissenschaftliche Mentoring für alle Qualifikationsstufen und ein Fonds zur Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern durch studentische Hilfskräfte.

Über das Professorinnenprogramm hinaus beteiligt sich die Viadrina an folgenden Benchmarkingprozessen im Bereich Gleichstellung:

- **Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft** (2013 erreichte Bewertung des Abschlussberichts: Stadium 3 von 4: „Ein überzeugendes Gesamtkonzept ist überwiegend bereits implementiert.“)
- **Qualitätsstandards zur Chancengleichheit und Familienorientierung** an brandenburgischen Hochschulen der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Weitere zentrale Gleichstellungsmaßnahmen im Bereich der Forschung und der Nachwuchsförderung sind die **Promotionsabschluss-Stipendien** für Nachwuchswissenschaftlerinnen (seit 2012) und die **Beratung** zur gleichstellungsorientierten Ausgestaltung von Drittmittelanträgen. Die Intensivierung von Gender- und Diversitybezügen als übergreifendes Ziel der Viadrina wird durch Maßnahmen in den dezentralen Gleichstellungsplänen der Fakultäten untersetzt.

In Bezug auf die Familienorientierung legt die Viadrina weiterhin einen besonderen Schwerpunkt auf den Wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Beratungsangebot der Familienbeauftragten wird zunehmend auch von wissenschaftlichen Beschäftigten sehr gut nachgefragt. Durch ausgezeichnete Beratungs- und Kinderbetreuungsangebote sowie die Brückenstipendien für Nachwuchswissenschaftler*innen mit Familienaufgaben bietet die Viadrina seit Jahren sehr gute Bedingungen, um Familie und wissenschaftliche Karriere zu vereinbaren.

Von 2009 bis 2015 beteiligte sich die Viadrina an einer externen Qualitätssicherung durch das **audit familiengerechte hochschule**. Nach einer zweiten erfolgreichen Reauditierung hat die Viadrina 2015 beschlossen, für die Familienorientierung eine interne Qualitätssicherung zu entwick-

keln. Auf Bundesebene ist sie 2014 der **Charta „Familie in der Hochschule“** beigetreten und seitdem aktives Mitglied im gleichnamigen Best Practice-Club.

Eine im August 2014 geschlossene Dienstvereinbarung, die sich an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz, des Wissenschaftsrats und der DFG orientiert, verbessert die Familienfreundlichkeit und Planbarkeit für den Wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere für Post-docs. Die darin verankerte Verpflichtung der Viadrina, die sog. familienpolitische Komponente in vollem Umfang zu nutzen, geht über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Die Viadrina ist die einzige Hochschule im Land Brandenburg, die die familienpolitische Komponente verbindlich anwendet.

Um auch Mitarbeitende auf Drittmittelstellen mit Familienaufgaben zu unterstützen, hat die Universität einen **Fonds für die Verlängerung drittmittelfinanzierter akademischer Mitarbeitender** aufgrund von Familienphasen eingerichtet. Er gleicht die Nachteile von Drittmittelbeschäftigung aus und ermöglicht Verlängerungen aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit. Diese innovative Maßnahme wurde im „Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs“ als vorbildhaft hervorgehoben². Der Fonds soll weiterentwickelt und verstetigt werden.

2. Forschung an den Fakultäten

2.1. Die Juristische Fakultät

2.1.1. Kurzprofil und Überblick

Die Juristische Fakultät hat in Forschung und Lehre einen klar erkennbaren Schwerpunkt im Europarecht, insbesondere dem Recht der Europäischen Union, sowie im internationalen Recht und in der Rechtsvergleichung, insbesondere zwischen dem deutschen und dem polnischen Recht.

Bezogen auf das nationale Recht liegen überregional bedeutsame Schwerpunkte einzelner Lehrstühle und Professuren der Juristischen Fakultät insbesondere im Wettbewerbsrecht, im Verkehrsstrafrecht, im Arbeitsrecht, im Versicherungsrecht, im Ernährungswirtschaftsrecht, im Internationalen Privat- und Zivilverfahrensrecht, im Medienrecht, in Fragen der Ethik und in der Compliance-Forschung. Die Forschung zu Mediation und Konfliktmanagement sei darüber hinaus wegen ihrer engen Verbindung zum überregional erfolgreichen Masterstudiengang „Mediation“ sowie der Institutionalisierung im Institut für Konfliktmanagement, das seit 2015 eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Viadrina ist (siehe Kap. 4.1.), besonders erwähnt.

Viele Lehrstühle engagieren sich im Wissenstransfer. Darüber hinaus gibt es an der Fakultät eine (im Vergleich mit anderen Juristischen Fakultäten) starke interdisziplinäre Orientierung, die durch die Beteiligung an den Programmen des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION gestärkt und vertieft wurde. Im Übrigen ist die rechtswissenschaftliche Forschung hier wie auch sonst in Deutschland durch den Typus der Einzelforschung geprägt.

2.1.2. Europäisches, internationales und transnationales Recht

Zehn von 23 Lehrstühlen und Professuren der Juristischen Fakultät sind seit dem Jahr 2010 im Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu) zusammengeschlossen. Eine solche Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen (Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Grundrechte und Grundfreiheiten, Europäisches Wirtschafts-, Beihilfen- und Kartellrecht, Europäisches Arbeitsrecht, Europäische Wirtschafts-

² <http://www.buwin.de/dateien/buwin-2017.pdf>, 25.9.2017, S. 262, Z. 6.

und Währungsunion/Finanzverfassung, Europäisches Straf- und Strafprozessrecht, Recht der Europäischen Sicherheit, Europäisches Medienrecht, Europäischer Menschenrechtsschutz, Europäisches Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht sowie Europäisches Agrarrecht) an einer einzigen juristischen Fakultät ist in der Bundesrepublik Deutschland einmalig. Geschäftsführender Direktor des fireu ist derzeit Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht).

Das Frankfurter Institut hat sich als erfolgreiches Kompetenzzentrum für das Recht der Europäischen Union etabliert. Die EU hat das Frankfurter Institut bereits zum zweiten Mal als Jean Monnet Centre of Excellence ausgezeichnet. In den Jahren 2016 bis 2019 wird es mit dem Projekt „Effektivität des EU-Rechts in der Krise der Europäischen Union“ (EfEU) gefördert.

Jenseits der Forschung an den ihm angeschlossenen Lehrstühlen wirkt das Institut selbst sowohl im regionalen als auch im überregionalen Bereich durch (universitäts-)öffentliche Veranstaltungen sowie durch Publikationen. Prominentestes Beispiel ist der im Jahr 2017 in vier Bänden (6.538 Seiten) bei Mohr-Siebeck erschienene „Frankfurter Kommentar zu EUV, GRC und AEUV“. Die meisten Mitglieder des fireu haben einen erheblichen Teil ihrer Forschungskapazitäten in den Berichtsjahren auf die Erarbeitung wesentlicher Beiträge zu diesem Großprojekt verwandt. Herausgeber dieses neuen Kommentars mit Beiträgen von insgesamt 56 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg sind mit Prof. Dr. Matthias Pechstein (Jean-Monnet-Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht), Prof. Dr. Carsten Nowak (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht) und Prof. Dr. Ulrich Häde (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, Finanzrecht und Währungsrecht) drei Mitglieder der Fakultät und des fireu.

Das Frankfurter Institut gibt zudem eine Schriftenreihe heraus und hat in den Jahren 2016 und 2017 vier Newsletter zu aktuellen Fragen des EU-Rechts veröffentlicht. Im Rahmen der hochschulöffentlichen Ringvorlesung hatte das Frankfurter Institut in den Berichtsjahren sowohl den Bundesminister der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble, zu Gast, als auch apl. Prof. Dr. Jan Hecker (zum damaligen Zeitpunkt Leiter des Koordinierungsstabs Flüchtlingspolitik im Bundeskanzleramt) und führte eine Diskussionsveranstaltung über den Brexit mit Hon.-Prof. Günter Verheugen und Counsellor Nick Leake (Britische Botschaft in Berlin) durch. Darüber hinaus veranstaltete das Frankfurter Institut am 17.11.2017 eine Konferenz zum Thema „Digitale Märkte im Fadenkreuz des EU-Kartellrechts“.

Auch an einem weiteren großen Werk zum Europarecht – der im Nomos-Verlag erscheinenden „Enzyklopädie Europarecht“ (hg. v. Peter-Christian Müller-Graff und Armin Hatje), dessen zweite Auflage gerade in Vorbereitung ist – sind eine Reihe von Professorinnen und Professoren der Juristischen Fakultät beteiligt (Prof. Dr. Ulrich Häde, Prof. Dr. Ines Härtel, Prof. Dr. Oliver Knöfel, Prof. Dr. Eva Kocher, Prof. Dr. Carsten Nowak und Prof. Dr. Matthias Pechstein).

Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht; Geschäftsführender Direktor des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union) beteiligt sich an mehreren internationalen Forschungs Kooperationen und wirkt u.a. bei der Erstellung eines Europäischen Versicherungsgesetzbuchs (projet de code européen des assurances) mit.

Prof. Dr. Ines Härtel (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht) war die wissenschaftliche Leiterin der Deutsch-Chinesischen Forschungsgruppe „Sustainable Partners – Partners of Sustainability“, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung. Chinesische Kooperationspartnerin war die China Agricultural University of Beijing mit dem College of Humanities and Development. In diesem Zusammenhang waren die deutschen Mitglieder (Leiterin und Nachwuchswissenschaftler*innen der Viadrina) im Jahre 2016 zu Workshop-Arbeiten in Peking und zu Fachgesprächen an der Hongkong University (China) und beteiligten sich am landesweiten chinesischen und internationalen Symposium „Food

Security and Sustainable Development of Agriculture in the Context of Globalization – Contribution of Agriculture and Environmental Law“ in Peking. Das Projekt wurde mit dem „Handbook of Agri-Food Law in China, Germany, European Union. Food Security, Food Safety, Sustainable Use of Resources in Agriculture“ abgeschlossen. Prof. Dr. Härtel war darüber hinaus auswärtige Gutachterin in Promotionsverfahren an den Universitäten Kopenhagen und Wageningen.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insbes. Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht) wurde ein Forschungsprojekt zum Thema „Die Verjährung als Herausforderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Strafsachen – Entwicklung eines Harmonisierungsvorschlags“ konzipiert und ein Projektantrag erarbeitet. Dieser gemeinsam mit Prof. Dr. Walter Gropp (Universität Gießen) bei der DFG gestellte Förderantrag für ein dreijähriges Forschungsprojekt wurde im Dezember 2017 bewilligt.

Prof. Dr. Oliver L. Knöfel (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht sowie Europäisches und Internationales Privatrecht) forschte und publizierte zum Europäischen Zivilprozessrecht und zum Arbeitskollisionsrecht (u.a. mehrere Bearbeitungen einer Großkommentierung). Im Rahmen der Research Factory des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION organisierte und moderierte er einen Vortrag von Prof. Dr. Peter Mankowski (Universität Hamburg) zum Thema „Interkulturelles Privatrecht?“

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) ist Mitglied der European Working Group on Labour Law. In diesem Zusammenhang fanden 2016 und 2017 rechtsvergleichende Studierendenseminare (in Strasbourg und erstmals an der Viadrina) statt. Im Rahmen der Research Factory organisierte Prof. Dr. Kocher 2017 u.a. eine Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. Julia O’Connell Davidson zur Kritik am Konzept der „modern slavery“. Sie hielt 2016 und 2017 Vorträge auf wissenschaftlichen Workshops zu transnationalen Arbeitsrechtsstandards in Berlin und Konstanz.

Im Zusammenhang mit internationalen Forschungsschwerpunkten der Fakultät stehen auch die völkerrechtlichen Aktivitäten, die vom Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht (Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg) und der Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung (apl. Prof. Dr. Carmen Thiele) durchgeführt werden. Diese Forschung steht in einem engen Zusammenhang mit dem international erfolgreich etablierten englischsprachigen Masterstudiengang „International Human Rights and Humanitarian Law“ sowie der internationalen englischsprachigen Sommerschule „The European System of Human Rights Protection“, die jährlich von Prof. Dr. Carmen Thiele organisiert wird.

Am Lehrstuhl von Prof. Dr. Wolf Heintschel von Heinegg wird darüber hinaus bereits seit mehreren Jahren das „Viadrina International Law Project“ (siehe www.VILP.de) entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine Datenbank völkerrechtlicher Verträge, die in verschiedenen authentischen Vertragssprachen und amtlichen Übersetzungen auf Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch und Polnisch u.a. Volltextsuchen und Textvergleiche ermöglicht. Das Projekt wird von der Universidad de Oviedo unterstützt und soll mit weiteren internationalen Partnern um weitere UN-Vertragssprachen (insbes. Russisch, Türkisch und Chinesisch) erweitert werden. Prof. Dr. Heintschel von Heinegg arbeitete darüber hinaus am Projekt des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes zur Neukommentierung der Genfer Abkommen von 1949 sowie am „Tallinn Handbook 2.0 on the International Law Applicable to Cyber Operations“ mit. Er nahm als Vortragender an zahlreichen internationalen Konferenzen teil, u.a. zur maritimen Sicherheit in Busan, in Bangkok und in Surabaya. Er war zudem auswärtiger Gutachter in Promotionsverfahren an den Universitäten Oslo, Leuven und Amsterdam.

2.1.3. Rechtsvergleichung, insbesondere Kooperationen mit polnischen und osteuropäischen Partnerinnen und Partnern

Zahlreiche Mitglieder der Juristischen Fakultät waren 2016 und 2017 in internationalen Kooperationen und auf entsprechenden Tagungen im Inland wie im Ausland vertreten. Besonders hervorzuheben sind die internationalen Kontakte der Fakultät zu Polen und Osteuropa und die entsprechenden Forschungsschwerpunkte. Darüber hinaus sind an der Fakultät drei Professoren für Polnisches Recht tätig, deren Forschungsschwerpunkte insbesondere in der Rechtsvergleichung liegen – eine einzigartige Bündelung spezifischer Rechtsvergleichung an einer deutschen Juristischen Fakultät (siehe auch Kap. 3.).

Prof. Dr. Ines Härtel realisierte mit Unterstützung des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION ein gemeinsames Buchprojekt mit Prof. Dr. Roman Budzinowski (Universität Poznań) zu „Food Security, Food Safety, Food Quality. Current Developments and Challenges in European Union Law“ und hielt den Inaugurationsvortrag bei der (Wieder-)Eröffnung der Schule des Deutschen Rechts an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań.

Prof. Dr. Gudrun Hochmayr organisierte im Jahre 2017 eine rechtsvergleichende Tagung im Rahmen ihres Forschungsprojekts „Beisichführen von Waffen und gefährlichen Werkzeugen. Strafschärfungen im Rechtsvergleich“, an der auch Prof. Dr. Maciej MaloŹepszy (Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht) mit einem Referat teilnahm.

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbesondere Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) realisierte im Jahr 2017 einen Forschungsaufenthalt in Osaka (Japan) zum Thema „Übersetzung des japanischen StGB in die deutsche Sprache“ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Keiichi Yamanaka (für den er auch eine Festschrift herausgab). Er hielt darüber hinaus im Jahre 2017 einen Vortrag auf der Tagung des chinesisch-deutschen Strafrechtslehrerverbandes in Hangzhou (China).

Prof. Dr. Oliver L. Knöfel (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht sowie Europäisches und Internationales Privatrecht) erstellte eine rechtsvergleichende Studie zur Zwangsverwaltung in Europa, die insbesondere das Recht der Zwangsverwaltung in England und Wales, Frankreich, Österreich und Polen untersucht und Reformüberlegungen für das deutsche Recht anstellt sowie das Internationale Zivilverfahrensrecht problematisiert. Er referierte zudem 2017 auf einem internationalen Seminar des Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrums in Słubice (Polen) über die Brüssel Ia-Verordnung.

Der Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Maciej MaloŹepszy realisierte mit Unterstützung der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und in Zusammenarbeit mit dem Institut der Rechtswissenschaften in Warschau (Polska Akademia Nauk) das Forschungsprojekt „Das Problem der überlangen Verfahrensdauer im demokratischen Rechtsstaat“. Im Rahmen des Projekts fand 2016 eine Tagung in Warschau statt, deren Vorträge veröffentlicht wurden. Prof. Dr. Gudrun Hochmayr ist Mitherausgeberin des Tagungsbandes. Prof. Dr. MaloŹepszy war darüber hinaus im September 2017 zu einem Forschungsaufenthalt in London, um für sein Projekt „Die Kriterien und das Verfahren der Richterwahl für die ordentliche Gerichtsbarkeit in England“ Interviews mit Vertreter*innen von Justizministerium, Richterwahlausschuss und Gerichtsbarkeit zu führen. Außerdem nahm Prof. Dr. Maciej MaloŹepszy auf Einladung von Prof. Dr. Georg Steinberg (Universität Potsdam) am Projekt „Sozialistische Straftheorie und -praxis in Europa“ teil und hielt in diesem Zusammenhang ein Referat auf der Tagung „Straftheorie und Strafzumessungspraxis in Polen 1944-1989“. Darüber hinaus war er zu Vorträgen zu Themen der grenzüberschreitenden Strafverfolgung bei der Justizakademie des Landes Brandenburg, der Juristischen Gesellschaft Frankfurt (Oder) und des Bundes ehrenamtlicher Richterinnen und Richter eingeladen.

Von großer Breitenwirkung ist nach wie vor die bereits im Jahr 2013 erarbeitete und im Jahr 2014 ins Polnische übersetzte Ausstellung zum Verhältnis von „Kunst und Strafrecht“ bzw. „Sztuka a prawo karne“ (Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie). Sie wurde in den Jahren 2016 und 2017 an folgenden Universitäten gezeigt: Ermland-Masuren-Universität Olsztyn, Universität Osnabrück, Universität Danzig, Hochschule Koblenz, Universität Augsburg, Universität Bayreuth, Universität Würzburg, Leibniz-Universität Hannover, Universität Mainz, Universität Zielona Góra, Universität Bochum und Universität Bonn. In diesem Zusammenhang wurden jeweils wissenschaftliche Vorträge zu den Gegenständen der Ausstellung gehalten. Auch Prof. Dr. Dr. h.c. Jan C. Joerden nahm an einer Tagung zu diesem Projekt teil, die 2017 in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Strafrecht an der Universität Białystok (Prof. Dr. Pływaczewski) in Frankfurt (Oder) veranstaltet wurde.

Der Studien- und Forschungsschwerpunkt „Medienrecht“ (Leitung: Prof. Dr. Johannes Weberling) ist seit 2011 federführend in der Arbeitsgruppe zu Art. 10 EMRK (Europäische Menschenrechtskonvention); weitere Mitglieder gehören den Universitäten Pecs, Belgrad und St. Kliment Ohridski Sofia an. Die Arbeitsgruppe veranstaltet zweimal im Jahr Workshops, auf denen aktuelle medienrechtliche Fragen insbesondere in den Ländern Südosteuropas diskutiert und Lösungsvorschläge für aktuelle Fragen in den Ländern Südosteuropas erarbeitet werden. Schwerpunkt der Arbeit des Schwerpunktes war 2016 das Thema „Mediengenossenschaften – Strategie zur Stärkung des unabhängigen Journalismus in Ost- und Südosteuropa“. Diesem Thema waren die 13. Frankfurter Medienrechtstage 2016 gewidmet. Im Anschluss wurde auf Workshops der Artikel 10 EMRK-Arbeitsgruppe in Frankfurt (Oder) und Sofia eine konkrete Handreichung für interessierte Initiativen insbesondere in Südosteuropa erarbeitet und veröffentlicht.

Prof. Dr. Carmen Thiele (apl. Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung) und Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht) nahmen 2017 in Kooperation mit der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam an der 5. Woche des Deutschen Rechts an der Kutafin-Universität in Moskau teil.

2.1.4. Weitere Schwerpunkte in der Einzelforschung

Weitere Schwerpunkte der rechtswissenschaftlichen Forschung an der Viadrina liegen darüber hinaus in der Ethik (insbesondere Medizinethik), im Medienrecht, im Wettbewerbsrecht, im Arbeitsrecht, im Ernährungswirtschaftsrecht, im Verkehrsstrafrecht, im Versicherungsrecht, in der Compliance-Forschung. Soweit diese zu internationalen und rechtsvergleichenden Aktivitäten führten, wurde darauf bereits eingegangen. Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten zu nennen:

Prof. Dr. Stephan Breidenbach (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht) hielt an der Universidad de La Habana (Cuba) ein Seminar zu „Art and Leadership of Manifestation“ und nahm mit einem Vortrag an einem europäischen Symposium des BMJV (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz) zur Verbesserung der Verständlichkeit von Rechtsvorschriften teil. Er war im Jahre 2017 Veranstalter und Vortragender bei der Tagung „Berlin Legal Tech“. Sowohl Prof. Dr. Stephan Breidenbach als auch Prof. Dr. Ulla Gläßer nahmen 2016 mit Vorträgen an der Tagung „E-Learning im Jurastudium – Spielerei oder Chance zur Reintellektualisierung?“ an der Universität zu Köln teil.

Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht) nahm in den Jahren 2016 und 2017 an Konferenzen zum Kartell- und Beihilfenrecht sowie zum Versicherungsrecht teil; er trug u.a. in Berlin, Moskau, Frankfurt (Oder), Bayreuth, Berlin, Bonn, Hannover und Triest vor.

Prof. Dr. Ulla Gläßer (Professur für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre) schloss im Oktober 2016 gemeinsam mit Prof. Dr. Lars Kirchhoff (Institut für Konfliktmanagement) die insgesamt fünfteilige, mit PricewaterhouseCoopers über die Dauer eines Jahrzehnts geführte

Studienserie zum Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft ab und stellte sie auf einer Konferenz an der Bucerius Law School in Hamburg vor. Die Ergebnisse der Abschluss-Studie und der Studienserie insgesamt wurden in einer Reihe von deutsch- und englischsprachigen Vorträgen und Publikationen der internationalen Fachöffentlichkeit vorgestellt (siehe auch Kap. 4.1.2). Auf einer Tagung des BMJV hielt sie darüber hinaus einen Vortrag zur Verbraucherstreitbeilegung.

Prof. Dr. Ines Härtel (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht) führt das Forschungsprojekt „Digitales Agrarrecht 4.0“ durch, gefördert durch die Landwirtschaftliche Rentenbank, und hielt im Jahr 2017 Vorträge über Fragen der Lebensmittelüberwachung („Health Claims“) und die Digitalisierung in der Landwirtschaft, Big Data und Data Ownership in der digitalisierten Landwirtschaft, u.a. an den Universitäten Bayreuth und Potsdam.

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbesondere Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) hielt Vorträge auf einer Vielzahl wissenschaftlicher Veranstaltungen und Tagungen zu Fragen von Ethik und Medizin sowie Rechtsphilosophie und Themen der Digitalisierung. Er war mit Vorträgen insbesondere an einem Symposium, einer Tagung und zwei Workshops von Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina beteiligt. Darüber hinaus hielt er Vorträge auf dem Initiativseminar der Konrad-Adenauer-Stiftung „Logik und Argumentation“ in Potsdam und auf Symposien und Tagungen in Konstanz, München, Tübingen, Bielefeld, Hannover, Utrecht und Łódź.

Prof. Dr. Oliver L. Knöfel (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht sowie Europäisches und Internationales Privatrecht) hielt am 19. Mai 2016 seine Antrittsvorlesung an der Europa-Universität Viadrina mit dem Titel „Von Türmen, Schichten, Strecken und Lücken – Exzedentendeckungen in der D&O-Versicherung“.

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) hielt 2016 und 2017 eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge, u.a. auf dem Hans-Böckler-Forum in Berlin und auf zwei wissenschaftlichen Workshops in Frankfurt am Main (zu „Autonomie und Geschlecht“ sowie „Der Einzelfall im Recht“). Im Jahr 2017 organisierte sie eine Tagung zu den Rechtsfragen von Arbeitgeberzusammenschlüssen (Berlin), einen Workshop zur Verbandsklage im Arbeitsrecht (Frankfurt am Main) sowie eine Tagung zu den Ergebnissen des von ihr mitgeleiteten Forschungsprojekts zum Crowdfunding in Frankfurt (Oder). 2017 gelang zudem die Einwerbung eines weiteren Drittmittelprojekts in Kooperation mit dem Center for Internet and Human Rights an der Viadrina sowie der Universität Wien („Der Algorithmus als Chefin“). Darüber hinaus ist Prof. Dr. Kocher Mitglied einer Forschergruppe zu „Recht – Geschlecht – Kollektivität“, die 2017 von der DFG bewilligt wurde.

2.1.5. Forschung zu Themen der Digitalisierung

Dieser Abschnitt fasst einige der in anderen Abschnitten dieses Berichts erwähnten Projekte zu Fragen von Recht und Digitalisierung zusammen:

- Prof. Dr. Stephan Breidenbach hat einen Arbeitsschwerpunkt in Fragen von „Legal Tech“.
- Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu) veranstaltete unter Leitung seines Geschäftsführenden Direktors Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer eine Konferenz zum Thema „Digitale Märkte im Fadenkreuz des EU-Kartellrechts“.
- Prof. Dr. Ines Härtel führt das Projekt „Digitales Agrarrecht 4.0“ durch.
- Prof. Dr. Dr. h.c. Jan C. Joerden nahm an Tagungen und Workshops zu „Big Data – Datenschutz – Privatsphäre“, „Notstandsalgorithmen“ und „Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Mensch und Gesellschaft“ teil.
- Prof. Dr. Eva Kocher leitet ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Crowdfunding (mit entsprechenden Publikationen, Vorträgen und einer Tagung) sowie ein weiteres Pro-

jekt zu den Auswirkungen der digitalen Steuerung von Plattformarbeit (Essenslieferdienste) auf Arbeit und Arbeitsrecht.

2.1.6. Überregional bedeutsame Funktionen von Fakultätsmitgliedern

Prof. Dr. Stephan Breidenbach ist Mitglied der „Task Force Legal Tech“ des Deutschen Anwaltsvereins (DAV).

Prof. Dr. Ines Härtel (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht) ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Stiftung Eigentum und im Kuratorium des Instituts für Berg- und Energierecht der Ruhr-Universität Bochum. Ferner ist sie Mitglied im Beirat der „Zeitschrift für Gesetzgebung“, im Herausgeberkreis der Verwaltungsrechts-Zeitschrift „Landes- und Kommunalverwaltung (LKV)“, Mitherausgeberin der Zeitschrift „Natur und Recht“, Mitglied des Auswahlgremiums für die Stipendiaten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Osnabrück, und Member of the Research Committee of Przeglad Prawa Rolnego. Darüber hinaus ist sie Herausgeberin der wissenschaftlichen Schriftenreihe „Forum Umwelt-, Agrar- und Klimaschutzrecht“ und Mitglied der Jury des Dissertationspreises Umweltenergie recht und des Wissenschaftlichen Direktoriums des Instituts für Europäische Politik (IEP).

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan C. Joerden ist seit 2013 externes Mitglied der Kommission „Wissenschaftsethik“ der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften) und ihr stellvertretender Sprecher. Seit September 2016 ist er darüber hinaus Mitglied im Vorstand der Akademie für Ethik in der Medizin e.V. Ihm wurde im Mai 2017 die Medaille „Universitatis Lodziensis Amico“ durch die Universität Łódź (Polen) verliehen.

Prof. Dr. Eva Kocher war von Mai 2015 bis Dezember 2016 Vorsitzende der 12-köpfigen Sachverständigenkommission zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Sie ist darüber hinaus Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kritische Justiz“ und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Hans-Böckler-Stiftung. Im Rahmen des Deutschen Juristinnenbundes (djbb e.V.) ist sie Mitglied der Kommission zum Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht (K1) sowie des Arbeitsstabs „Ausbildung und Beruf“.

Die an der Europa-Universität promovierten Absolventen Sebastian Petrack (Dissertation „Patentierbarkeit im Agrarsektor. Eine rechtsdogmatische, rechtssystematische und rechtspraktische Untersuchung im Bereich der Nutztiere“, 2016) und Dominik Jan Sauer (Dissertation „Biogasanlagen im wohlgeordneten Recht einer nachhaltigen Energiewende“, 2017) wurden mit dem Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Agrarrecht (DGAR) ausgezeichnet.

2.1.7. Querschnittsfragen der rechtswissenschaftlichen Forschung

2.1.7.1. Interdisziplinäre Forschung

Spezifisch für die Juristische Fakultät der Europa-Universität sind – im Vergleich mit anderen juristischen Fakultäten in Deutschland – die Erfahrungen in interdisziplinären Projektzusammenhängen.

Prof. Dr. Stephan Breidenbach betreute gemeinsam mit Prof. Dr. Hartmut Schröder (Lehrstuhl für Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation) mehrere interdisziplinäre Promotionen.

Prof. Dr. Ines Härtel führt das interdisziplinäre Projekt „Digitales Agrarrecht 4.0“, gefördert von der Landwirtschaftlichen Rentenbank, durch und ist an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten, zweistufig ausgestalteten, Forschungsvorhaben „Agrarsysteme-

me der Zukunft“ beteiligt, das vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF) in Müncheberg koordiniert wird.

Die Forschung von Prof. Dr. Dr. h.c. Jan C. Joerden zu Themen von Ethik, Medizin und Rechtsphilosophie (siehe Kap. 2.1.4.) ist in hohem Maße interdisziplinär geprägt.

Unter der Federführung von Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht) arbeitet das interdisziplinäre Viadrina Compliance Center (VCC). Es strebt eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Compliance in interdisziplinärer Perspektive an und verbindet insbesondere Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Soziologie (siehe www.compliance-academia.org). Im Rahmen der Projektförderung durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION (Laufzeit 2014-2017) leitete Prof. Dr. Makowicz das interdisziplinäre Projekt „Cross Cultural Compliance – Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“. Im Rahmen dieses Projekts wurden im Juli 2016 ein Kongress an der Viadrina, im Juli 2017 ein Kongress an der Bucerius Law School in Hamburg und im Januar 2017 ein Kongress an der Thammasat Universität in Bangkok (Thailand) veranstaltet. In dem BMBF-Projekt „Die Ordnung des Sicherheitsmarktes“ (Laufzeit 2016-2019) kooperiert das VCC mit dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) Potsdam, dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW), dem Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) in Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität Potsdam; in diesem Zusammenhang wurde 2017 der 17. Sicherheitswirtschaftstag an der Viadrina durchgeführt.

Mehrere interdisziplinär organisierte Drittmittelprojekte in der Arbeitsrechtsforschung werden am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht sowie Zivilverfahrensrecht (Prof. Dr. Eva Kocher) durchgeführt. In Kooperation mit Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) und Prof. Dr. Anna Schwarz (Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird das von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Projekt „Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter“ zum Themenkreis Crowdfunding durchgeführt. Darüber hinaus findet ein Projekt in Kooperation mit dem Institut für Arbeit und Qualifikation der Universität Düsseldorf („Kontrolle und Durchsetzung von Mindestarbeitsbedingungen“) statt sowie ein weiteres Projekt mit dem Titel „Der Algorithmus als Chefin“ in Kooperation mit dem Center for Internet and Human Rights der Viadrina und der Universität Wien. Prof. Dr. Eva Kocher ist außerdem Mitglied einer Forschungskoooperation des interdisziplinären MERCUR-Projekts „Politische Autorität und transnationale Governance-Arrangements“, in dessen Zusammenhang 2016 und 2017 insgesamt vier wissenschaftliche Workshops an der Universität Duisburg stattfanden. Im Rahmen des Seed Money-Projekts „Regulierungsfragen transnationaler Arbeit – Perspektiven der interdisziplinären Arbeitsforschung“ leitet sie eine Projektgruppe am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION zur Ausarbeitung eines Antrags für ein Graduiertenkolleg. Gemeinsam mit Prof. Dr. Sabrina Zajak (Ruhr-Universität Bochum), die im Wintersemester 2017/18 Research Fellow am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION war, erarbeitete sie einen DFG-Antrag zum Vergleich der Nutzung von Beschwerdemechanismen in den globalen Textilindustrien Myanmars und Bangladeschs.

2.1.7.2. Nachwuchsförderung

Die Fakultät veranstaltet seit 2015 Informationsveranstaltungen für Promotionsinteressierte und für Promovierende. Darüber hinaus findet regelmäßig einmal im Jahr in Kooperation mit dem Viadrina Center for Graduate Studies eine fakultätsweite Fortbildungsveranstaltung für Promovierende in den Rechtswissenschaften statt.

Die Lehrstühle der Prof.es Brömmelmeyer, Härtel, Kocher und Nowak veranstalteten 2016 und 2017 wissenschaftliche Kolloquien ihrer Nachwuchswissenschaftler*innen zur Diskussion von Dissertationsprojekten.

Zahlreiche Lehrstühle ermöglichen Nachwuchswissenschaftler*innen die Mitwirkung an Forschungsprojekten und entsprechende Publikationstätigkeiten. So sind Nachwuchswissenschaftler*innen an den Projektarbeiten der von der Robert Bosch Stiftung geförderten Deutsch-Chinesischen Forschungsgruppe „Sustainable Partners – Partners of Sustainability“ (unter der Leitung von Prof. Dr. Ines Härtel) beteiligt. Auch in die Ausstellung „Kunst und Strafrecht“ sind die Nachwuchswissenschaftler*innen des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie (Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler) intensiv eingebunden. Ähnliches gilt für die projektbezogene Forschung und Publikationstätigkeit des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht (Prof. Dr. Eva Kocher). Nachwuchswissenschaftler*innen des Lehrstuhls publizieren regelmäßig mindestens in den Fachzeitschriften „NZA“, „Soziales Recht“ und „ZESAR“.

Seit Ende 2015 werden ausgewählte Masterarbeiten, die im Rahmen des von Prof. Dr. Ulla Gläßer (Professur für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre) geleiteten Master-Studiengangs „Mediation und Konfliktmanagement“ entstanden sind, in einer neuen Schriftenreihe veröffentlicht (Viadrina-Schriftenreihe zu Mediation und Konfliktmanagement im Wolfgang Metzner Verlag. Hg. von Dipl.-Psych. Nicole Becker, M.A., Prof. Dr. Ulla Gläßer, LL.M., Dipl.-Psych. Kirsten Schroeter und Dr. Felix Wendenburg, MBA). Der erste Band erschien im November 2015; in den Jahren 2016 und 2017 erschienen elf weitere Bände.

2.1.7.3. Wissenstransfer

Der Wissenstransfer in die Praxis wird an der Juristischen Fakultät durch zwei überregional sichtbare Newsletter gepflegt: den Newsletter des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union (fireu) und den zweisprachigen Newsletter zur Rechtsprechung deutscher und polnischer Gerichte (756 Abonnements der polnischen Ausgabe, 368 der deutschen Ausgabe). Zahlreiche Lehrstühle arbeiten eng mit regionalen und überregionalen Akteurinnen und Akteuren der Berufspraxis zusammen, d.h. mit Anwaltsverbänden, einzelnen Anwaltskanzleien, Privatunternehmen, Personalverantwortlichen, Gewerkschaften, Betriebsräten und Nicht-Regierungsorganisationen sowie Landes- und Bundesministerien. Im Einzelnen:

Im Arbeitsrecht finden regelmäßig zweimal im Jahr Vortragsveranstaltungen für die regionale Praxis in Kooperation mit dem Arbeitsgericht Frankfurt (Oder) und dem Deutschen Arbeitsgerichtsverband statt, die durchschnittlich von 30 bis 60 Teilnehmer*innen besucht werden. In den Jahren 2016 und 2017 waren neben Prof. Dr. Oliver L. Knöfel auch der Richter am Bundesarbeitsgericht, Dr. Jürgen Treber, und Prof. Dr. Olaf Deinert (Universität Göttingen) zu Gast.

Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht) ist in verschiedenen Institutionen und Organisationen als Compliance-Experte und Vertreter der Wissenschaft tätig. Hierzu gehören insbesondere die nachfolgenden Aktivitäten: Leitung des DIN-Arbeitskreises zur Erarbeitung von globalen Compliance-Standards und der deutschen Delegationen bei der International Organization for Standardization (ISO), Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat im Berufsverband der Compliance-Manager, Mitglied des Compliance-Komitees der Wertpapierbörse in Warschau, Mitglied im Expertenkreis Compliance des Bundeskriminalamtes. 2016 war Prof. Dr. Makowicz als externer Berater für das Bundesministerium der Verteidigung im Hinblick auf die Entwicklung und Einführung eines Compliance Management Systems tätig.

Prof. Dr. Stephan Breidenbach hielt zahlreiche Einzelvorträge, die sich mit innovativen Ansätzen in der Rechtsberatung, Anforderungen an Konfliktmanager, und im Jahre 2017 insbesondere auch mit Bedarf und Möglichkeiten von „Legal Tech“ beschäftigten.

Prof. Dr. Ulla Gläßer führt seit Februar 2017 eine vierteilige Fortbildung für Mediator*innen zum Thema „Mediation bei Konflikten im Spannungsfeld von Energiewende und Naturschutz“ im Auftrag des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende durch, die sie konzipiert hat. Darüber hinaus hielt sie eine Reihe von Vorträgen zu Themen der Mediation, u.a. in München, Kopenhagen, Thessaloniki, Hannover, Warschau, Berlin, Frankfurt (Oder) und Stübice. Auf Einladung des Deutschen Generalkonsulats und des Goethe-Instituts in Thessaloniki führte sie 2016 den Workshop „Mediation und Konfliktmanagement im Bildungssektor“ durch.

Prof. Dr. Ines Härtel ist seit 2017 Richterin im Nebenamt am Obergerverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg.

Prof. Dr. Eva Kocher hielt in den Jahren 2016 und 2017 eine Vielzahl öffentlicher Vorträge zu den Ergebnissen des Zweiten Gleichstellungsberichts. Darüber hinaus war sie zu arbeitsrechtlichen Vorträgen für die Rechtspraxis in Rostock und Erfurt eingeladen; sie war als Expertin bei einem Workshop des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der Erstellung des Weißbuchs „Arbeit 4.0“ sowie im selben Kontext bei einem BMAS-Werkstattgespräch über die Stärkung gemeinsamer Interessenvertretung Selbständiger. Sie ist Mitglied einer Initiativgruppe der Kommission „Arbeit der Zukunft“ der Hans-Böckler-Stiftung zum Thema „Neuer Arbeitnehmerbegriff“.

2.1.8. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)

Kurzprofil

Zehn von 23 Lehrstühlen und Professuren der Juristischen Fakultät sind seit dem Jahr 2010 im Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu) zusammengeschlossen. Eine ähnliche Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen besteht bislang in dieser Form an keiner anderen Juristischen Fakultät in Deutschland. Jenseits der Forschung an den angeschlossenen Lehrstühlen wirkt das Institut selbst sowohl im regionalen als auch im überregionalen Bereich durch (universitäts-)öffentliche Veranstaltungen (Ringvorlesungen, Tagungen und Konferenzen) sowie durch Publikationen. Geschäftsführender Direktor des fireu ist derzeit Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht). Zur Arbeit des Instituts siehe im Detail Kap. 2.1.2.

2.1.9. Drittmittel-Einnahmen

Als Drittmittel-Einnahmen werden im folgenden die Mittel verstanden, die (nach entsprechenden Mittelabrufen durch die Projektleitungen) im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingingen.

Im Jahr 2017 gingen an der **Juristischen Fakultät** Drittmittel in Höhe von insgesamt 211.433,91 € und im Jahr 2016 Drittmittel in Höhe von insgesamt 349.898,57 € ein. Im letzten Jahrfünft wurden damit die Drittmittel-Einnahmen deutlich gesteigert (2015: 218.281,34 €; 2014: 73.351,60 €; 2013: 135.871,44 €); der Durchschnitt pro Jahr liegt bei 197.767,37 € (zum Vergleich der Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten siehe Kap. 2.4.).

Das **Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)** wurde 2016 von der EU-Kommission zum zweiten Mal (nach 2011) als Jean Monnet Centre of Excellence ausgezeichnet; die Einnahmen belaufen sich für das Jahr 2016 auf eine Summe von 56.000 €. Diese Mittel sind in der Gesamtsumme der Drittmittel-Einnahmen der Fakultät 2016 enthalten.

2.2. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät

2.2.1. Kurzprofil

„Die neugegründete Viadrina in Frankfurt an der Oder war trotz aller Behinderungen durch den sogenannten Bologna-Prozess ein Ort, an dem man Dinge ausprobieren konnte [...] und wo – den Kollegen Gangolf Hübinger und dem früh verstorbenen Heinz Dieter Kittsteiner sei es gedankt – an faszinierenden theoretischen Fragen kulturwissenschaftlicher Analyse gearbeitet werden konnte“, schreibt Karl Schlögel im Vorwort seines neuen Buchs „Das Sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt“ (2017, S. 849). Diese Publikation ist ebenso wie Andreas Reckwitz’ „Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne“ nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 in der Kategorie „Sachbuch“.

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät verstand und versteht sich als forschungsorientierte Fakultät, die Förderung der Forschung und insbesondere der Nachwuchsforschung neben Lehre, persönlicher Bildung der Studierenden und Transfer wird als universitäre Kernaufgabe betrachtet. Das Verständnis von Forschung ist dabei aufgrund der heterogenen Fachkulturen sehr vielfältig: Peer Review-Journals und klassische Monographien, kleinere und größere Kollegs und Forschergruppen, Drittmittel- und Lehrstuhlprojekte, digitalbasierte Forschungen, Feldforschungen und basale Archivaufenthalte, qualitative und quantitative Arbeiten, kleinere und größere Verbundprojekte mit internationalen und regionalen Partnern, EU-Anträge und zudem sehr eigenständige, mit Preisen ausgezeichnete Forschungen im Nachwuchsbereich.

In der Kulturwissenschaftliche Fakultät arbeiten mehrere Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften unter einem gemeinsamen kulturwissenschaftlichen Dach miteinander. Während die Geistes- und Sozialwissenschaften an deutschen Universitäten fast immer an unterschiedlichen Fakultäten angesiedelt sind, werden an der Viadrina klassische Geisteswissenschaften (Literatur, Philosophie, Geschichte, Kunst, Sprache) *und* moderne Sozialwissenschaften (Soziologie, Politik, Kommunikation, Kulturanthropologie) sehr erfolgreich gemeinsam betrieben. Dies steigert die Aktualität und Relevanz der Forschungen beider Fachkulturen und bringt immer wieder ganz besondere, sehr eigenständige und unverwechselbare Forscherpersönlichkeiten an der Fakultät hervor. Die Kulturwissenschaften sind derzeit in vier Disziplinen untergliedert:

- Kulturgeschichte (einschl. Kunstgeschichte),
- Vergleichende Sozialwissenschaften (Ethnologie, Soziologie, Philosophie, Politikwissenschaft und Kulturmanagement),
- Sprachwissenschaften,
- Literaturwissenschaften.

Ein übergreifender thematischer Schwerpunkt der Fakultät leitet sich aus der Grundaufgabe der Europa-Universität Viadrina ab, Wissen für und um Europa zu stiften. Die Forschenden der Fakultät sehen sich dem Grundsatz verpflichtet, Europa auch in politisch turbulenten Zeiten immer wieder anders und neu zu denken und dieses Wissen mittels Publikationen, öffentlicher Auftritte und vor allem über die Ausbildung von internationalen und nationalen Studierenden als natürliche Multiplikatoren in die Gesellschaft zu tragen.

Das Interesse der Forschenden richtet sich dabei auf die gesamte Spannweite eines Europa, dessen politische, soziale, ökonomische und kulturelle Wandlungen sich vom Regionalen bis hin zu seinen globalen Verflechtungen beobachten lassen. In diesem breiten Themenspektrum stehen besonders die mittel- und osteuropäischen Länder (insbesondere Polen) sowie Frankreich im Blickfeld der fakultären kulturwissenschaftlichen Forschung. Zum deutsch-französisch-polnischen „Weimarer Dreieck“ trat in den Jahren 2016 und 2017 auch ein Schwerpunkt in der Ukraine-Forschung (siehe Viadrinum 2016 und 2017, Viadrina Institut für Europa-Studien [IFES], neue UK-

raine-Professur etc.) hinzu, der ebenfalls sehr stark mit den Forschungen mit und über Polen verbunden ist.

Forschung und Lehre orientieren sich neben dem geographischen Schwerpunkt auf Europa am fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt „B/Orders in Motion“, mit dem die Viadrina seit 2011 auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz verzeichnet ist. Folgende weitere methodische und theoretische Forschungsfelder haben sich in diesem Kontext herausgebildet:

- „Europäisierung Europas“ und Europa im globalen Kontext
- Border Studies
- Diaspora- und Migrationsforschung
- Digital Humanities
- Transnationale Arbeitsforschung und prekäre Ordnungen
- Wissens- und Kulturgeschichte, europäische Wissenskulturen und Ästhetik
- Multimodalität, Kommunikation und Medien
- Sprachgebrauchsforschung, Mehrsprachigkeit
- Kulturtheorie und Grundfragen der Kulturwissenschaften

Die interdisziplinäre Ausrichtung hat allerdings auch zur Folge, dass die Kulturwissenschaftliche Fakultät der Viadrina in den fachspezifisch orientierten nationalen Rankings kaum berücksichtigt wird. Dies erschwert nicht unwesentlich die Antragstellung bei vielen Drittmittelgebern mit einem disziplinären Begutachtungssystem, das nur Fachgutachten summiert. Die Einrichtung eines kulturwissenschaftlichen Fachkollegiums bei der DFG wird jedoch bei der nächsten Wahl erwartet.

2.2.2. Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Grenzstudien; Arbeitsforschung

Im Kontext von „B/Orders in Motion“ ist das interdisziplinäre Seed Money-Projekt **„Regulierungsfragen transnationaler Arbeit – Perspektiven der interdisziplinären Arbeitsforschung“** unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) und Prof. Dr. Klaus Weber (Professur für Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte) zu nennen. Es nimmt Transnationalisierungsprozesse von Arbeit in den Blick und wird aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg von Januar 2017 bis Dezember 2018 gefördert (siehe zur Seed Money-Förderung im Rahmen von „B/Orders in Motion“ auch Kap. 4.2.2.1.).

Aus einem im Umfeld von „B/Orders in Motion“ angesiedelten Nachwuchskolloquium entstand die Seed Money-Forschungsgruppe **„Border & Boundary Studies“**, die die unterschiedlichen Forschungsansätze zu Grenzstudien theoretisch reflektieren und systematisieren möchte. Die Projektleitung hat seit Januar 2017 Dr. Hannes Krämer (Lehrstuhl für Vergleichende Kulturosoziologie) gemeinsam mit einem Kollegen aus der Humboldt-Universität zu Berlin übernommen.

Prof. Dr. Anna Schwarz (Professur für Vergleichende Politische Soziologie), die schon gemeinsam mit Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät) und Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) erfolgreich ein Projekt zu **„Koordination selbständiger Unselbständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter“** (Laufzeit: 2015-2018) bei der Fritz Thyssen Stiftung eingeworben hatte, hat zwei weitere Projektanträge/Folgeanträge bei der Thyssen Stiftung und beim BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) gestellt. Die Schwerpunkte liegen auf Crowdfunding bzw. „Modernisierungsblockaden in Wirtschaft und Wissenschaft der DDR – Entstehung und Folgen im innerdeutschen Vergleich und im Vergleich mit

Nachbarländern in Ostmitteleuropa“. Sie arbeitet dabei mit Professoren und Professorinnen der Universitäten Bremen (Jutta Günther; Heiko Pleines), Jena (Michael Fritsch) und der TU Berlin (Jochen Gläser) zusammen.

Im interdisziplinären Feld der Digital Workforce, das Fachwissen in den Bereichen Technologie, Soziologie und Recht vereint, fördert die Hans-Böckler-Stiftung seit 2017 das Projekt **„Der Algorithmus als Chefin? – Plattformisierung und gute Arbeit. Fallstudie zum Wandel von Kontrolle und Autonomie in der Plattformarbeit“**. Das interdisziplinäre Forschungsprojekt wird von Joanna Bronowicka (Center für Internet and Human Rights, Direktor: Prof. Dr. Jürgen Neyer, Professur für Europäische und Internationale Politik) und Prof. Dr. Eva Kocher gemeinsam geleitet und findet in Kooperation mit Dr. Ben Wagner von der Wirtschaftsuniversität Wien statt.

Im Kontext von „B/Orders in Motion“ entstand auch die Idee zur neuen Schriftenreihe **„Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“** (Herausgeberteam: Prof. Dr. Konstanze Jungbluth, Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich, und Dr. Hannes Krämer sowie Prof. Dr. Astrid Fellner, Universität des Saarlandes, und Dr. Christian Wille, Universität Luxemburg). Die Reihe reagiert auf die Dynamisierung bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Grenzen. Die kulturwissenschaftlich ausgerichteten Border Studies wollen Grenzen und Grenzräume kritisch analysieren. Die ersten zwei Bände erscheinen 2018 und 2019 unter Beteiligung der Viadrina.

Europäische Wissenschaftskulturen – Kulturgeschichte

Das wichtige Europaprojekt von Prof. Dr. em. Gangolf Hübinger (Viadrina Senior Fellow am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION; bis 2017 Professor für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Grundlagen der Kulturwissenschaften) und Dr. Barbara Picht (Zentrum für Literaturforschung, Berlin) zu **„Entgrenzter Kapitalismus. Das „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ (1904-1933) und die europäischen Wissenschaftskulturen“** wurde 2017 bei der DFG eingereicht. Mit methodisch innovativen Mitteln der historischen Netzwerkanalyse soll ein Beitrag zu den europäischen Wissenschaftskulturen und Wissensordnungen und durch die Volltexterschließung des „Archivs“ zu den Digital Humanities geleistet werden.

Ein langjähriges Lehrstuhlprojekt von Prof. Dr. Christoph Asendorf (Professur für Kunst und Kunsttheorie) fand 2017 seinen Abschluss in der umfassenden Monographie **„Planetarische Perspektiven – Raumbilder im Zeitalter der frühen Globalisierung“**, die 2017 beim renommierten Wilhelm Fink-Verlag erschien. Im Buch werden die Prozesse raumübergreifender und irreversibler weltweiter Vernetzung in der frühen Neuzeit untersucht, indem der Wandel der Raumbilder und der Raumpraxis sichtbar gemacht wird.

Nationalismus – Erinnerungsdiskurse – Europäisierung

„Back to the National Roots? The Role and Impact of the Radical Right in Eastern Europe Today“: Dieses von Prof. Dr. Michael Minkenberg (Professur für Vergleichende Politikwissenschaft) geleitete Drittmittelprojekt wird seit Oktober 2016 von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert und untersucht die Auswirkungen der radikalen Rechten in Mittel- und Osteuropa auf die demokratische Kultur.

Prof. Dr. Claudia Weber (Professur für Europäische Zeitgeschichte), Dr. habil. Thomas Serrier und Mike Plitt haben bei der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) ein Projekt zu **„Geisteslandschaften. Transnationale Vergangenheitsdiskurse und Zukunftsentwürfe am Ende des Kalten Krieges“** eingeworben.

Multimodalität, Kommunikation und Medien, Sprachgebrauchsforschung

Prof. Dr. Cornelia Müller (Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation) hatte 2016 ein Fellowship bei der Kolleg-Forschergruppe „**Cinepoetics – Center for Advanced Film Studies**“ an der FU Berlin inne.

Prof. Dr. Nicole Richter (Professur für Multicultural Communication [Slavonic and English Linguistics and Language Use]) ist Projektmitarbeiterin im Projekt „**Language of Boundaries and Boundaries of Language**“ an unserer Partneruniversität, der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań. Das Projekt wird von Prof. Dr. Marek Karpiński geleitet.

Diaspora- und Migrationsforschung

Mehrere Projekte von Prof. Dr. em. Werner Schiffauer, bis 2017 Professor für Vergleichende Sozial- und Kulturanthropologie an der Viadrina und Vorsitzender des Rats für Migration, befassten sich 2016 und 2017 mit dem Thema „Flüchtlinge und Zivilgesellschaft“. Gemeinsam mit Anna Eilert und Marlene Rudloff wurde letztes Jahr das Buch „**So schaffen wir das – eine Zivilgesellschaft im Aufbruch. 90 wegweisende Projekte mit Geflüchteten**“ bei Transcript auch als Open Resource veröffentlicht. Der Band möchte darauf aufmerksam machen, dass sich die deutsche Zivilgesellschaft bei der Auseinandersetzung mit dem Thema „Flucht“ neu aufgestellt hat. Ein weiterer Band zu diesem Themenfeld ist für 2018 ebenfalls beim Bielefelder Verlag angekündigt. Die Publikation wurde an der Viadrina und in der Öffentlichkeit sehr umfassend diskutiert und rezensiert.

Am Lehrstuhl von Prof. Dr. Kerstin Schoor (Professur für Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration) wird mit Unterstützung der Weichmann-Stiftung ein digitales Archiv zum Audio-Nachlass des Journalisten Harald von Troschke aufgebaut: „**Stimmen des Exils und des Nachkriegs. Harald von Troschke-Archiv**“.

Ebenfalls vom Lehrstuhl Schoor geplant und vorbereitet wurde 2017 der Aufbau einer **Forschungsstelle „Migration und Literatur“**, für die der Vorlass des Dichters und Wissenschaftlers **Carmine Chiellino** angekauft werden soll. Der Transfer und die Eröffnung erfolgen im Januar 2018. Herzstück der Forschungsstelle ist die Chiellino-Bibliothek, die die knapp 1.000 Standardwerke zum Themenfeld Literatur und Migration sowie das gesamte Archivmaterial interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden unmittelbar zugänglich macht.

Ausgewählte Tagungen (2017)

Im Kleist-Museum Frankfurt (Oder) fand im Juli 2017 die Tagung „**Neuständische Vergesellschaftung? Handlungsfelder und Erfahrungsräume um 1800**“ zu 1800 als Inkubationszeit der Moderne und des Übergangs von altständischer Ordnung zu industriell-kapitalistischer Klassengesellschaft statt. Organisatorinnen: Dr. Jutta Wimmeler (Viadrina) und Dr. Anne Sophie Overkamp (Universität Bayreuth).

Der Lehrstuhl für Europäische Zeitgeschichte (Prof. Dr. Claudia Weber) organisierte im September 2017 die Tagung „**Die Ambivalenz Europas. Der Balkan in der Geschichte der Europäisierung**“ in Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft, der Universität Leipzig und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg.

„**Blondzhende Stern’. Jüdische Schriftsteller*innen aus der Ukraine als Grenzgänger*innen zwischen den Kulturen in West und Ost.**“ Interdisziplinäre Konferenz der Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Europa-Universität Viadrina mit dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS) im Mai 2017. Organisation: Prof. Dr. Kerstin Schoor, Prof. Dr. Ievgeniia Voloshchuk und Dr. Borys Bigun.

„Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration“. Fünfte Jahreskonferenz des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg im November 2017 an der Viadrina. Organisation: Prof. Dr. Kerstin Schoor, Prof. Dr. Annette Werberger (Professur für Literaturwissenschaft: Osteuropäische Literaturen) und Werner Treß (Moses Mendelssohn Zentrum/ ZJS).

2.2.3. Internationale Aktivitäten

Die Internationalisierung der Forschung hat an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät auch in den Jahren 2016 und 2017 ihr beachtliches Niveau gehalten. Aus der Fülle dieser Forschungsaktivitäten und Vernetzungen seien für 2017 besonders die Kooperationen mit Polen (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań), Frankreich (Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) und der Ukraine hervorgehoben. Internationalisierungsstrategien gehen sowohl von einzelnen Lehrstühlen als auch von den Instituten aus (siehe zum Viadrina Institut für Europa-Studien Kap. 2.2.9. und zum Heinrich-von-Kleist-Institut Kap. 2.2.8.). Mitglieder der Kulturwissenschaftlichen Fakultät haben an zahlreichen internationalen Tagungen teilgenommen und intensive Kooperationen mit wissenschaftlichem Austausch und Projektplanung angebahnt oder verstetigt.

Schwerpunkte lagen 2016 und 2017 auf der University of Austin in Texas, der Universität Wien, der japanischen Hokkaido-Universität Sapporo, mehreren britischen, polnischen und ukrainischen Universitäten (v.a. Kiew-Mohyla-Akademie), der Staatlichen Iwane Dschawachischwili Universität in Tiflis und der Moskauer RGGU (Russische Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität). Besonders erwähnenswert ist für das Jahr 2017 eine Reihe von längerfristigen internationalen Projekten, die mittel- und osteuropäische Universitäten einbeziehen und damit Internationalisierung nicht nur als Weg in die westliche Himmelsrichtung verstehen:

„Verbal and co-verbal means of event construal across languages“ (Collaborative Project at Moscow State Linguistic University, Multimodal Communication and Cognition Laboratory, 2014-2018): Am Beispiel des grammatikalischen Ausdrucks von Zeitkonturen untersucht dieses internationale Projekt sprachliche Weltansichten, wie sie sich im Russischen, Französischen und Deutschen in Form von Aspektsystemen herausgebildet haben. Es handelt sich um ein internationales Forschungsprojekt, das durch die Moscow State Linguistic University initiiert wurde und in Kooperation mit der Université Paris 3 Sorbonne Nouvelle, der Viadrina (Prof. Dr. Cornelia Müller, Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation), der Université d'Evry-Val-d'Essonne und der RWTH Aachen durch die Russian Science Foundation gefördert wird. Prof. Dr. Nicole Richter ist über das Projekt „Aspect/Aspectuality across languages“ ebenfalls an diesem Projekt beteiligt (Förderung über Erasmus+, Ostpartnerschaften DAAD).

Germanistische Institutspartnerschaft der Europa-Universität Viadrina mit der Comenius-Universität in Bratislava (Slowakei), der Humboldt-Universität zu Berlin: Seit Januar 2014 ist die Kulturwissenschaftliche Fakultät über den Lehrstuhl von Prof. Dr. Kerstin Schoor in die Germanistische DAAD-Institutspartnerschaft (GIP) der Humboldt-Universität zu Berlin und der Comenius-Universität Bratislava integriert. Das derzeit im Vordergrund stehende gemeinsame Forschungsprojekt trägt den Titel „Orte und ihre (Sprach-)Räume“. Den Forscherinnen und Forschern steht damit an der Viadrina eine zusätzliche vielversprechende Vernetzungsmöglichkeit im mitteleuropäischen Raum zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt der Partnerschaft liegt in der Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses, der zu Forschungs- und Vortragszwecken zwischen den Städten und Universitäten in Austausch gebracht wird.

Der Kontakt zur Tbilisi State University (Georgien) wurde 2016 durch ein Projekt von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth („**The Impact of Socio-Political Transformations on Language and Identity**“) mit Mitteln der VolkswagenStiftung gefördert. Weitere Einladungen am Lehrstuhl von Prof.

Dr. Werberger (Prof. Dr. Irma Ratiani kam 2016 und 2017 an die Viadrina; Förderung über Erasmus+) und die Teilnahme einiger Forscher*innen (Prof. Dr. Werner Benecke, Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas; Prof. Dr. Annette Werberger) der Viadrina an Tagungen in Georgien stärkte diesen Austausch 2017 mit unserer Partneruniversität.

Die internationale Tagung **„Sex still sells. Sexual Politics of Right Wing in Europe“**, die 2016 an der Viadrina und am Collegium Polonicum unter Beteiligung des Centre Marc Bloch, der Université Paris 8 Vincennes-Saint Denis und des Lehrstuhls für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies (Prof. Dr. Bożena Chołuj und Jennifer Ramme) ausgerichtet wurde, orientiert sich geographisch bewusst am Weimarer Dreieck und wissenschaftlich an der internationalen Genderforschung (Zusammenarbeit mit und Mitgliedschaft bei RINGS – The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies).

Die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS) fördert von Oktober 2016 bis September 2018 das Projekt **„Wissen ist Macht. Grenzen der Politikberatung und des Lobbyismus in politischen Entscheidungsprozessen“**. Es wird geleitet von Prof. Dr. Michael Minkenberg und gemeinsam mit Prof. Dr. Dorota Piontek vom Lehrstuhl für Gesellschaftliche Kommunikation an der Fakultät für Politikwissenschaften und Journalismus der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań durchgeführt.

DAAD-Admoni-Graduiertenschule mit fünf Ländern zum Thema „Literatur- und Pressegeschichte im zentraleuropäischen Vergleich“: Bereits im Januar 2015 konnte im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms von Prof. Dr. Roland Berbig, Humboldt-Universität zu Berlin, und Prof. Dr. Kerstin Schoor eine internationale DAAD-Doktorandenschule eingerichtet werden, der inzwischen Institute der Universitäten in Bratislava (Slowakei), Budapest (Ungarn), Cluj-Napoca (Rumänien) und Kraków (Polen) angehören. Diese einzigartige Kooperation zweier deutscher Universitäten mit vier mittelosteuropäischen Instituten für Germanistik trägt zur Qualifikation junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beteiligten Partner-Universitäten bei. Zur Zeit fördert der DAAD die Graduiertenschule mit zehn Promotionsprojekten. Der von der Viadrina gestellte Förderantrag für 2018 wurde bereits bewilligt. 2018 übernimmt Prof. Dr. Schoor die Sprecherinnenrolle in diesem Projekt, die bislang Prof. Dr. Berbig von der HU Berlin inne hatte. Damit wechselt auch die administrative und finanzielle Verantwortung für das Projekt an die Viadrina.

Von zentraler Bedeutung für die Nachwuchsförderung ist auch die Beteiligung von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich) seit 2015 am **binationalen PhD-Doppelpromotionsprogramm CAPES/DAAD „Ethnicity in Motion“** mit der Universidade Federal Fluminense, Niterói/**Rio de Janeiro** (federführend: Prof. Dra. Mônica Savedra). Es stärkt damit die Bemühungen an der Fakultät, auch die Kontakte mit außereuropäischen Universitäten zu intensivieren. Über das Projekt wurden auch 2016 und 2017 mehrere Dissertationen erfolgreich beendet (z.B. die Arbeiten von Dr. Mario Gaio und Dr. des. Rita Vallentin).

2.2.4. Preise und Auszeichnungen

Prof. Dr. Andreas Reckwitz (Professur für Vergleichende Kultursoziologie) erhielt 2017 den **Bayrischen Buchpreis** in der Kategorie Sachbuch für sein vieldiskutiertes und hochgelobtes Buch „Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne“. Er untersucht darin Prozesse der Singularisierung in Wirtschaft, digitaler Technologie, Lebensstilen und Politik der Spätmoderne und vertritt damit eine neue Gesellschaftstheorie, indem er die Widersprüche der Individualisierung herausarbeitet. Die Jury begründete ihr Urteil mit dem Hinweis, dass Andreas Reckwitz „einen wertvollen, originellen Schlüssel für das Verständnis unserer spätmodernen Existenz“ liefere. Seit Langem sei Soziologie „nicht mehr so aufregend“ gewesen.

Dr. Peter Rosenberg gewann gemeinsam mit Kollegen der Universitäten Kiel, Bielefeld, Potsdam und Münster den **Norddeutschen Wissenschaftspreis 2016** für das von der DFG geförderte Projekt „SiN – Sprachvariationen in Norddeutschland“.

Darüber hinaus gab es zahlreiche wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen für Postdocs der Kulturwissenschaftlichen Fakultät:

- Im Juni **2016** gewann **Dr. Dorothea Horst** (Lehrstuhl Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation, Prof. Dr. Cornelia Müller) gemeinsam mit **PD Dr. Katrin Girsensohn** (Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen) den **Landeslehrpreis Brandenburg** für das Forschungsseminar „Auf dem Weg zum perfekten Text. Ein interdisziplinäres Forschungsseminar“.
- **Dr. Susann Worschech** erhielt den **Klaus-Mehnert-Preis 2016** der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde für ihre Dissertation „Die ‚Herstellung‘ von Zivilgesellschaft. Geberstrategien und Akteursnetzwerke der externen Demokratieförderung am Beispiel der Ukraine“.
- Mit dem **Postdoc-Preis des Landes Brandenburg** wurden **2016** gleich zwei Mitglieder der Viadrina ausgezeichnet:
Die **Kultursoziologin Dr. Sophia Prinz** (Lehrstuhl Vergleichende Kultursoziologie, Prof. Dr. Andreas Reckwitz) leitet seit 2015 das von ihr eingeworbene und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte überregionale Projekt „Mobile Welten. Zur Migration von Dingen in transkulturellen Gesellschaften“, für das sie ausgezeichnet wurde. Die Jury würdigte die Originalität und Interdisziplinarität des Projekts, insbesondere die Verbindung von Analyse und Ausstellungspraxis.
Der **Literaturwissenschaftler Dr. Andree Michaelis-König** (Lehrstuhl Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration, Prof. Dr. Kerstin Schoor) erhielt den Preis für seine Arbeit zum Begriff der „Überlebenden“ der Shoah, in der er der Frage nachgeht, warum Primo Levi nicht als „Überlebender“ bezeichnet werden wollte. Insbesondere der begriffsgeschichtliche und methodische Ansatz überzeugte die Jury.

2.2.5. Nachwuchsförderung

Wie die oben genannten Aktivitäten zeigen, sind die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler an der Viadrina auf jeder Ebene aktiv und wichtig. Besonders entscheidend für eine gute Nachwuchsförderung an einer forschungsorientierten Fakultät ist die Betreuung der Promovierenden als erster Schritt zur Herausbildung einer selbständigen Wissenschaftlerpersönlichkeit. Die Selbständigkeit und Qualität der Promotionen soll dabei durch gute Arbeitsbedingungen, nationale und internationale Vernetzung und exzellente Betreuung gesichert werden. Neben der Individualpromotion möchte die Fakultät in den nächsten fünf Jahren ein **strukturiertes Promotionsprogramm** aufbauen. Erste Schritte hierzu wurden schon 2017 im Fakultätsrat vorgestellt und diskutiert. Individuelle Betreuung durch engagierte und forschungsstarke Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, einzelne Initiativen an Instituten, in Forschungskolloquien und kleinen, auch binationalen Promotionsverbänden sollen hierdurch gebündelt, unterstützt und über das Viadrina Center for Graduate Studies (VCGS) und andere universitäre Institutionen an der Viadrina professionalisiert werden. Diese Schritte sollen perspektivisch dabei helfen, erneut ein größeres DFG-Graduiertenkolleg an die Kulturwissenschaftliche Fakultät zu holen.

Im Rahmen des BMBF-Folgeantrags des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg zur zweiten Förderphase konnte die Axel Springer-Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration für die Viadrina 2017 beim BMBF Fördermittel zum **Aufbau einer Nachwuchsforscher*innengruppe** (1 Postdoktorand*in und zwei Doktorand*innen) einwerben. Die Gruppe wird seit Juni 2017 von Dr. Andree Michaelis-König,

der die Postdoktorandenstelle für die kommenden fünf Jahre erhalten hat, aufgebaut und von Prof. Dr. Schoor und Prof. Dr. Werberger gemeinsam betreut. Die Doktorandenstellen sollen im September 2018 besetzt werden.

Die Internationale Nachwuchskonferenz „**Mapping Multimodal Dialogue**“ (MaMuD) fand im November 2017 an der Viadrina statt und wurde mit den Mitteln des VCGS gefördert. Der internationale englischsprachige Workshop brachte eine multidisziplinäre Gruppe von Forscherinnen und Forschern zusammen, die sich für multimodale Kommunikation und Interaktion interessieren.

Die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses (insbesondere von Postdocs) stellt auch einen Hauptschwerpunkt der Arbeit des Viadrina Instituts für Europa-Studien (IFES) dar. Die Förderung am IFES besteht aus dem kollegialen Austausch im **Europa-Kolloquium**, der karriereorientierten Beratung sowie dem Netzwerken mit gezielt eingeladenen externen Gästen: beispielsweise 2017 Prof. Margarita Balmaceda, PhD (Seton Hall University/Harvard Ukrainian Research Institute). Im Europa-Kolloquium werden Arbeiten von IFES-Mitgliedern in interdisziplinären und statusübergreifenden Konstellationen inhaltlich und methodisch diskutiert (Projekte für Publikationen, Drittmittelanträge, Qualifikationsarbeiten). Darüber hinaus wird aktuell am Aufbau einer Publikationsreihe (IFES Working Papers Series) mit geplantem Start im April 2018 gearbeitet, die die Veröffentlichungsstrategien der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aktiv unterstützen wird (siehe zum IFES auch Kap. 2.2.9.).

2.2.6. Wissenstransfer

Der Lehrstuhl von Prof. Dr. Paul Zalewski (Professur für Denkmalkunde), der im Beirat mehrerer wichtiger nationaler und internationaler Denkmal-Expertengruppen sitzt, organisierte im Sommer 2017 die Ausstellung „**Was macht die Kunst, Frankfurt (Oder)?**“, die regional und bundesweit hohe Resonanz fand, sowie das Begleitprogramm. Über zwei studentische Projekte zum Frankfurter Ferdinandshof wurde 2017 ein Investor für ein seit 25 Jahren verlassenes Bauprojekt mit hohem Investitionswert gefunden. Das Projekt (moderne Unterkünfte für Viadrina-Studierende) wird als einzige Investition in den östlichen Bundesländern aus dem Programm „Vario-Wohnen“ des Bundes gefördert.

Auch das Heinrich-von-Kleist-Institut widmete sich insbesondere dem Wissenstransfer in die Region und arbeitet dazu eng mit dem Kleist-Museum zusammen (siehe auch Kap. 2.2.8.).

Ein Projekt im Bereich **Jugend und Medien** unter der Leitung von Joanna Bronowicka (Center for Internet and Human Rights) wird von Dr. Katarzyna Bojarska begleitet und findet in Zusammenarbeit mit den Nichtregierungsorganisationen La Red und Agit Polska statt. Es wird im Rahmen von „Demokratie leben“ durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und läuft von September 2017 bis Ende des Jahres 2019. Die Rolle des Center for Internet and Human Rights ist die wissenschaftliche Beratung und Expertise von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Nachbereitung der „Democratic Meme Factory“ (DMF).

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen führte das IFES im Rahmen der **Lunch Lectures/Gegenwartsanalyse zur Mittagszeit** durch. Diese im Jahr 2017 weitgehend von Dr. Anja Hennig geleitete Reihe widmet sich aktuellen Themen mit einem besonderen Fokus auf der sozialtheoretischen Verortung von Prozessen der europäischen Integration. Unter Mitwirkung von geladenen Expert*innen sowie von Vertreter*innen der lokalen Zivilgesellschaft fanden Veranstaltungen zu den Präsidentschaftswahlen in Frankreich, zur türkischen Außenpolitik, zu den autoritären Tendenzen der ungarischen Regierung, dem Ergebnis der Bundestagswahl mit Blick auf/aus Frankfurt (Oder) sowie zu Andreas Reckwitz' neuem Buch „Die Gesellschaft der Singularitäten“ statt. Diese Aktivitäten stießen ebenso wie das Panel zur Eröffnung der Fotoausstellung von Prof. Dr. Mikhail Minakov „**Inventing Distances. The Aesthetic Fixation of Sociocultural Inequalities in a Post-Socialist Society**“ am 24. Oktober 2017 auf große lokale Resonanz.

2.2.7. Forschungsperspektiven

In der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wird auch 2018 eine Reihe von Forschungsförderanträgen neu gestellt, und aller Voraussicht wird sie wieder die drittmittelstärkste Fakultät der Europa-Universität werden. Einige Anträge wurden schon 2017 bei EU-Institutionen, der DFG, der Fritz Thyssen Stiftung, der VolkswagenStiftung und anderen Fördergebern eingereicht. Zudem wurden zahlreiche individuelle Promotionsstipendien (teilweise mit einer Laufzeit von 36 Monaten) eingeworben.

Die Fakultät schließt hiermit an ihre Praxis der letzten Jahre an, ihre inhaltliche Profilbildung weiter voranzutreiben und sich im Berlin-Brandenburger Raum als zentraler Ort für interdisziplinäre Europaforschung mit einem besonderen Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropastudien zu etablieren, flankiert vom IFES als Institut für Europastudien und dem Heinrich-von-Kleist-Institut mit seiner Ausrichtung auf den Wissenstransfer in die Berlin-Brandenburger Region.

Die **Strukturierung und der Ausbau der Nachwuchsforschung** (einschließlich Promotionstracks aus den forschungsorientierten Masterstudiengängen) und die Planung für ein gemeinsames fakultäres DFG-Graduiertenkolleg werden im Fokus der nächsten zwei Jahre stehen. Perspektivisch sollen hier die bestehenden Partnerschaften im Bereich von Promotion und Master mit Universitäten in **Mittel- und Osteuropa** integriert und verstetigt werden.

2.2.8. Das Heinrich-von-Kleist-Institut für kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung (HvK)

Das von Prof. Dr. Andrea Allerkamp (Professur für Literaturwissenschaft: Westeuropäische Literaturen) geleitete Heinrich-von-Kleist-Institut hat sich 2017 verstärkt der interdisziplinären, internationalen und kulturwissenschaftlichen Grundlagenforschung gewidmet. Um diese bereits für die bisherige Arbeit bestimmende Ausrichtung des Instituts deutlich zu markieren, übernahm das Heinrich-von-Kleist-Institut in einer Mitgliederversammlung im Mai 2017 die Ergänzung „kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung“ in seinen Namen.

Eines der zentralen Anliegen des Instituts ist es, die öffentliche Sichtbarkeit der Viadrina an ihrem Standort Frankfurt (Oder) zu erhöhen und zum Wissenstransfer in die Berlin-Brandenburger Region beizutragen. Seine kulturhistorische und literaturwissenschaftliche Ausrichtung ohne nationalstaatliche Einengung trägt zur Umsetzung der drei Viadrina-Kernforschungsfelder bei: Europa, Grenze, Konflikt. Die Forschungsschwerpunkte umfassen konkret die regionale Universitätsgeschichte, die Ästhetik und Geschichte in Europa, die geisteswissenschaftliche Profilierung der Kulturwissenschaften, die Kleist-Forschung sowie die Vernetzung, Unterstützung und Stärkung des Frankreich-Schwerpunkts der Viadrina.

Die Kooperation mit renommierten Kultur- und Forschungsinstituten in Berlin-Brandenburg, der Frankreich-Schwerpunkt innerhalb des Weimarer Dreiecks und der rege Austausch mit preisgekrönten Gastwissenschaftler*innen aus drei Kontinenten sorgen für eine bemerkenswerte Internationalität, die der Ausbildung des Wissenschaftlichen Nachwuchses und der Erhöhung der Sichtbarkeit der Viadrina zu Gute kommt.

Zentraler regionaler Partner des Instituts ist das Kleist-Museum: Diese Kooperation basiert auf dem 2016 geschlossenen Kooperationsvertrag und sieht vor, in Forschung, Lehre, Öffentlichkeitsarbeit und Archivarbeit eng zusammenzuarbeiten, um die synergetischen Potentiale der beiden Institutionen optimal auszuschöpfen.

Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation mit dem Centre Marc Bloch (Prof. Dr. Allerkamp ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat), dem Zentrum für Literaturforschung (ZfL) Berlin sowie der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Internationale Aktivitäten

Im Fokus der vielen internationalen Kooperationen steht insbesondere die Kooperation mit Partnern aus Frankreich. Zentrale und mittlerweile etablierte Kooperationen, die der Forschung und Lehre und insbesondere dem eigenen Nachwuchs zu Gute kommen sollen, bestehen mit der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne und der Universität Aix-Marseille. Darüber hinaus bestehen über die Humboldt-Stiftung Kooperationen mit der Universität Rouen und der Universität Poitiers.

Die hohe internationale Vernetzung des Instituts zeigt sich auch in diversen Veranstaltungen mit internationalen Gästen, die universitätsöffentlich stattfanden und darüber hinaus auch Besucher*innen einer breiteren Öffentlichkeit anzogen:

- Gianluca Solla (Università di Verona): Vortrag „Die Philosophen träumen?“, Masterclass, Sommersemester 2017
- Denis Thouard (Gast des Heinrich-von-Kleist-Instituts): Werkstattgespräch „Muss auch die Philosophie populär werden?“, Wintersemester 2016/17
- Philippe Büttgen (Gast des Heinrich-von-Kleist-Instituts, gefördert durch Pensées françaises contemporaines): Vortrag „Religion und Globalisierung. Zur Kritik der Religion heute“, Masterclass, Wintersemester 2016/17
- Anil Bhatti (Preisträger der Alexander von Humboldt-Stiftung): Vortrag „Ähnlichkeit, Ein kulturtheoretisches Konzept“, Masterclass, Sommersemester 2016
- Sadik al-Azm (Gast des Heinrich-von-Kleist-Instituts): Vortrag und Werkstattgespräch mit Anil Bhatti „Signatures of Pluricultural life forms“, Sommersemester 2016

In den letzten beiden Jahren forschten drei Humboldtianerinnen und Humboldtianer am Heinrich-von-Kleist-Institut: Dr. Marion Picker, Universität Poitiers, Humboldt-Fellow an der Viadrina; Prof. Dr. Anil Bhatti, Jawaharlal Nehru University, New Delhi, Humboldt-Preisträger mit Forschungsaufenthalt in Frankfurt (Oder); Dr. Alexandra Richter, Universität Rouen, dem HvK-Institut assoziiert.

Perspektiven

Zum 01.04.2018 wird das Heinrich-von-Kleist-Institut durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter/eine wissenschaftliche Mitarbeiterin (0,5 Stelle) unterstützt. Auf dieser Grundlage können in den nächsten zwei Jahren Drittmittelanträge für den Wissenschaftlichen Nachwuchs gestellt werden. Insbesondere die Kooperation mit Frankreich soll hierbei entsprechende Berücksichtigung finden. Grundlage ist der gemeinsam einzurichtende Master für Philosophie und Kulturwissenschaften mit der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne, der Ende 2018 auf der Basis des Erasmusabkommens anlaufen soll. So kann der eigene Nachwuchs schon auf Master-Ebene von den internationalen Kooperationen des Kleist-Instituts profitieren.

Für das Jahr 2018 wird Prof. Dr. Gérard Raulet (Universität Stuttgart) als DAAD-Gastprofessor in Verbindung mit dem Kleist-Institut zwei öffentliche Vorträge halten.

Im Vordergrund stehen aber öffentlichkeitswirksame Aktivitäten des Heinrich-von-Kleist-Instituts in Kooperation mit dem Kleist-Museum. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Arbeit und Begegnung mit renommierten Kleist-Preisträgern. Dazu soll künftig die Kooperation mit dem Kleist-Museum in Lehre und Forschung, aber auch hinsichtlich öffentlicher Veranstaltungen intensiviert werden. So sollen für die Lehre ab dem Wintersemester 2018/2019 mit dem Kleist-Museum regelmäßig Praxisseminare mit dem Schwerpunkt Ausstellungsplanung und Museumsarbeit für die Studierenden der Viadrina angeboten werden.

Im Laufe des Jahres 2019 soll ein gemeinsamer Drittmittelantrag eingereicht werden. Vorbereitende Veranstaltungen sind für November 2018 vorgesehen, wenn es in historischer und theoretischer Hinsicht die Übersetzung von Kleists Texten in andere Sprachen zu thematisieren gilt.

Seit 2017 wirkt das Heinrich-von-Kleist-Institut auch am Kleist-Jahrbuch mit. Prof. Dr. Andrea Allerkamp ist Mitherausgeberin, so dass die Viadrina als aktiver Partner dieser renommierten Herausgabe sichtbar wird.

Im Laufe des Jahres 2018 wird der Band zu der 2015 vom Kleist-Institut realisierten Tagung zu „Unarten. Kleist und das Gesetz der Gattung“ im transcript-Verlag publiziert. Mitglieder des Kleist-Instituts (Prof. Dr. Allerkamp und Dr. Pablo Valdivia) werden auch zur Publikation „Kleist und die Religion“ beitragen, die auf der Tagung „Heillose Menschen: Religiöse Implikaturen in Kleists Werken“ aus dem Jahr 2017 basiert.

Die Kooperation mit der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft wird weiter intensiviert. Es steht perspektivisch zur Debatte, den Sitz der Gesellschaft von Köln nach Frankfurt (Oder) zu verlegen. Für diesen Fall wäre das Heinrich-von-Kleist-Institut neben dem Kleist-Museum der zentrale institutionelle Ort der Kleist-Gesellschaft.

2.2.9. Das Viadrina Institut für Europa-Studien (IFES)

Profilfindung: Kritische Europa-Studien

Beim Viadrina Institut für Europa-Studien handelt es sich um ein 2016/17 neu gegründetes Forschungsinstitut, das strukturell Kontinuitäten zum früheren Frankfurter Institut für Transformationsforschung (FIT) aufweist, durch seine kulturwissenschaftlich reflektierte Perspektive auf die Europa-Forschung jedoch inhaltlich neue Schwerpunkte setzt. Das Institut wird von Prof. Dr. Timm Beichelt (Professur für Europa-Studien) geleitet.

Das IFES erforscht „gesellschaftliche, politische und kulturelle Figurationen auf dem europäischen Kontinent in interdisziplinärer Zusammenarbeit“. Diesem Auftrag liegt eine Forschungsperspektive zu Grunde, die den Blick auf Brüche, Widersprüchlichkeiten und Wandlungsprozesse in Europa seit der Neuzeit und im global verflochtenen Europa richtet.

Sie orientiert sich insbesondere an drei Fragekomplexen:

- Fragen der **Zugehörigkeit** bzw. In- und Exklusion von Individuen, Gruppen oder Staaten im Kontext von europäischen Integrationsprozessen,
- **Fragen zu Machtverhältnissen** und asymmetrischen Verflechtungen zwischen „Zentren“ und „Peripherien“ sowie
- Fragen zu Grenzen und Möglichkeiten von **Nachhaltigkeit**.

Diese Fragen gilt es beim IFES mit aktuellen akademischen und publizistischen Debatten über das Selbstverständnis und die Rolle Europas in der Geschichte und in der Gegenwart zu verbinden. Das IFES möchte sich in den kommenden Jahren als akademisches Zentrum für kritische Europa-Studien profilieren. Dadurch soll sich das Institut von Forschungseinrichtungen unterscheiden, die sich nur oder hauptsächlich als *think tanks* zu Europa verstehen.

Das Institut nahm 2017 seine Arbeit auf. Die wichtigsten Ziele bestanden in dieser Aufbauphase in der Konsolidierung der bisher erklärten Ziele und der Verfestigung der Arbeitsstrukturen. Im permanenten Austausch mit der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und dem Präsidium sowie mit Vertreter*innen des wissenschaftlichen Mittelbaus wird eine nachwuchsorientierte Forschungsstrategie entwickelt und verwirklicht. Regelmäßige Präsenz in Forschungsnetzwerken und eine kontinuierliche Publikations- und Vortragstätigkeit gehören dabei ebenso zu den zentralen Zielen wie der Abschluss von Qualifikationsarbeiten.

Forschungsschwerpunkte und laufende Projekte

Als Nachfolgeinstitut des Frankfurter Instituts für Transformationsstudien (FIT) nehmen die Forschungsaktivitäten des IFES Bezug auf Gesamteuropa, ein vielfach global verflochtenes Gebilde in einer historischen Periode hohen gesellschaftlichen Wandels. Das FIT ist somit in das multidisziplinäre IFES übergegangen, das den bisherigen Zuschnitt auf Gesamteuropa unter besonderer

Berücksichtigung Mittel- und Osteuropas beibehält, diesen aber an die inhaltlichen Erfordernisse der gegenwärtigen Europaforschung im globalen Kontext anpasst.

Es lässt sich eine Reihe von Projekten nennen, die sich am IFES auch in konstituierten Arbeitsgruppen wiederfinden.

„Europäische Peripherien“

Im November 2017 fand das von Dr. Amelie Kutter seit 2014 geleitete Marie Curie-Projekt „Reconfigurations“ (Marie Skłodowska Curie Grant PCIG14-GA-2013-632071) mit dem Workshop „European peripheries. Transdisciplinary perspectives“ seinen Abschluss. Es befasst sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit Theorien von Peripherie-Bildung, EU-induzierten Trends von Peripherisierung und mit der (De-)Konstruktion von Zentrum-Peripherie-Beziehungen. Das Projekt „Reconfigurations“ nimmt die Perspektive der diskursiven politischen Ökonomie ein, verbindet also Einsichten der Diskursforschung mit denen der politischen Ökonomie, um zu erforschen, wie Zentrum und Peripherie in der Europäischen Union seit der Finanzkrise umgeformt wurden. Dr. Amelie Kutter hat die Arbeitsgruppe „Peripherien“ mit Mitgliedern und Assoziierten des IFES gebildet, die gemeinsame Publikationen und Anträge ausarbeiten und weitere Forscherinnen und Forscher zum Thema an die Viadrina binden werden.

„Ambivalenzen der Europäisierung“

Das von Prof. Dr. Timm Beichelt, Prof. Dr. Claudia Weber, Dr. Susann Worschech und Dr. des Clara Frysztacka durchgeführte Projekt „Ambivalenzen der Europäisierung. Prekäre Ordnungen Europas in Geschichte und Gegenwart“ verfolgt das Ziel, Ambivalenzen als Kern der Europäisierung zu verstehen und zu systematisieren. Nach der 2016 durchgeführten Tagung „Ambivalenzen der Europäisierung“ sind nun gemeinsame Publikationen in Planung sowie die Beantragung von Drittmitteln zur Fortsetzung des Vorhabens.

Schwerpunkt Ukraine

Das Schwerpunktland Ukraine war am IFES stark vertreten durch die Präsenz von Prof. Dr. Mikhail Minakov als DAAD-Gastprofessor, durch einen Gastaufenthalt von Dr. Susann Worschech in der Ukraine sowie Arbeitsgespräche zwecks gemeinsamer Projekte mit Prof. Oksana Mikheieva, PhD (Head of the Department of Sociology, Ukrainian Catholic University Lviv). Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des IFES, Dr. Daria Isachenko und Dr. Estela Schindel, sowie IFES-Mitglied Dr. Susann Worschech nahmen an der Viadrinum Summer School „BorderLab. Borderland Experiences: Conflict, Dialogue, and the Arts“ im September 2017 teil. Die Gastprofessur von Prof. Dr. Mikhail Minkakov, die bis zum März 2019 verlängert werden konnte, wurde vom IFES in Kooperation mit dem Masterstudiengang „European Studies“ eingeworben.

Social Disappearances

Unter dem Titel „Social Disappearances in Europe. Exclusionary Dynamics between Eastern and Southern Europe“ wurde 2017 die Initiative für ein Forschungs- und Netzwerkprojekt unter der Leitung von Dr. Estela Schindel gestartet. Das Vorhaben baut auch auf der Teilnahme am Projekt „Disappearances. A Transnational Perspective Study of a Category to Manage, Inhabit and Analyze Social Catastrophe and Loss“ mit Sitz an der Universität des Baskenlandes und mit Partizipation von 15 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten Spaniens, Frankreichs, Portugals, Mexikos und Kolumbiens zwischen 2016 und 2019 auf (Finanzierung durch das Spanische Bildungsministerium MINECO, CSO 2015-66318-P).

Das Projekt verfolgt das Ziel, neue Formen der Exklusion in Europa zu erfassen, die jenseits traditioneller Formen von Ausgrenzung stehen und die traditionellen konzeptuellen Instrumente der Sozialwissenschaften herausfordern. Gegenstand der Untersuchung sind extreme Fälle von Exi-

stzen, die von den Staaten unterregistriert sind und für die Mitte der Gesellschaft weitgehend unsichtbar bleiben. Konkret geht es meistens um Fallstudien, die in Zusammenhang mit den neuen europäischen Mobilitäten stehen (Schengen-Regime, EU-Osterweiterung). Aus einer soziologischen und sozialanthropologischen Perspektive soll dabei explorativ untersucht werden, ob und inwieweit die Kategorie des „sozialen Verschwindens“ neue Wege der Erforschung und Interpretation solcher Fälle der sozialen Exklusion in Europa ermöglicht. Als paralleles Ziel und im Sinne eines langfristigeren Beitrags zur IFES-Forschungsagenda besteht die Absicht, südeuropäische und ost- bzw. mitteleuropäische Forschung zu solchen Phänomenen empirisch und theoretisch in einen Dialog zu bringen. Damit sollen Wege für den wissenschaftlichen Austausch zwischen Sozialwissenschaftler*innen aus Mittel- bzw. Ost- und Südeuropa gestärkt werden.

Am Netzwerkprojekt beteiligt sind neben den IFES-Mitgliedern Prof. Dr. Timm Beichelt, Dr. Susann Worschech und Dr. Paweł Lewicki auch Prof. Dr. Michał Buchowski (Professur für Vergleichende Mitteleuropastudien, Viadrina / Adam-Mickiewicz-Universität Poznań), Dr. Silvia Rodríguez Maeso (Universidade Coimbra), Prof. Dr. Michael Garapich (University of Roehampton), Dr. Karolina Follis (Lancaster University) und Prof. Dr. Oksana Mikheieva (Ukrainian Catholic University Lviv). Auf einem Workshop, der für 2018 geplant ist, sollen Pläne für eine gemeinsame Publikation sowie für die Beantragung von Drittmitteln zur Etablierung eines internationalen Netzwerkes näher diskutiert und weitergeführt werden.

Internationale Aktivitäten der Koordinatorinnen

Die IFES-Mitglieder sind international stark vernetzt und nehmen regelmäßig an wissenschaftlichen Aktivitäten im Ausland teil. Dr. Daria Isachenko arbeitet am Buchprojekt „The Routledge Handbook of State Recognition“ mit (Redaktion: Dr. Gëzim Visoka, Dublin City University, Prof. John Doyle, Dublin City University, und Prof. Edward Newman, University of Leeds). Im Herbst 2017 hat Dr. Isachenko ein neues Forschungsprojekt zur Außenpolitik der Russischen Föderation im sogenannten nahen Ausland am Beispiel Abchasiens entwickelt. Die vorläufigen Ergebnisse wurden im Rahmen einer internationalen Konferenz an der Queen Mary University in London im November 2017 vorgestellt. Zwei internationale Workshops zu „Temporality and Statehood: Historical Politics of Emerging States in Central and Eastern Europe“ im März 2018 am DHI Warschau und zu „Post-Soviet de facto States: Measuring Impact on Societies in de facto Politics and Maternal States“ (Arbeitstitel) gemeinsam mit Prof. Dr. Mikhail Minakov sind geplant.

Dr. Estela Schindel nahm im Mai 2017 ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Koordinatorin des IFES auf. Sie forscht seit vielen Jahren zur Gewalt- und Diktaturforschung und zu Erinnerungskulturen in komparativer europäisch-lateinamerikanischer Perspektive sowie in der Migrations- und Grenzforschung aus europäischer und globaler Sicht. In Kooperation mit dem Verbundprojekt „Disappearances“ war sie vom 15. bis 19. Mai 2017 auf Feldforschung in Melilla (Spanien) und Marokko und nahm im Juli 2017 am internationalen Workshop „La desaparición forzada de personas: circulación transnacional y usos sociales de una categoría del derecho humanitario“ am International Institute for the Sociology of Law, Oñati (Spanien), als Referentin zweier Arbeitsgruppen teil („Leben, Liminalität und Biopolitik“ sowie „Materialitäten des Verschwindens“).

Weitere internationale Vernetzungen gewann Dr. Schindel durch ihre Teilnahme am Workshop „Migration and Borders. The Humanitarian and Migration Crisis in Europe: A Challenge for EU Borders?“ in Strasbourg am 22. Mai 2017. Veranstalter waren das vom prominenten Grenzforscher Prof. Emmanuel Brunet-Jailly, PdD (University of Victoria), geleitete „Jean Monnet Network on Borders in Migration“ und das Collège Doctoral Européen der Université de Strasbourg.

Am 23. und 24. Juni nahm Dr. Estela Schindel auf Einladung von Prof. James Tyner (Kent State University Ohio) am Workshop „The Idea of Violence“ an der Kent State University Florence teil. Auf Einladung der Forschungsgruppe „Biometric Border Worlds: Technologies, Bodies and Identities on the Move“ (Velux Stiftung/University of Copenhagen) war Dr. Schindel am 30. und 31.

Oktober 2017 an der Universität Kopenhagen am Workshop „Identities and Identity: Biometric Technologies and Migration in the Border World“ beteiligt.

2.2.10. Drittmittel-Einnahmen

Als Drittmittel-Einnahmen werden im folgenden die Mittel verstanden, die (nach entsprechenden Mittelabrufen durch die Projektleitungen) im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingingen.

An der **Kulturwissenschaftlichen Fakultät** gingen im Jahr 2017 Drittmittel in Höhe von insgesamt 1.399.455,33 € und im Jahr 2016 Drittmittel in Höhe von insgesamt 1.682.118,88 € ein. Betrachtet man das letzte Jahrfünft, so läßt sich ein kontinuierlich hohes Drittmittelaufkommen verzeichnen (2015: 1.452.666,21 €; 2014: 1.473.781,76 €; 2013: 1.742.356,95 €), das bei durchschnittlich 1.550.075,83 € pro Jahr liegt (zum Vergleich der Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten siehe Kap. 2.4.).

Im Jahr 2017 gingen am **Heinrich von Kleist-Institut (HvK)** Drittmittel in Höhe von 4.760 € und im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 11.000 € ein. D

Am 2016 neu gegründeten **Viadrina Institut für Europa-Studien (IFES)** gingen im Jahr 2017 Drittmittel in Höhe von 107.207,39 € und im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 86.541,89 € ein.

Die Mittel der beiden Institute sind in den Gesamtsummen der Drittmittel-Einnahmen der Fakultät jeweils enthalten.

2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

2.3.1. Kurzprofil

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist auf vier institutionellen, fachlich differenzierten Säulen aufgebaut:

- Finance, Accounting, Controlling & Taxation (FACT),
- Finance & International Economics (FINE),
- Information & Operations Management (IOM),
- Management & Marketing (M&M).

Im Berichtszeitraum 2016 und 2017 lässt sich die Besetzung der vier Institute im folgenden Spektralmodell veranschaulichen. Die durch den Weggang von Professor Dr. Florian Dost und Professor Dr. Jan Fabian Ehmke vakant gewordenen Positionen befinden sich aktuell in der Ausschreibung. Der Lehrstuhl von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) und die Stiftungsprofessur von Prof. Dr. Jens Lowitzsch (Kelso-Stiftungsprofessur für Rechtsvergleichung, Osteuropäisches Wirtschaftsrecht und Europäische Rechtspolitik) sind ebenfalls an der Fakultät angesiedelt.

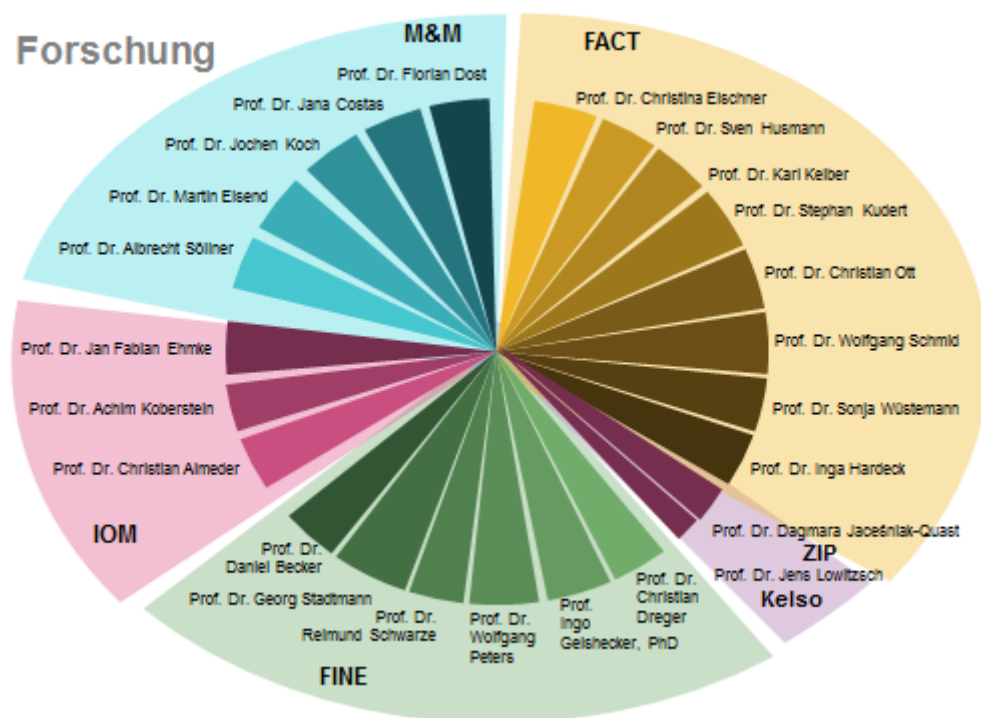


Abbildung: Spektralmodell der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Strategische Einheiten und Institutionelle Säulen (Darstellung nach J. Koch)

Die betriebswirtschaftliche Schwerpunktbildung erfolgt in den Instituten FACT, IOM und M&M und folgt der analytischen Untergliederung eines Unternehmens in die betrieblichen Sphären Steuerung (Management & Marketing), Güterwirtschaft (Information & Operations Management) und Wertumlauf (Finance, Accounting, Controlling & Taxation). Der volkswirtschaftliche Schwerpunkt liegt im Bereich Finance & International Economics (FINE) und zunehmend auch im interdisziplinären Masterstudienprogramm „European Studies“ (MES).

Generell orientieren sich die inhaltlichen Ziele der Forschungs- und Lehraktivitäten in den vier Instituten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an den jeweiligen Schwerpunkten der einzelnen Lehrstühle und Juniorprofessor*innen, die als kleinste strategische Einheiten der Fakultät

fungieren. Innerhalb der Institute erfolgt eine enge Abstimmung in der Lehre und teilweise auch in der Forschung.

An die Fakultät angekoppelt sind außerdem

- das durch Drittmittel finanzierte Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ (DCR),
- das Centre for Entrepreneurship Research (CfE^R),
- das Center for Market Communications (CMC),
- das Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax).

In der **Lehre** hat sich die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in Deutschland eine Spitzenposition erarbeitet. Dies wird erneut eindrucksvoll durch die Ergebnisse des *CHE-Rankings* für die BWL 2017/2018 belegt (<https://ranking.zeit.de/che/de/>), in der die BWL in allen drei lehrrlevanten Kategorien – Lehrangebot, Abschlüsse und Studiensituation – in der Spitzengruppe landet. Diese Qualität in der Lehre trägt auch dazu bei, dass die Viadrina im Jahr 2018 von den Nutzer*innen des Portals *Study Check* zur „beliebtesten Uni Deutschlands“ gewählt wurde.

Der **Wissenstransfer** in die Praxis erfolgt primär durch unsere Absolventinnen und Absolventen, die in der Praxis verantwortliche Führungspositionen übernehmen. Darüber hinaus pflegen insbesondere das mehrfach ausgezeichnete CfE^R und das I CEE Tax enge Praxiskontakte und leisten dadurch einen wertvollen Beitrag zum Transfer. Zusätzliche Veranstaltungen, etwa der Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstag (siehe Kap. 2.3.3.), und verschiedene Projekte an den Lehrstühlen fördern den Wissenstransfer in die Praxis zusätzlich.

In der **Forschung** kann das nach positiver Zwischenevaluation bis zu seiner maximalen Laufzeit (2020) verlängerte Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ des M&M-Instituts als wichtige Auszeichnung der Forschung an der Fakultät angesehen werden. Nach dem Auslaufen des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ im Jahr 2014 ist es neben dem durch die Hanns-Seidel-Stiftung geförderten ZIP-Graduiertenkolleg das einzige durch Drittmittel finanzierte Graduiertenkolleg der Viadrina.

Des Weiteren wäre nach der positiven Evaluation des Horizon 2020-Antrags SCORE (Supporting Consumer Co-Ownership in Renewable Energies) von Prof. Dr. Jens Lowitzsch der erfolgreiche Abschluss des Grant Agreements ein weiterer herausragender Erfolg der Fakultät.

Gleichwohl sieht die Fakultät gerade im Bereich Forschung einen großen Diskussionsbedarf mit der Universitätsleitung, dem Stiftungsrat und dem Ministerium, der sich komprimiert in den folgenden Spannungsfeldern darstellen lässt:

Orientierung am internationalen Wettbewerb statt an lokalen Bedingungen

Sicher ist es nicht uninteressant zu betrachten, wie andere Universitäten oder Fachhochschulen in Brandenburg die bestehenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für sich interpretieren. Entscheidend ist aber der Vergleich mit und die Orientierung an internationalen Standards (z.B. in Bezug auf die Möglichkeit der Teilnahme an oder Veranstaltung von internationalen Konferenzen oder die Einladung, Unterbringung und Bewirtung internationaler Gastwissenschaftler*innen etc.). Hier ist dem Schweizer Professor Dieter Imboden zuzustimmen, der die Exzellenzinitiative des Bundes evaluiert und bemerkt: „Eigentlich ist das deutsche System und sind die Forschenden und Lehrenden an deutschen Hochschulen fantastisch. [...] Aber sie kämpfen im internationalen Vergleich mit sehr kurzen, stumpfen Spießen. Ich habe eine große Hochachtung für meine Kolleginnen und Kollegen in Deutschland. Aber zum Teil sind die Bedingungen, die politisch vorgegeben sind, sehr viel schlechter als etwa bei uns in der Schweiz. Deshalb müsste man den Hochschulen viel mehr den Rücken stärken.“ (Wirtschaftswoche, 19.01.2018)

Zentrales vs. dezentrales Forschungsmanagement

Die Viadrina verfügt inzwischen mit dem Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs über eine Einheit, die die Bedeutung der Forschung an der Viadrina hervorhebt und sie unterstützt. Die Besonderheiten in den Forschungstraditionen der Fakultäten erfordern nach Ansicht der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gleichwohl, dass die Arbeitsteilung zwischen einem zentralen Forschungsreferat und den dezentralen Einheiten, etwa den Dekanaten der Fakultäten, noch einmal diskutiert und Mittel ggf. neu zugeordnet werden. Während beispielsweise die Beantragung von EU-Projekten sicher am besten zentral unterstützt wird, kann die Vergabe von Forschungsmitteln für den Wissenschaftlichen Nachwuchs möglicherweise effizienter an den jeweiligen Fakultäten geregelt werden.

Wirtschaftlichkeit statt bürokratischer Ineffizienz

Die den Lehrstühlen faktisch für die Forschung zur Verfügung stehenden Mittel (im günstigsten Fall ca. 3.000 Euro für einen kompletten Lehrstuhl pro Jahr) und der bürokratische Kontrollaufwand auf Seiten der Verwaltung und für die Lehrstühle selbst stehen in keinem wirtschaftlich zu rechtfertigenden Verhältnis zueinander. Sie stellen vielmehr eine Verschwendung knapper Ressourcen dar. Der Wechsel von einer – überspitzt formuliert – *Kultur des Misstrauens* zu einer *Kultur des Vertrauens* ist auch ökonomisch dringend geboten.

Klare Regeln statt Einzelfalldebatten

Gerade in aus Drittmitteln finanzierten Projekten treten Sachverhalte (Konferenzreisen, Einladungen von Gastwissenschaftlern, Kooperationstreffen...) regelmäßig und in großer Fallzahl auf. Dabei sind mit dem Drittmittelgeber vereinbarte Besonderheiten zu berücksichtigen. Die langwierige Verhandlung und Begründung jedes Einzelfalles belastet letztlich auch das Verhältnis zum Drittmittelgeber. Mit dem neuen Kanzler werden dazu erste konstruktive Gespräche geführt.

Finanzierung der Zentren

Die Finanzierung der drei Zentren mit Verbindung zur Fakultät, des CfE^R, des CMC und des I CEE Tax, kann von der Fakultät neben der Aufrechterhaltung des regulären Lehr- und Forschungsbetriebes nicht geleistet werden. Hier sind – z.B. über die Zielvereinbarung – dauerhafte Lösungen zu finden.

2.3.2. Finance, Accounting, Controlling & Taxation – FACT

Das FACT-Institut der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät besteht aus den Lehrstühlen der Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge) Prof. Dr. Christina Elschner (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzwirtschaft und Steuerlehre), Prof. Dr. Inga Hardeck (Ernst & Young Stiftungs-Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Accounting and Taxation), Prof. Dr. Sven Husmann (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzwirtschaft und Kapitalmarkttheorie), Prof. Dr. Karl Ludwig Keiber (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Finance), Prof. Dr. Stephan Kudert (Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung), Prof. Dr. Christian Ott (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling und Management), Prof. Dr. Wolfgang Schmid (Professur für Quantitative Methoden, insb. Statistik) und Prof. Dr. Sonja Wüstemann (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Rechnungslegung und Controlling). Zu dem von den Mitgliedern Prof. Dr. Christina Elschner, Prof. Dr. Inga Hardeck und Prof. Dr. Stephan Kudert verantworteten Institut I CEE Tax siehe Kap. 2.3.8.

Die aggregierten Forschungsaktivitäten der Mitglieder des FACT-Instituts der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (neben dem Institut I CEE Tax) waren:

a) Einladung zu wissenschaftlichen Vorträgen: Konferenz der Hessischen Landesvertretung „EPSAS – Chance für eine Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung in Deutschland und Europa“, Berlin; AAAJ Special Forum Workshop on „Accounting and Accountability Changes in Knowledge Intensive Public Organisations“; EAA-IASB Research Forum, Brüssel. **Teilnahme an Konferenzen:** German Economic Association of Business Administration (GEABA), Basel 2016; Schweizerische Gesellschaft für Finanzmarktforschung (SGF), Zürich 2017; Deutsche Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF), Bonn 2016, Ulm 2017; Pfingsttagungen des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre (VHB), München 2016, St. Gallen 2017; Statistik unter einem Dach, Göttingen 2016, Mitglied im Programmkomitee; Statistische Woche, Augsburg 2016, Vorsitzender des Programmkomitees; Workshop on Intelligent Statistical Quality Control, Hamburg 2016, Mitorganisator; Statistische Woche, Rostock 2017, Vorsitzender des Programmkomitees. **Forschungsprojekte:** Innovative Kommunikationstechnologien für Investor Relations in Kooperation mit der Universität Hamburg mit Unterstützung des DIRK – Deutscher Investor Relations Verband und CIRA – Cercle Investor Relations Austria, 2017; Bayesian estimation of the multi-period optimal portfolio weights and risk measures (mit D. Bauder und T. Bodnar); Portfolio estimation in high dimensions (mit T. Bodnar, S. Dmytriv, Y. Okhrin und N. Parolya); Determination of optimal portfolio weights (mit T. Bodnar, D. Ivasiuk und N. Parolya); Monitoring complex data sets (mit O. Bodnar, T. Kowalska, T. Lazariv, L. Rabyk, I. Semeniuk und N. Parolya); On the performance of sequential control procedures (mit M. Morais, Y. Okhrin und A. Pacheco); Nonlinear spatio-temporal time series (mit M. Merk und P. Otto); Wind speed modeling (mit D. Ambach); Spatio-temporal statistical analysis of the carbon budget (mit R. Schwarze und P. Vetter); Lagerbestand als Energiespeicher (LagBEnS), tägliche Bereitstellung tagesaktueller Prognosen für den day-ahead Strompreis in Deutschland und Österreich an der European Power Exchange (EPEX SPOT SE), seit 2016; Wirtschaftliche Zusammenhänge im internationalen Steuerrecht; Betriebsaufspaltung im internationalen Steuerrecht, Doppelter Betriebsausgabenabzug im internationalen Steuerrecht; Folgen des Brexits im internationalen Steuerrecht (Gutachten und C-Publikation); Reform des Außensteuergesetzes (Darstellung und Diskussion des Reformvorschlags beim Symposium der Stiftung Familienunternehmen), Oktober 2017. **Kooperationen:** Universität Stockholm; Universität Lissabon; Universität Bergamo; Institut für Energie und Umwelttechnik e. V. (IUTA), Duisburg; Universität Salzburg; SGH Warschau

b) Teilnahme an internationalen Konferenzen: Annual Meeting of the American Accounting Association (AAA), New York City 2016; European Accounting Association (EAA) Annual Congress, Maastricht 2016; Conference on Performance Measurement and Management Control, Nizza 2017; Workshop on Stochastic Models and their Applications, Berlin 2017; Stu Hunter Conference, Kopenhagen 2017; Conference on Quality and Productivity Research, New York 2017; Conference on Climate and Environment, Bergamo 2017

c) Funktionen: Mitglied der Editorial Boards der Zeitschriften „Accounting in Europe“ und „Comply“; Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF), seit 2014; Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft, seit 2012; Mitglied im Herausgeberbeirat der Zeitschriften „AStA – Advances in Statistical Analysis“ und „Sequential Analysis“; Gastprofessor an der Universität Bergamo, April und Mai 2016 und 2017; Forschungsaufenthalt, Universität Stockholm 2016; Forschungsaufenthalt, Universität Lissabon 2016 und 2017. **Auszeichnungen:** Einladung zum 6th Lindau Meeting on Economic Sciences (Treffen mit Nobelpreisträgern) 2017; Best Young Oral Presentation Award, Lissabon 2017

d) Seminare: Anwendungsorientierte Einführung in Stata im Rahmen des Doktorandenprogramms der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden 2016; Mitorganisation des Nachwuchsworkshops der Deutschen Statistischen Gesellschaft 2016 und 2017;

Doktorandenseminar, Salzburg, Mai 2016; Doktorandenseminar, Barcelona, November 2016; Doktorandenseminar, Prag, Mai 2017; Doktorandenseminar, Nikosia, November 2017; Methodenseminar für Postgraduierte, Juli 2016, Juli 2017. **Funktionen:** Diskutant einer Doktorarbeit an der Universität Växjö, Schweden 2017; Leitung des Graduiertenkollegs zum Europäischen Steuerwesen

e) Abschluss und Veröffentlichung der Forschungsstudie „Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung in der Europäischen Union“ (Nomos 2016) in Kooperation mit der arf GmbH, einer mittelständischen Strategie- und Managementberatung für den öffentlichen Dienst; Referent für die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), Frankfurt am Main, seit 2002; Vortrag zum Thema „Überwachung von Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch den Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss“ im Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung „Netzwerke, Politik und Frauen – Qualität in Aufsichtsräten. Perspektiven des deutschen Ansatzes im internationalen Kontext“, Cadenabbia, Italien; Einwerbung eines Projekts zur Konzeption eines Controllingsystems für ein Start Up-Unternehmen, 2017; Lehrbeauftragter der Bundessteuerberaterkammer für Internationales Steuerrecht; Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg im MBA-Studiengang International Taxation; Lehrbeauftragter der FU Berlin im Executive Master of Business Marketing; Visiting-Professor an der ESMT Berlin, Professor of Business Administration and Accounting; Wissenschaftlicher Leiter für Internationales Steuerrecht beim Deutschen wissenschaftlichen Institut der Steuerberater; Direktor des Instituts für Central and East European Taxation; Mitglied im Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt (Oder); Mitglied im Ausschuss Steuern und Finanzen der IHK Ostbrandenburg; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Berliner Steuergespräche e.V.

f) Fortführung von Forschungsvorhaben (1.) zur Erklärung der Informationseffizienz von Finanzmärkten, (2.) zur Analyse und Regulierung des Insiderhandels in Kapitalmärkten, (3.) zu den Auswirkungen der Berücksichtigung verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse auf den Kapitalmarkt, die Unternehmensfinanzierung und -führung sowie (4.) zur Bewertung von Wertpapieren; Fortführung von empirisch-quantitativen Forschungsvorhaben an der Schnittstelle von internem und externem Rechnungswesen (i.) zur finanziellen und nicht-finanziellen Unternehmensberichterstattung, insbesondere der Nachhaltigkeitsberichterstattung und (ii.) zur Verankerung der Nachhaltigkeit in Planung, Steuerung und Kontrolle von Unternehmen; Abschluss des Forschungsprojekts mit der Universität Salzburg, Februar 2018; Doktorandenseminar an der Universität Manchester, April 2018; Berliner Methodenseminar für Postgraduierte, Juli 2018

2.3.3. Finance & International Economics – FINE

Vorgelegt von Prof. Dr. Daniel Becker (Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaftsbeziehungen), Prof. em. Dr. Friedel Bolle, Prof. Dr. Christian Dreger (Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Makroökonomie), Prof. Ingo Geishecker, PhD (Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Angewandte Mikroökonomie), Prof. Dr. Wolfgang Peters (Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft, Umweltökonomie), Prof. Dr. Reimund Schwarze (Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Internationale Umweltökonomie) und Prof. Dr. Georg Stadtmann (Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Makroökonomie). Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast berichtet im Rahmen des Kapitels zum Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (siehe Kap. 4.3.).

a) Forschungsschwerpunkte

Die Forschung im Bereich FINE hat einen volkswirtschaftlichen **Forschungsschwerpunkt** und umfasst ein weites Spektrum von **Themen** wie:

1. Europäische Geldpolitik

2. Klimawandel und Risikomanagement
3. Experimentelle Ökonomik, Soziale Präferenzen und Hierarchien (Betreuung des Vialab für experimentelle Studien)
4. Allokation und Finanzierung öffentlicher Güter
5. Ausländische Direktinvestitionen und Internationalisierungsstrategien von Unternehmen

b) Internationale Kooperationen

Ein wesentlicher Bestandteil der Forschung im Bereich FINE ist die enge Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig (**UFZ**) und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (**DIW**). Prof. Dr. Reimund Schwarze und Prof. Dr. Christian Dreger wurden respektive gemeinsam mit diesen Forschungseinrichtungen berufen.

Das Projekt **RECAP15** zur Neubewertung der Wirksamkeit internationaler Klimaschutzabkommen wurde 2016 abgeschlossen. RECAP15 wurde federführend durch die Professoren Wolfgang Peters und Reimund Schwarze betreut. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative der Viadrina, der Universität Regensburg und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig.

Darüber hinaus bestehen vielseitige nationale und internationale Forschungsk Kooperationen und entsprechende Forschungsaufsätze mit internationalen Koautor*innen. Zu erwähnen sind hier zum Beispiel die **Forschungsk Kooperationen** mit den folgenden Einrichtungen:

1. Tuborg Center für Globalisation and Firms an der Aarhus University (Dänemark)
2. Forum Euroméditerranéen des Instituts des Sciences Economiques
3. Central University of Rajasthan, Ajmer (Indien)
4. California State University – San Bernardino (USA)
5. University of Plymouth (Großbritannien)
6. Resources for the Future, Washington (USA)

Forschungspapiere aus dem Bereich FINE wurden in den Jahren 2017 und 2016 auf zahlreichen **internationalen Konferenzen** vorgestellt. Um nur einige zu nennen:

1. Annual Meeting American Economic Association
2. Annual Conference European Trade Study Group
3. Midwest International Trade Conference
4. Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik
5. Annual Conference International Association for Management Development in Dynamic Societies
6. Annual Congress of the International Institute of Public Finance
7. Annual Conference of the European Association of Environmental and Resource Economists
8. Annual Meeting of the Association for Public Economic Theory
9. Finanzkonferenz Cphbusiness, Kopenhagen (Dänemark)
10. Ljubljana Summer School

Zu den **Konferenzen und Workshops**, die von Mitgliedern des Bereichs FINE organisiert bzw. mitorganisiert wurden, gehörten:

1. Sport Economics and Sport Management (SESM) Konferenz am DIW
2. Crisis Resilience of the Euro Area am DIW
3. Jahrestagung des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik an der Viadrina

c) Preise und Auszeichnungen

Die Mitglieder des FINE Instituts bekleiden verschiedene Positionen. Beispielsweise ist Prof. Dr. Reimund Schwarze Mitglied des Editorial Boards der Geneva Papers on Risk and Insurance (Springer), Mitglied des Editorial Boards des Sustainability Management Forum (Springer), verantwortlicher Herausgeber der Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht und Mitglied im Evaluierungskreis für den Postgraduierten-Studiengang Europawissenschaften (FU/ HU/ TU Berlin).

d) Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung geschieht vor allem im Rahmen von Promotionsprojekten. Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Arbeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an den Lehrstühlen. Hinzu kommen externe Doktorand*innen und solche, die im Rahmen von Drittmittelprojekten beschäftigt sind. Im Berichtszeitraum konnten so zum Beispiel alle Arbeiten im Rahmen des Projekts **RECAP15** zur internationalen Klimapolitik abgeschlossen werden. Prof. Dr. Reimund Schwarze ist zudem Mitglied in der Deutsch-Amerikanischen Fulbright Kommission (Auswahlgremium für US-amerikanische Studierende und Wissenschaftler*innen).

e) Wissenstransfer

Der **Wissenstransfer** wird in erster Linie durch öffentliche Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, öffentliche Vorlesungen) und allgemein zugängliche Publikationen (Blogs, Webinare) gewährleistet. Zudem sind Mitglieder des FINE-Bereichs in verschiedenen Beratungsgremien aktiv. Zu erwähnen sind hier zum Beispiel:

1. das Monetary Expert Panel des Europäischen Parlaments
2. das Disaster Risk Management Knowledge Centre
3. die Beratung bei der Erstellung eines Klima- und Energiekonzeptes für das Land Sachsen-Anhalt

f) Ausblick

Perspektivisch werden sich die Wissenschaftler*innen der FINE-Gruppe auch zukünftig ökonomischen Globalisierungsfragen widmen. Ein Forschungsschwerpunkt wird dabei auf die Themenfelder Klima und Energie in Kontexten von Grenzforschung, internationalem Handel und internationaler Politik gelegt.

2.3.4. Information & Operations Management – IOM

Das Institut für Information & Operations Management gliedert sich in die Lehrstühle für Betriebswirtschaftslehre, insb. Business Informatics (Prof. Dr. Achim Koberstein), für Betriebswirtschaftslehre, insb. Supply Chain Management (Prof. Dr. Christian Almeder) und für Betriebswirtschaftslehre, insb. Business Analytics (derzeit nicht besetzt, bis 10/2017 Prof. Dr. Jan Fabian Ehmke).

a) Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts liegen in den Bereichen Business Analytics, Operations Research und entscheidungsunterstützende IT-Systeme sowie deren Anwendungen in Produktion, Logistik und Supply Chain Management und Finance.

Seit 2016 leitet Prof. Dr. Christian Almeder die Arbeitsgruppe „EWG Lot-Sizing“ (Losgrößenplanung) der Association of European Operational Research Societies (EURO).

Im Rahmen dieser Tätigkeit war er Haupt- bzw. Mitorganisator folgender Veranstaltungen:

- International Workshop on Lot-Sizing (IWLS 2017), Glasgow, UK
- Stream Organizer, Lot-Sizing and Scheduling, XXI IFORS 2017, Quebec, Canada
- International Workshop on Lot-Sizing (IWLS 2016), Hannover, Deutschland
- Stream Organizer, Lot-Sizing and Scheduling, XXVIII EURO Conference 2016, Poznań, Poland

Enge Kooperationen in der Forschung gibt es mit Prof. Stéphane Dauzère-Pérès, PhD (École Nationale Supérieure des Mines de Saint-Étienne) im Rahmen der oben genannten Arbeitsgruppe und mit Prof. Bernardo Almada-Lobo, PhD (University of Porto).

Prof. Dr. Achim Koberstein leitet seit Juni 2017 die Wissenschaftliche Kommission Operations Research (WKOR) des Verbandes der Hochschullehrer der Betriebswirtschaft (VHB). Bis zu diesem Zeitpunkt war er stellvertretender Vorsitzender der Kommission. In dieser Funktion ist Prof. Dr. Koberstein u.a. zuständig für die Organisation der jährlichen Jahrestagung der Kommission.

Am Lehrstuhl „Business Informatics“ wird im Berichtszeitraum das Projekt „Stochastische Optimierung der Umpositionierung von Linienschiffen“, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bearbeitet. Projektbeteiligte sind Stefan Kuhlemann (Doktorand), Prof. Dr. Kevin Tierney (Universität Paderborn, zukünftig Universität Bielefeld) sowie Prof. Dr. Koberstein.

Auf nationaler Ebene kooperierte Prof. Dr. Koberstein im Berichtszeitraum mit Prof. Dr. Stefan Voß (Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität Hamburg), Prof. Dr. Kevin Tierney (Juniorprofessur für Entscheidungsunterstützungssysteme und Operations Research an der Universität Paderborn, zukünftig Professor an der Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke (Lehrstuhl für Produktion und Logistik an der Frankfurt School of Applied Sciences, FUAS).

b) Internationale Aktivitäten

Neben den oben genannten internationalen Aktivitäten bestanden und bestehen Kooperationen mit Prof. Dr. Richard F. Hartl (Universität Wien), Dr. Pamela Nolz (Austrian Research Center Seibersdorf), Prof. Raf Jans, PhD (HEC Montreal), Prof. Dr. Wilco van den Heuvel (Erasmus University Rotterdam), Prof. Dr. Kerem Akartunali (University of Strathclyde, Glasgow), Prof. Dr. Daniele Vigo (Universität Bologna) und Prof. Dr. Csaba Fábián (Loránd Eötvös University of Budapest).

c) Nachwuchsförderung

Am Institut für IOM wird die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses gezielt durch die Teilnahme an Tagungen und Kursen außerhalb der Universität unterstützt. So haben die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Instituts IOM an folgenden Tagungen teilgenommen und Vorträge gehalten:

- International Workshop on Lot-Sizing (IWLS 2017), Glasgow, UK (Vorträge von Fanny Hein und Tom Vogel)
- International Conference on Operations Research 2017 in Berlin (Teilnahme von Fanny Hein und Vorträge von Pavlo Glushko und Altan Yalcin)
- VHB Prodok Kurs: Advanced Methods of Mathematical Programming, Hamburg 2017 (Teilnahme von Fanny Hein und Pavlo Glushko)
- International Workshop on Lot-Sizing (IWLS 2016), Hannover (Teilnahme von Fanny Hein und Tom Vogel)
- VOCAL Optimization Conference: Advanced Algorithms, 2016, Esztergom, Ungarn (Teilnahme von Pavlo Glushko)
- CMS 2017 – Computational Management Science, Bergamo, Italien (Teilnahme von Pavlo Glushko)

d) Wissenstransfer

Prof. Dr. Almeder organisiert gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft e.V. (GFWW) jährlich den Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstag. Im Jahr 2016 fand dieser zum Thema „Vorteile und Rahmenbedingungen grenzüberschreitender Kooperationen in Wissenschaft und Wirtschaft“ im Logensaal der Universität statt. 2017 wurde er an der IHK Ostbrandenburg zum Thema „Digitalisierung der Gesellschaft“ durchgeführt.

Prof. Dr. Koberstein kooperierte im Berichtszeitraum mit den folgenden Unternehmen:

- Treasury Intelligence Solutions GmbH:
Entwicklung eines Optimierungsmodells im Bereich „Cash and Liquidity Management“, gemeinsame Beantragung eines EU-Projekts (knapp abgelehnt), Gastvortrag in einem Seminar, gemeinsame Betreuung mehrerer Abschlussarbeiten, Laufzeit: 2016 ff.
- Volkswagen AG, Abteilung Planung Gesamtwerk:
Gemeinsame Betreuung des Promotionsprojekts von Thorben Krüger, Arbeitstitel: „Ansätze zur Optimierung der kurzfristigen Produktionsprogrammplanung“, Laufzeit: 2017-2020
- KPMG AG, Bereich IT Advisory (speziell CIO Advisory und Digital Finance):
Gastvorlesung im WS 2017, gemeinsame Durchführung einer Projektveranstaltung im SS 2018 geplant, gemeinsame Betreuung von Abschlussarbeiten geplant
- Weitere gemeinsame Abschlussarbeiten u.a. mit der DB Systel GmbH und der All You Need GmbH

e) Perspektiven/Ausblick

Das Institut für Information & Operations Management veranstaltet im März 2018 an der Viadrina eine Winter School on Lot-Sizing, gesponsert durch die Association of European Operational Research Societies. An dieser Winter School werden 20 internationale Nachwuchswissenschaftler*innen und sieben internationale Expert*innen teilnehmen.

Prof. Dr. Koberstein veranstaltet die gemeinsame Tagung der Wissenschaftlichen Kommission Operations Research (WKOR) des Verbandes der Hochschullehrer der Betriebswirtschaftslehre (VHB) und der GOR AG „Wirtschaftsinformatik“ am 8. und 9. Februar 2018 sowie den „Automobildoktorandenworkshop“ im Herbst 2018 an der Viadrina in Frankfurt (Oder). Erwartet werden jeweils ca. 30 Teilnehmer*innen.

2.3.5. Management & Marketing – M & M

Das M&M-Institut besteht aus den Lehrstühlen der Mitglieder Prof. Dr. Jana Costas (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personal, Arbeit & Management), Prof. Dr. Florian Dost (Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing; z.Zt. vakant), Prof. Dr. Martin Eisend (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing), Prof. Dr. Jochen Koch (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensführung und Organisation) und Prof. Dr. Albrecht Söllner (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Internationales Management).

a) Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

Generell orientieren sich die Ziele der Forschungs- und Lehraktivitäten am M&M-Institut an den Forschungsinteressen der Lehrstuhlinhaber*innen und an den zukünftigen Tätigkeitsfeldern und Positionen unserer Absolventinnen und Absolventen. Als ein zentrales Merkmal dieser Tätigkeitsfelder muss dabei vor allem ihr permanenter Wandel angesehen werden. Die Forschung am Institut ebenso wie die Ausbildung unserer Studentinnen und Studenten wird somit nicht primär für die Anforderungen der Praxis von heute geleistet. Der rasche Wandel, den wir im letzten Jahrzehnt in der Gesellschaft erlebt haben und dessen Tempo sich eher noch beschleunigt, ver-

langt vielmehr ein Ausbildungs- und Forschungskonzept, das über aktuell bestehende Strukturen und Prozesse hinweg langfristig Bestand haben kann. Die Anforderungen von morgen sind heute noch gar nicht absehbar.

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts in den Jahren 2016 und 2017 berücksichtigen diese Entwicklung durch die Auswahl entsprechender Forschungsfragen. Die überwiegend empirischen Projekte am Institut werden sowohl mit quantitativen als auch qualitativen Methoden umgesetzt.

Eine besondere Auszeichnung mit internationaler Sichtbarkeit und gleichzeitig eine besondere Leistung ist die Ausrichtung internationaler Veranstaltungen, die besonders viel Zeit und Engagement in Anspruch nimmt. Mitglieder des M&M-Instituts haben in den Jahren 2016 und 2017 unter anderem die folgenden Events organisiert:

- **In Planung für 2018: "Heuristics in Strategy, Organizations and Innovation"**. Co-Convenor von EGOS Sub-theme Track 2018: European Group of Organization Studies, Tallinn, Estonia. Organizers: M. Rauch, W. Guettel, M. Looock
- **"Property Rights, Globalization, and the Social Function of Property"**. Colloquium of the international and interdisciplinary research group **INTERCENTAR 2017**, Procida, Italy. Organizers: Jens Lowitsch, Albrecht Söllner
- **Symposium on Strategic Decision-Making 2017**: Entangling Dynamic Capabilities: Heuristics and Routines. Annual Meeting of Academy of Management, Atlanta, GA. Organizers: M. Rauch, H. Duesterhoff, C. Bingham, O. Schilke
- **Symposium on Strategic Decision-Making 2016**: Strategic Decision-Making in Discontinuously Evolving Environment: Making Dynamic Capabilities work. Annual Meeting of Academy of Management, Anaheim, CA. Organizers M. Rauch, A. Mazghi
- **British Academy of Management PDW "Forming and Framing Research Ideas: A Primer for New Doctoral Students", Newcastle, UK 2016**. Organizers: Michael Hartmann and Giorgi Shuradze with Albrecht Söllner and Markus Vodosek
- **Strategic Management Society Extension Workshop "The Institutional and Cultural Context of Entrepreneurship", Berlin 2016**. Organizers: Jochen Koch, Albrecht Söllner, Markus Vodosek and Heinz Theo Wagner
- **Research Factory B/Orders in Motion**: „Grenzen von Drittparteienvermittlung neu denken“. Colloquium organized by Albrecht Söllner, Lars Kirchhoff, Jürgen Neyer, Anne Isabel Kraus, Ben Wagner und Imke Kerber, Europa-Universität Frankfurt (Oder), Nov. 23rd, **2016**
- Workshop on **"Experimental Design"** with Nicole Koschate-Fischer, German Graduate School of Management and Law, Heilbronn 2016 (organized by Madeleine Rauch together with Miriam Lohrmann)

Gleichzeitig nimmt das Institut durch zahlreiche internationale Forschungskontakte und mehr als 70 Beiträge auf internationalen Konferenzen aktiv am internationalen wissenschaftlichen Diskurs teil. Als Gastdozent an der Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul unterrichtete Moritz Botts in Istanbul. Zahlreiche Beiträge wurden in internationalen Top-Journals veröffentlicht. Die Mitglieder des M&M-Teams sind somit auf allen relevanten und renommierten internationalen Tagungen aktiv präsent mit Vorträgen, Experten-Talks, der Organisation von Streams, Subthemes und Doktorand*innencolloquia. Dabei bringen sie nicht nur ihre inhaltlichen, sondern auch ihre methodischen Kompetenzen in den internationalen Forschungsdiskurs ein. Das Institut ist auf dem Weg, ein vor allem international immer stärker sichtbarer Player zu werden.

b) Preise und Auszeichnungen

Die Arbeit der Mitglieder des M&M-Instituts ist mehrfach ausgezeichnet worden, beispielsweise durch Auszeichnungen und **Preisverleihungen durch die Wirtschaftsjuvenoren** für die besten pra-

xisrelevanten Abschlussarbeiten der Fakultät. Damit wird nicht zuletzt die Transferleistung des Instituts gewürdigt.

Wissenschaftliche Auszeichnungen gingen an die folgenden Mitglieder des M&M-Instituts:

- Prof. Dr. Jana Costas & Chris Grey kamen auf die shortlist für den **“EGOS Book Award 2017”** mit dem Buch **“Secrecy at Work. The Hidden Architecture of Organizational Life”**.
- Prof. Dr. Martin Eisend konnte erfolgreich zwei **DFG-Förderungen** einwerben für die Projekte **“Sexual Orientation and Consumer Behavior: A Meta-Analysis”** (Gesamtvolumen: ca. 135.000 €, Laufzeit: 2017-2019) und **“A Meta-Analysis of Persuasion Knowledge Effects”** (Gesamtvolumen: ca. 150.000 €, Laufzeit: 2016-2018).
- Prof. Dr. Eisend erhielt den **Best Paper Award 2016 des Journal of Advertising** für **“The Effectiveness of Advertising: A Meta-Meta-Analysis of Advertising Inputs and Outcomes”** by Martin Eisend and Farid Tarrahi.
- Mona Florian wurde nominiert für den **“EGOS Best Student Paper Award 2018”** für den Aufsatz **“Exclusion or inclusion? Spacing the refugee camp through the prism of a volunteer experience”**.
- Prof. Dr. Jochen Koch wurde ausgezeichnet als **Finalist für den Best Paper Award** für **“On the discursive legitimation of strategic persistence”**, SMS 36th Annual International Conference, Berlin, September 2016. Er wurde **nominiert für den Best Applied Paper Award** für **“Exploring the strategic impact of online communities: A dynamic capabilities perspective”**, 21st IAMB Conference, Montreal, Kanada, Mai 2016.
- Madeleine Rauch erhielt den **Best Paper Award der British Academy of Management Online Conference** für **“I can, therefore I am: From the Interplay of Organizational Doing and Being over Time”** (zusammen mit Sarah Stanske). Sie wurde auch nominiert für den **Best PhD Paper Award der Annual Conference of Strategy Management Society in Houston**, October 2017 für **“Strategy-Making in the ‘War-Room’: An Ethnography of Top Managers Behind Closed Doors”**.
- Prof. Dr. Albrecht Söllner ist Mitwirkender an dem erfolgreich durch Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer eingeworbenen und durch die Europäische Union geförderten **Jean Monnet Centre of Excellence** unter dem Titel **„Die Effektivität des EU-Rechts in der Krise der Europäischen Union“** (Sprecher: Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer, Förderdauer: 2016-2019).

c) Nachwuchsförderung

Über das Graduiertenkolleg **„Dynamic Capabilities and Relationships“** (siehe Kap. 2.3.6.) führt das M&M-Institut seit 2011 ein strukturiertes Studienprogramm für Doktoranden und Doktorandinnen durch. Von diesem durch die Dieter Schwarz Stiftung finanzierten Programm profitieren neben den Kollegiat*innen des Programms auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lehrstühle.

d) Wissenstransfer

Der Wissenstransfer in die Praxis erfolgt am M&M-Institut zunächst über die große Zahl von Absolventinnen und Absolventen. Darüber hinaus führt das Institut Veranstaltungen durch, die sich auch an Praktiker wenden, etwa den **Workshop „The Institutional and Cultural Context of Entrepreneurship“**, **„Factory“/Berlin 2016** (Organisatoren: Jochen Koch, Albrecht Söllner, Markus Voldosek und Heinz Theo Wagner). Am Centre for Entrepreneurship Research (CfE^R) findet ein regelmäßiger Austausch mit der Start-up-Szene statt. Auszeichnungen für praxisrelevante Arbeiten der Lehrstühle (s.o. Abschnitt b) belegen die Praxisrelevanz vieler Abschlussarbeiten. Politischer Impact wird unter anderem durch Forschungsprojekte wie die interdisziplinäre Studie von Prof. Dr. Florian Dost zu den ökosystemweiten Folgen des zunehmenden Onlinehandels für den Ener-

gieverbrauch erreicht. Über die Studie berichteten unter anderem „Die Welt“ und der Nachrichtensender N24 (Printartikel inkl. Link zum Fernsehbeitrag: <https://www.welt.de/wirtschaft/article168262696/Die-ueberraschend-schlechte-Oeko-Bilanz-des-Online-Handels.html>).

e) Perspektiven

Personelle Besetzung, inhaltliche Ausrichtung, methodische Kompetenz und internationaler Forschungsanspruch machen das M&M-Institut trotz seiner vergleichsweise geringen Größe zu einem zunehmend einmaligen und immer stärker sichtbaren Knotenpunkt auf der Landkarte der Management- und Marketing-Forschung. Dieser Weg soll weiter beschritten werden. Die dem M&M-Institut angegliederten Zentren, das CfE^R und das CMC, sollen weiter entwickelt werden. Deutlich wird aber auch, dass neben dem persönlichen Engagement Ressourcen erforderlich sind. Die Aktivitäten des Instituts wären ohne die Mittel der Dieter Schwarz Stiftung und des Graduiertenkollegs in der Form nicht möglich. Die „Grundausstattung“ der Lehrstühle an Forschungsmitteln durch das Land reicht weder von der Höhe her noch von den bürokratischen Verwendungsrichtlinien aus, um international mitzuspielen.

2.3.6. Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ (DCR)

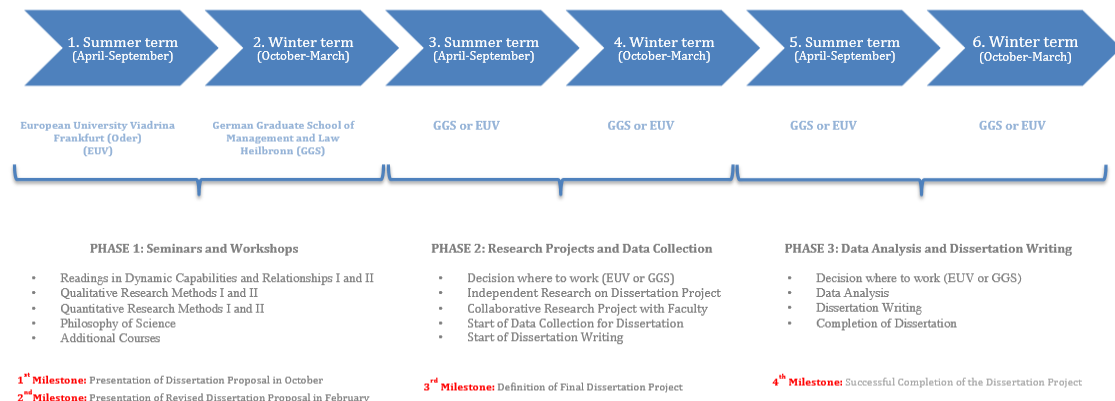
Prof. Dr. Martin Eisend, Prof. Dr. Jochen Koch, Prof. Dr. Albrecht Söllner (Sprecher): www.dcr-research.de

Seit 2011 existiert das Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Getragen wird es von den Professoren Martin Eisend, Jochen Koch und Albrecht Söllner (Sprecher) des Management & Marketing-Instituts und den Heilbronner Professoren der German Graduate School of Management and Law (GGS) Tomás Bayon, Markus Vodosek und Heinz-Theo Wagner. Die Dieter Schwarz Stiftung finanziert das Kolleg mit 315.000 € pro Jahr. Pro Kohorte werden 12 Doktorandinnen und Doktoranden gefördert. Das Kolleg orientiert sich an den Spielregeln der DFG. Es dürfte in Bezug auf die Zusammensetzung der Kollegiat*innen eines der internationalsten wirtschaftswissenschaftlichen Graduiertenkollegs in Europa sein. Die Kollegsprache ist daher seit einigen Jahren Englisch. Nach einer erfolgreichen Zwischenevaluation durch die Professoren Arnold Picot und Peter Walgenbach wurde das Kolleg auf die maximale Förderungsdauer bis 2020 verlängert. Dieser Erfolg wiegt umso mehr, als die GGS insgesamt in einer Phase der Umstellung steht.

Inhaltlich setzt sich das Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ mit Forschungsfragen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von Kompetenzen und Geschäftsbeziehungen im Zeitablauf auseinander. Damit wird nicht zuletzt der Feststellung von Friedrich von Hayek Rechnung getragen, dass ökonomisch interessante Fragestellungen letztlich immer nur im Zusammenhang mit dem Wandel auftauchen: „Economic problems arise always and only in consequence of change“ (Friedrich Hayek, *The Use of Knowledge in Society*). Der Entwicklung von Kompetenzen und der damit einhergehenden Steuerung von Beziehungen zwischen den Marktteilnehmern kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Alle Forschungsprojekte sind empirisch ausgerichtet, und oft verbringen die Kollegiat*innen viel Zeit „im empirischen Feld“, also in Unternehmen. Durch den Austausch findet ein Wissenstransfer in beide Richtungen statt, von der Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt.

Das Graduiertenkolleg beinhaltet ein strukturiertes Doktorandenstudium an der Viadrina und an der GGS. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht den Aufbau des Programms:

PhD Program Agenda



Neben dem Kursprogramm wird in der Doktorandenausbildung konsequent die individuelle Vorbereitung auf internationale Publikationserfolge verfolgt. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten

- besuchen Methoden- und Theorieveranstaltungen innerhalb des DCR-Programms,
- erwerben spezielle, für die jeweiligen Forschungsprojekte relevante, Kenntnisse auf Summer Schools und anderen Spezialveranstaltungen,
- sammeln internationale Erfahrungen auf internationalen Konferenzen,
- präsentieren Forschungsergebnisse auf Konferenzen,
- arbeiten als Reviewer für ihre jeweiligen wissenschaftlichen „communities“,
- organisieren Workshops,
- publizieren Working papers, Conference papers und Journal contributions.

Im Berichtszeitraum haben Kollegiat*innen an **37 Workshops und Summer Schools** teilgenommen, beispielsweise dem ICPSR Summer Program in Quantitative Methods of Social Research der University of Michigan, dem Seminar „Theory Building in Management Research“ der Aalborg University, Denmark oder der Summer School der Universität St. Gallen, Schweiz.

Der Erfolg des DCR-Programms lässt sich nicht nur an den bisher abgeschlossenen Promotionen ablesen, sondern auch an den Positionen, die die Promovierten nach ihrer Promotion einnehmen. Dabei sind wissenschaftliche Postdoc-Karrieren (siehe bspw. David Wagner, Matthias Wenzel, Veit Wohlgemuth, Yevgen Bogodistov) ein besonders ausdrucksstarker Indikator für die wissenschaftliche Qualität der Nachwuchsförderung. So ist beispielsweise Veit Wohlgemuth inzwischen selbst Professor an der HTW in Berlin.

Eine Auszeichnung für das Graduiertenkolleg ist es, dass im Berichtszeitraum 2016-2017 zahlreiche internationale Veranstaltungen durch Mitglieder des Kollegs organisiert und durchgeführt wurden. Dadurch wird die internationale Sichtbarkeit der Viadrina und des Kollegs stark gefördert:

- **In Planung für 2018: „Heuristics in Strategy, Organizations and Innovation“.** Co-Convenor von EGOS Sub-theme Track 2018: European Group of Organization Studies, Tallinn, Estonia. Organizers: M. Rauch, W. Guettel, M. Look

- **“Tracing Processes and Change: What is Quality in Qualitative Research?”** Professional Development Workshop to be presented at the annual meeting of the **Academy of Management 2017**, Atlanta, GA. Organizers: G. Shuradze, S. Stanske, M. Vodosek, H.-T. Wagner
- **“From Being to Becoming: Understanding Quality in Qualitative Process Studies”**. Professional Development Workshop to be presented at the annual meeting of the **British Academy of Management 2017**, Warwick, UK. Organizers: G. Shuradze, S. Stanske, M. Vodosek
- **“English Writing for German Native speakers”**. Professional Development Workshop to be presented at the annual meeting of the **Academy of Management 2017**, Atlanta, GA. Organizers: M. Vodosek, M.F. Craig
- **Symposium on Strategic Decision-Making 2017: Entangling Dynamic Capabilities: Heuristics and Routines**. Annual Meeting of Academy of Management, Atlanta, GA. Organizers: M. Rauch, H. Duesterhoff, C. Bingham, O. Schilke
- **“Property Rights, Globalization, and the Social Function of Property”**. Colloquium of the international and interdisciplinary research group **INTERCENTAR 2017**, Procida, Italy. Organizers: Jens Lowitsch, Albrecht Söllner
- **Symposium on Strategic Decision-Making 2016: Strategic Decision-Making in Discontinuously Evolving Environment: Making Dynamic Capabilities Work**. Annual Meeting of Academy of Management, Anaheim, CA. Organizers M. Rauch, A. Mazghi
- **British Academy of Management PDW “Forming and Framing Research Ideas: A Primer for New Doctoral Students”, Newcastle, UK 2016**. Organizers: Michael Hartmann and Giorgi Shuradze with Albrecht Söllner and Markus Vodosek
- **Strategic Management Society Extension Workshop “The Institutional and Cultural Context of Entrepreneurship”, Berlin 2016**. Organizers: Jochen Koch, Albrecht Söllner, Markus Vodosek and Heinz Theo Wagner
- **Research Factory B/Orders in Motion: „Grenzen von Drittparteienvermittlung neu denken“**. Colloquium organized by Albrecht Söllner, Lars Kirchhoff, Jürgen Neyer, Anne Isabel Kraus, Ben Wagner und Imke Kerber, Europa-Universität Frankfurt (Oder), Nov. 23rd, 2016
- Workshop on **“Experimental Design”** with Nicole Koschate-Fischer, German Graduate School of Management and Law, Heilbronn 2016 (organized by Madeleine Rauch together with Miriam Lohrmann)

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Kollegs ihre Forschungsergebnisse 2016 und 2017 auf **36 internationalen Konferenzen** eingereicht und präsentiert (**72 Papers**). Die Arbeiten des DCR-Kollegs wurde mit verschiedenen Auszeichnungen gewürdigt, so erhielt Sarah Stanske z.B. ein Stipendium der Universität St. Gallen für die ICPSR Summer School.

Für die Zukunft bleibt das Kolleg dem Ziel der wissenschaftlichen Exzellenz – operationalisierbar durch Dissertationen, Publikationen und die aktive Teilnahme am internationalen Diskurs – sowie dem Ziel der Bildung einer starken Forschungs-Community verpflichtet.

Insgesamt hat die Existenz des Kollegs dazu beigetragen, die Notwendigkeit einer internationalen Orientierung auch in der Verwaltung zu verdeutlichen. Inzwischen sind z.B. Ordnungen an der Viadrina auch in Englisch verfügbar und die Kommunikation der Verwaltung richtet sich nicht mehr ausschließlich an deutschsprachige Doktorandinnen und Doktoranden. Die Heterogenität und Diversität der Kollegiat*innen zeigen den Umgang mit „Diversity“ als eine ganz eigene Herausforderung für das „Community-Management“ des Kollegs, eine Herausforderung, die auch im Universitätslehralltag zunehmend eine Rolle spielen wird und die Veränderungen im Lehr- und Betreuungskonzept erfordert.

Ein Vergleich der Möglichkeiten der Kollegiaten und Kollegiatinnen in dem durch Drittmittel finanzierten DCR-Programm mit den Möglichkeiten des „normalen“ wissenschaftlichen Mittelbaus an den Lehrstühlen lässt rasch einen deutlichen Unterschied – eigentlich schon eine Zwei-Klassen-Gesellschaft – erkennen. Faktisch ist die erforderliche Nachwuchsförderung und die Vorbereitung auf den internationalen Wettbewerb – einschließlich des Besuchs von internationalen Konferenzen oder Summer Schools etc. – mit den aktuellen Ressourcen der Lehrstühle nicht hinreichend möglich. Fakultät, Universität und Ministerium müssen künftig gemeinsam an Verbesserungen der Rahmenbedingungen arbeiten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Nachwuchswissenschaftler*innen an den Lehrstühlen und damit auch der Universität und des Forschungsstandortes Brandenburg zu stärken.

2.3.7. Centre for Entrepreneurship Research (CfE^R)

Zentrale Aufgabe des Centre for Entrepreneurship Research ist es, auf Basis innovativer universitärer Forschung und Lehre zusammen mit unseren Studierenden, Absolvent*innen, Wissenschaftler*innen und Praxispartner*innen den Sinn, die Perspektiven und die Chancen des Entrepreneurship als lebendige und gelebte Praxis zu vermitteln und damit in einem inspirierenden Kontext das Wissen, die Fähigkeiten und die Motivation für unternehmerische Initiativen gemeinsam zu entdecken, zu fördern und weiterzuentwickeln.

Mit dem Relaunch 2015 hat das CfE^R die Entrepreneurship-Forschung verstärkt in den Mittelpunkt gerückt, um noch intensiver vom universitären Forschungskontext der Viadrina und ihrer starken interdisziplinären wie internationalen Ausrichtung zu profitieren und diese gleichermaßen weiterzuentwickeln und in diesem Sinne international sichtbarer zu machen. Zugleich wurde im Bereich der Entrepreneurship-Education eine Reihe neuer, jetzt auch verstärkt forschungsorientierter Lehr- und Lernformate eingeführt und das Lehrangebot nachhaltiger im curricularen Programm der Viadrina verankert. Ziel ist auch hier, die Einheit von Forschung und Lehre als unverrückbaren Markenkern universitärer Ausbildung und als täglich gelebte Praxis immer wieder Realität werden zu lassen. Dabei wurde zugleich darauf geachtet, das Profil des Centres auch viadrina-intern nachhaltig zu schärfen und in Kooperation mit dem Gründungscenter und der Transferstelle der Viadrina die Schnittstellen und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einheiten zu optimieren.

Seit dem Sommersemester 2017 findet das „**Landscape Seminar**“ in der am Lehrstuhl für Unternehmensführung und Organisation neu eingerichteten **Reflectory** statt, in der Studierende, Promovierende, Post-Doktorand*innen und Professor*innen wöchentlich gemeinsam die internationale Spitzenforschung diskutieren und eigene Forschungsfragen auf der Entrepreneurship-Forschungslandkarte entwickeln. Interessierte und talentierte Studierende werden auf diese Weise identifiziert, motiviert und gefördert und werden nun schon während des Studiums aktiv in die empirische Entrepreneurship- und Management-Forschung einbezogen. Durchgeführte Projekte haben sich u.a. mit der Analyse von Startup-Pitches internationaler Gründungsteams befasst und diese hinsichtlich Rhetorik, Bildsprache, Narrativität, Dramaturgie und Humor analysiert; eine erste Einreichung daraus für eine internationale Tagung hat bereits stattgefunden. Im Wintersemester 2017/2018 wurden in Ergänzung zum Landscape Seminar die „**Reflectory Guest Lectures**“ eingeführt, die in Kollaboration mit dem DCR-Kolleg und unter Leitung des Lehrstuhlteams von Prof. Dr. Jochen Koch durchgeführt werden und die als Plattform für den internationalen Forschungsaustausch fungieren, indem sie Studierenden wie Wissenschaftler*innen des CfE^R gleichermaßen die Gelegenheit geben, ihre Forschungsfragen mit internationalen Spitzenforscher*innen zu diskutieren. Die Veranstaltungen werden zudem live aus der Reflectory gestreamt und können in einem geschützten Bereich weltweit verfolgt werden. Gäste im Wintersemester waren Prof. Shaz Ansari, PhD (University of Cambridge), Prof. David Seidl, PhD (University

of Zürich), Dr. Florian Artinger (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung), Prof. Tor Hernes, PhD, und Prof. Majken Schultz, PhD (beide Copenhagen Business School).

Auch 2016 und 2017 waren die Mitglieder des CfE^R wieder auf allen wichtigen internationalen Konferenzen mit einer Vielzahl von eigenen Beiträgen und organisierten Symposien erfolgreich vertreten. Für 2018 ist es dem CfE^R und dem Lehrstuhlteam von Prof. Dr. Koch gelungen, gleich drei Sub-Themes auf der international wichtigsten und größten Tagung für Organisationsforschung (EGOS) zusammen mit international renommierten Forscher*innen zu organisieren. Derzeit plant das Lehrstuhlteam von Prof. Dr. Koch in Kooperation mit dem CfE^R und dem M&M-Institut als erste deutsche Universität die Aufnahme in den renommierten Kreis der Strategy-as-Practice Institutional Members, was ein weiterer, sehr wichtiger Baustein im Rahmen unserer internationalen Forschungsstrategie sein wird. In diesem Zusammenhang seien nicht zuletzt aus der Vielzahl der Publikationen des CfE^R-Teams drei herausragende in internationalen Top-Journals erwähnt:

- Matthias Wenzel, Jochen Koch (forthcoming): Strategy as staged performance: A critical discursive perspective of keynote speeches as a genre of strategic communication. In: Strategic Management Journal (VHB Ranking: A)
- Jochen Koch, Matthias Wenzel, N. Senf, C. Maibier (forthcoming): Organizational creativity as an attributional process: The case of haute cuisine. In: Organization Studies (VHB Ranking: A)
- Matthias Wenzel, Heinz-Theodor Wagner, Jochen Koch (2017): The funeral industry and the Internet: On the historical emergence and destabilization of strategic paths. In: European Journal of Information Systems 26 (4), p. 361-378 (VHB Ranking: A)

All dies sind nur Ausschnitte und erste Ergebnisse unserer internationalen Forschungsstrategie, die von der frühen Nachwuchsförderung bis hin zur internationalen Spitzenpublikation einen systematischen Entwicklungsprozess des Reflektierens über und der Praxis des Entrepreneurships darstellt und auch auf die Selbstreferentialität dieser Prozesse abstellt. Nicht fehlen sollte an dieser Stelle der Hinweis, dass die Viadrina auch im Jahr 2017 wieder die erfolgreichste Gründungsuniversität in Brandenburg war und im Hochschulranking „Ideenschmiede“ des Businessplan-Wettbewerbs Berlin-Brandenburg den ersten Platz belegt hat. Die Teilnahme am Wettbewerb wird vom CfE^R in enger Kooperation mit dem Gründungszentrum in Lehrveranstaltungen vorangetrieben und beratend unterstützt.

So erfolgreich diese Entwicklung der letzten Jahre auf der einen Seite ist, so wenig kann und darf dies über die derzeitige personelle und finanzielle Ausstattung des CfE^R hinwegtäuschen, welches derzeit ausschließlich aus den Ressourcen des Lehrstuhls von Prof. Dr. Koch bespielt wird. Es ist zur Zeit vollkommen offen, ob die erfolgreiche Arbeit des CfE^R das Jahr 2018 überstehen wird, da zur Zeit keine eigenen personellen Ressourcen für das Centre verfügbar sind und eine geplante Wiederbesetzung im Jahr 2018 aufgrund der nicht gesicherten finanziellen Basis seitens der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nicht geleistet werden kann und/oder soll. Sollte sich an dieser Situation nichts ändern, so wäre dieser Forschungsbericht des CfE^R zugleich sein letzter.

2.3.8. Center for Market Communications (CMC)

a) Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Im Wintersemester 2017/2018 hat das neu gegründete „Center for Market Communications“ (CMC) unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Eisend, Inhaber der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing, seine Tätigkeit aufgenommen. Es ist das erste Forschungszentrum in Deutschland, das sich der Erforschung von Kommunikation und dem Verhalten von Konsument*innen auf Märkten widmet. Ziel des Zentrums ist neben der Durchführung von For-

schungsprojekten auch die Stärkung der internationalen Forschungsk Kooperationen der Viadrina und die Entwicklung einer Plattform, die dem Austausch mit der Praxis dient, z.B. mit Werbetreibenden und Verbraucherpolitik. Die Forschungsthemen der im Zentrum durchgeführten Projekte sind weit gefächert und umfassen z.B. Kreativität in der Werbung, Humor in der Werbung, Kommunikation in sozialen Medien, ethisches Konsument*innenverhalten, Kultur und Diversität in der Marketingkommunikation. Zwei Forschungsprojekte werden zur Zeit von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Eines davon beschäftigt sich mit dem Persuasionswissen von Konsument*innen, d.h. mit dem Wissen, das uns hilft, besser mit oftmals ungewollten Einflüssen der Werbung umzugehen. Das zweite Projekt untersucht Unterschiede im Konsumverhalten von hetero- und homosexuellen Konsument*innen.

Am CMC forschen weiterhin: Dr. Katja H. Brunk, Dr. Erik Hermann und Dr. Farid Tarrahi.

b) Internationale Aktivitäten

Im Einklang mit dem Ziel des CMCs, die internationalen Forschungsk Kooperationen der Viadrina zu stärken, kooperieren die Mitglieder des CMC mit zahlreichen internationalen Partnern:

- Lawrence Ang, Scott Koslow, Macquarie University Sydney, Australia
- Heiner Evanschitzky, Ad de Jong, Dina Rasolofoarison, Kristina Schmidt, Aston Business School, UK
- Patrick Hartmann, Vanessa Apaolaza, University of the Basque Country, Bilbao, Spain
- Małgorzata Karpińska-Krakowiak, University of Łódź, Poland
- Shintaro Okazaki, Kirk Plangger, King's College London, UK
- Guda van Noort, Edit Smith, Peter Neijens, Marijn Meijers, Amsterdam School of Communication Research (ASCoR), University of Amsterdam, The Netherlands
- Patrick de Pelsmacker, Nathalie Dens, Sarah de Meulenaer, Nathalia Purnawirawan, University of Antwerp, Belgium
- Sara Rosengren, Micael Dahlén, Stockholm School of Economics, Sweden
- Benjamin J. Hartmann, Gothenburg University, Sweden
- Markus Giesler, Schulich School of Business, York University, Canada
- Bernardo Figueiredo, RMIT University, Melbourne, Australia
- Aimee Huff, Oregon State University, USA
- Andrew N. Smith, Sawyer School of Business, Suffolk University, USA
- Christina Ferreira, Brunel Business School, London, UK
- Mario Campana, Goldsmiths, University of London, UK
- Oliver Sibai, Birkbeck, University of London, UK
- Daiane Scaraboto, Pontificia Universidad Católica de Chile, Chile
- Marlon Dalmoro, Univates, Brazil
- Meriam Belkhir, University of Sfax, Tunisia
- Myriam Brouard, HEC Montreal, Canada
- Tine de Bock, KU Leuven, Belgium
- Cara de Boer, Ghent University, Belgium

c) Preise und Auszeichnungen

- Im März 2017 erhielten Prof. Dr. Martin Eisend und Dr. Farid Tarrahi den *Journal of Advertising* Best Paper Award 2016 für Ihren Beitrag "The Effectiveness of Advertising: A Meta-Meta-Analysis of Advertising Inputs and Outcomes".
- Im März 2016 erhielten Susanne Enke (ehemals Schmidt) und Prof. Dr. Martin Eisend den *Journal of Advertising* Best Paper Award 2015 für Ihren Beitrag "Advertising Repetition – A Meta-Analysis on Effective Frequency in Advertising".
- Prof. Dr. Martin Eisend ist President-Elect der European Advertising Academy.
- Prof. Dr. Martin Eisend ist Associate Editor des International Journal of Advertising.

- Prof. Dr. Martin Eisend ist Mitglied des Editorial Boards des Journal of Advertising, Journal of Marketing Communications, Marketing ZfP/Marketing JRM.

d) Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Martin Eisend war im März 2017 Sprecher auf dem Doctoral Colloquium der American Academy of Advertising in Boston. Er war weiterhin Sprecher beim Doctoral Colloquium der ICORIA (International Conference on Research in Advertising, organisiert durch die European Advertising Academy) in Ghent.

Dr. Katja Brunk fungierte im Oktober 2017 als Research Mentor auf dem Doctoral Symposium der ACR (Association for Consumer Research) Konferenz in San Diego, USA.

e) Wissenstransfer

Da das CMC erst im Wintersemester 2017/18 gegründet wurde, gibt es außer ersten Medienpräsenzen noch keinen weiteren Wissenstransfer des Centers zu verzeichnen.

f) Perspektiven/Ausblick

Das CMC wird gemäß seiner Zielsetzung die internationalen Forschungsk Kooperationen der Viadrina stärken und sich um den Austausch mit der Praxis bemühen. Darüber hinaus sollen auch weiterhin Drittmittelprojekte zur Finanzierung des Centers eingeworben werden. Vorrangig ist es ein Forschungszentrum, daher steht die Durchführung von Forschungsprojekten im Vordergrund, die zu Publikationen in angesehenen Fachzeitschriften führt.

2.3.9. Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax)

a) Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Das I CEE Tax wurde im Jahr 2017 intern und extern positiv evaluiert (Gutachterinnen Prof. Dr. Claudia Weber, Viadrina, und Prof. Dr. Sabine Urnik, Universität Salzburg). Eine Weiterfinanzierung nach dem Jahr 2018 steht derzeit aufgrund knapper Fakultätsmittel im Raum.

Forschungsschwerpunkte am I CEE Tax in den Jahren 2016 und 2017:

- Aktuelle Entwicklungen Unternehmensbesteuerung in Mittel- und Osteuropa (LS Kudert)
- Arbeitnehmerbesteuerung in Mittel- und Osteuropa (LS Kudert, LS Jajeśniak-Quast)
- Internationales Steuerrecht sowie BEPS (LS Kudert)
- Beihilferecht (LS Elschner, LS Kudert)
- Lobbying und Steuergesetzgebung (LS Elschner, LS Hardeck, LS Kudert)
- Empirische Projekte zum Einfluss von Steuern auf Entscheidungsverhalten (LS Elschner, LS Hardeck), u.a. Aggressive Steuerplanung und LuxLeaks, Rechtsformwahl und Steuern in Polen, Grundsteuer und Steuerwettbewerb

Die Aktivitäten in Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast werden zur Vermeidung von Doppelungen zum Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) nicht an dieser Stelle aufgelistet (siehe Kap. 4.3.). Vergleichbares gilt für die assoziierten Mitglieder Prof. Dr. Daniel Becker, Prof. Dr. Jens Lowitzsch und mit einer Ausnahme (siehe Abschnitt Nachwuchsförderung) Prof. Dr. Georg Stadtmann.

Teilnahme von Institutsmitgliedern an Konferenzen:

- 4th Annual MaTax Conference in Mannheim 21.-22.09.2017; 73. Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF) in Tokyo 18.-20.08.2017; 7th Conference on Current Research in Taxation an der Wirtschaftsuniversität Wien 10.-11.07.2017; 40. Jahrestagung der European Accounting Association (EAA) in Valencia 10.-12.05.2017; 4.

Kongress der Forschungsgruppe anwendungsorientierte Steuerlehre (FAST) an der Paris-Lodron-Universität Salzburg 09.03.2017; wissenschaftliche FAST-Tagung an der Paris-Lodron-Universität Salzburg 10.03.2017; Frühjahrstagung der Kommission Betriebswirtschaftliche Steuerlehre des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) in Würzburg 10.-11.02.2017; 4. Kongress Polenforschung vom 23. bis 26. März 2017 in Frankfurt (Oder); Konferenz „Behavioural Insights for Taxation“ an der Manchester Metropolitan University 27.-28.10.2016; 8th Annual Behavioral Tax Symposium an der George Mason University am 04.06.2016; 3. Kongress der FAST und die jährliche FAST-Tagung an der Universität Düsseldorf 10.-11.03.2016

Organisation von Konferenzen und Workshops:

- I CEE Tax-Konferenz zu den aktuellen Entwicklungen im polnischen Steuerrecht am 14. Oktober 2016 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder); Referenten aus der polnischen und deutschen Steuerberatungspraxis, Finanzverwaltung und Wissenschaft
- Mitorganisation Workshop „Empirische Steuerforschung“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim am 1. und 2. September 2016

b) Internationale Aktivitäten

Neu angestoßene internationale Forschungskooperationen:

- Prof. Dr. Sabine Urnik (Universität Salzburg) und Prof. Dr. Stephan Kudert mit einem gemeinsamen Projekt zum Vergleich der Besteuerung im Zusammenhang mit Darbietungen von Künstlern in Deutschland und Österreich
- Prof. David R. Upton, PhD, Prof. Dr. Bill Harden (UNC Greensboro, NC, USA) und Prof. Dr. Inga Hardeck mit einem gemeinsamem Projekt zu kulturellen Unterschieden bei Konsumentenreaktionen auf Steuerstrategien
- Prof. Dr. Kerry Inger (Auburn University, AL, USA) und Prof. Dr. Inga Hardeck mit einem gemeinsamem Projekt zur steuerlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung

Sonstige Forschungsaufenthalte:

- Karolis Matikonis von der Manchester Metropolitan University zu Gast am I CEE Tax vom 27.05. bis 28.06.2016
- Forschungsaufenthalt von Prof. Dr. Inga Hardeck an der Macquarie University in Sydney, Australien, Februar bis März 2016

c) Preise und Auszeichnungen

Funktionen in herausgehobenen Gremien:

- Prof. Dr. Stephan Kudert: Berufung im Jahr 2016 in den wissenschaftlichen Beirat des Vereins Berliner Steuergespräche e.V.; seit dem Jahr 2016 Mitglied im Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt (Oder); Mitglied im Ausschuss „Steuern und Finanzen“ bei der IHK Ostbrandenburg

Gründung eines Verbands und Vorstandstätigkeit

- Gründung des Young IFA Network (YIN)-Deutschland als eigenständiger Verein am 5. Dezember 2016; Dr. Christian Kahlenberg und Dr. Tobias Hagemann im Regionalvorstand für die Sektion Berlin-Brandenburg sowie Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

d) Nachwuchsförderung

- Berliner Methodenseminar des I CEE Tax: 27.-28.07.2017, 07.-08.07.2016
- Gemeinsames Doktorandenseminar unter der Leitung von Prof. Dr. Adrian Cloer und Prof. Dr. Stephan Kudert: 07.-10.11.2017 in Nikosia, 02.-05.05.2017 an der Wirtschaftsuniversität Prag, 29.11-02.12.2016 in Barcelona, 19.-22.05.2016 an der Universität Salzburg
- „Reading Circle Empirical Tax Research“, Doktorandenkurs im Sommersemester 2016
- Koordination der Aktivitäten der Fakultät mit dem Verband der Hochschullehre für Betriebswirtschaftslehre (VHB) (Prof. Dr. Georg Stadtmann); Ermutigung der Promovierenden zur Publikation und Vorstellung von wissenschaftlichen Papieren auf der Pflingsttagung des Vereins

e) Wissenstransfer

Fortbildungen: Bundessteuerberaterkammer (Prof. Dr. Stephan Kudert und Prof. Dr. Adrian Cloer zu „Aktuelle Entwicklungen im Internationalen Steuerrecht“, „Personengesellschaften im Internationalen Steuerrecht“, „Brennpunkte des Außensteuerrechts“ sowie „Der Brexit aus Sicht des Internationalen Ertragsteuerrechts“); Lehrgang zum Fachberater für Internationales Steuerrecht vom Deutschen wissenschaftlichen Institut der Steuerberater (DWS) (Prof. Dr. Stephan Kudert und Prof. Dr. Adrian Cloer); Bundesfinanzakademie (Dr. Christian Kahlenberg und Prof. Dr. Adrian Cloer zu „Steuervermeidung und Steuerumgehung im Internationalen Steuerrecht“ sowie zu „Grenzüberschreitenden Gestaltungen von wirtschaftlichen Aktivitäten und ihren steuerlichen Auswirkungen“); Advisors in International Tax Law (Prof. Dr. Stephan Kudert zu aktuellen Themen des internationalen Steuerrechts)

Young IFA Network (YIN) der Sektion Berlin-Brandenburg: 1. Jahrestagung 07.09.2017 (Referent Dr. Tobias Hagemann), Diskussionsveranstaltungen zum Thema „Steuerpolitik und Wahljahr“ am 19.05.2017 (Referentin: Prof. Dr. Inga Hardeck) und zum Thema „Regierungsentwurf zur ‚Lizenzschranke‘ – Konzeption und Anwendungsfragen“ am 29.03.2017

Weitere Vorträge: Stiftung Familienunternehmen in Bezug auf die Reformansätze zur Wegzugsbesteuerung, Symposium am 10.10.2017 (Prof. Dr. Stephan Kudert, Dr. Tobias Hagemann und Dr. Christian Kahlenberg); Bundesverband der deutschen Industrie am 14.06.2017, Arbeitskreis für internationale Steuerfragen (Dr. Christian Kahlenberg zu „Aktueller Rechtsprechung im Bereich des Internationalen Steuerrechts“); 2. Berliner Unternehmenssteuerforum am 05.04.2017 (Dr. Christian Kahlenberg zu „Praxisfragen zu sog. ‚hybriden Strukturen‘“); Association of International Tax Consultants, Steuerworkshop zum Thema „BEPS und deren Folgen für die Praxis“ am 02.09.2016 in Berlin (Satenik Melkonyan); Tagung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) am 12.05.2016 (Prof. Dr. Stephan Kudert zu „Aktuellen Entwicklungen in der EU aufgrund der BEPS-Initiative und der ATAD“); 2. Wissenschafts- und Wirtschaftstag an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) am 13.04.2016 (Prof. Dr. Stephan Kudert zu „Grenzüberschreitenden Rechtsformstrukturierungen von KMU“)

f) Perspektiven/Ausblick

Für das Jahr 2018 werden obige Forschungsschwerpunkte fortgeführt. Das Anstoßen neuer Projekte und Aktivitäten hängt von der Finanzsituation des Instituts ab 2019 ab. Mögliche neue Perspektiven liegen in Fragen der Digitalisierung und Besteuerung wie etwa Big Data und Herausforderungen für Steuerberatung und Finanzverwaltung oder Besteuerungskonzepte in einer digitalisierten Wirtschaft.

2.3.10. Drittmittel-Einnahmen

Als Drittmittel-Einnahmen werden im folgenden die Mittel verstanden, die (nach entsprechenden Mittelabrufen durch die Projektleitungen) im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingingen.

An der **Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät** gingen im Jahr 2017 Drittmittel in Höhe von insgesamt 1.318.072,47 € und im Jahr 2016 Drittmittel in Höhe von insgesamt 1.093.131,56 € ein. Betrachtet man das letzte Jahrfünft, so verzeichnet die Fakultät damit ein kontinuierlich hohes Drittmittelaufkommen (2015: 1.280.801,74 €; 2014: 1.193.384,49 €; 2013: 1.286.425,90 €), das bei durchschnittlich 1.234.363,23 € pro Jahr liegt (zum Vergleich der Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten siehe Kap. 2.4.).

Dieses erfreuliche Ergebnis ist umso höher einzuschätzen, da die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Viadrina auf kein wirtschaftlich starkes Umland zurückgreifen kann. Das Drittmittelaufkommen kann somit als ein Indikator für die Forschungsstärke der Fakultät trotz schwieriger Rahmenbedingungen angesehen werden.

Am **Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax)** gingen im Jahr 2017 Mittel in Höhe von 146.738,41 € und im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 189.608,01 € ein. In den letzten beiden Jahren ist damit ein deutlicher Anstieg der Einnahmen im Vergleich zu 2015 (78.000 €) zu verzeichnen.

Für das Graduiertenkolleg „**Dynamic Capabilities and Relationships**“ (**DCR**) gingen im Jahr 2017 315.000 € und im Jahr 2016 314.769 € ein.

Die Drittmittel-Einnahmen für das 2017 neu gegründete **Center for Market Communications (CMC)** belaufen sich auf 134.932 €.

Die Mittel des I CEE Tax, des CMC und des Graduiertenkollegs sind in den Gesamtsummen der Drittmittel-Einnahmen der Fakultät jeweils enthalten.

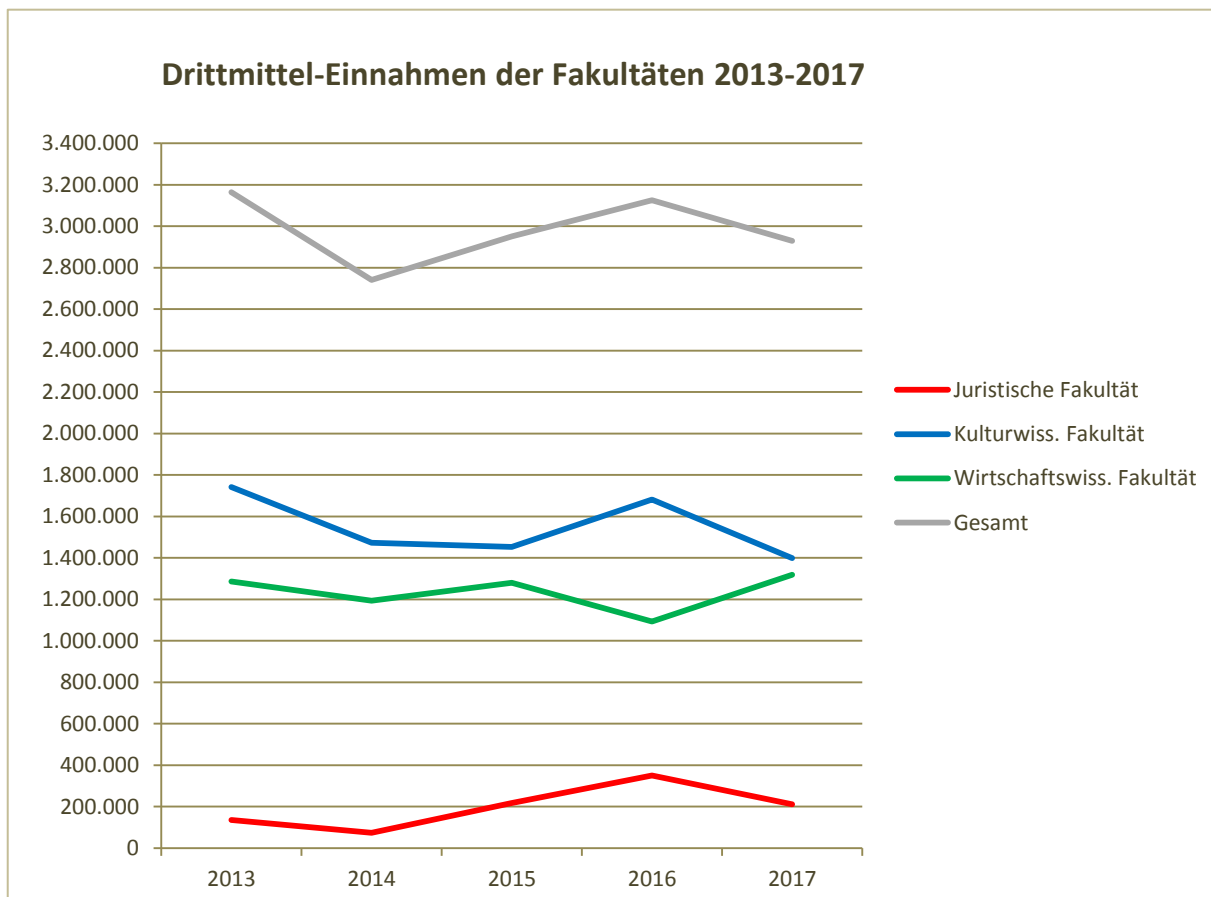
2.4. Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten

Die Drittmittel-Einnahmen der Fakultäten belaufen sich für den Zeitraum von 2013 bis 2017 auf 14.911.032,15 €, der Durchschnitt liegt bei 2.982.206,43 € pro Jahr. Der größte Teil der Einnahmen entfällt dabei auf die Kulturwissenschaftliche Fakultät mit 7.750.379,13 € und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit 6.171.816,16 €; der Anteil der Juristischen Fakultät liegt bei 988.836,86 €.

	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Durchschnitt pro Jahr
Juristische Fakultät	135.871,44	73.351,60	218.281,34	349.898,57	211.433,91	988.836,86	197.767,37
Kulturwiss. Fakultät	1.742.356,95	1.473.781,76	1.452.666,21	1.682.118,88	1.399.455,33	7.750.379,13	1.550.075,83
Wirtschaftswiss. Fakultät	1.286.425,90	1.193.384,49	1.280.801,74	1.093.131,56	1.318.072,47	6.171.816,16	1.234.363,23
Fakultäten Gesamt	3.164.654,29	2.740.517,85	2.951.749,29	3.125.149,01	2.928.961,71	14.911.032,15	2.982.206,43

Wie die nachfolgende Graphik zeigt, lassen sich für das letzte Jahrfünft dabei folgende Tendenzen ausmachen: neben dem Anstieg der Einnahmen bei der Juristischen Fakultät ab 2014 zeigt sich eine absteigende Tendenz bei der Kulturwissenschaftlichen Fakultät aufgrund des Ende 2014 ausgelaufenen DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ und eine ansteigende Tendenz bei der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die zu einer Annäherung der Einnahmen der beiden Fakultäten führt.

Allerdings zeigen die Daten für die Jahre 2014 und 2016, dass es aufgrund der insgesamt niedrigen Fallzahlen zu hohen Schwankungsbreiten kommen kann: bereits das Auslaufen eines Projektes bzw. die Bewilligung eines Projektes kann zu wesentlichen Veränderungen führen.



2.5. Promotionsstatistik der Fakultäten

Die Zahl der Promotionsabschlüsse an der Europa-Universität Viadrina hat sich nach starken Schwankungen in den Jahren 2010 bis 2014 zuletzt auf ca. 50 Promotions jährlich eingependelt. Damit ist ein leichter, aber mittlerweile konsolidierter Anstieg der Promotionszahlen feststellbar. 2016 schlossen 48 Doktorand*innen ihre Promotion ab, 2017 waren es 52 Doktorand*innen. Damit erreichte die Europa-Universität Viadrina das beste Ergebnis seit 2009 (55 Promotions) und die zweithöchste Absolventenzahl im Bereich der Promotion. Allerdings liegen seit 2010 keine Angaben zum Bundesdurchschnitt mehr vor. Eine Einordnung der Viadrina-Entwicklung ist daher nur in Bezug auf die Promotionszahlen nach Fakultäten/Fächergruppen, Geschlecht und Nationalität möglich. Sie zeigen, dass die Zahlen der Viadrina hier deutlich über den jeweiligen Bundesdurchschnitten liegen und die Anstrengungen, die in den letzten Jahren zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses an der Viadrina unternommen wurden, erfolgreich waren.

Für die Jahre 2016 und 2017 ergeben sich folgende Gesamtzahlen von abgeschlossenen Promotionen nach Fakultäten:

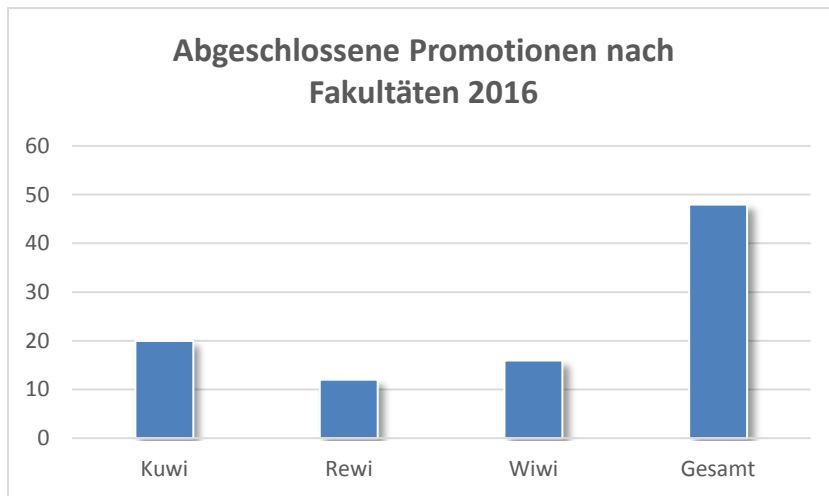


Abb. 1 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten 2016



Abb. 2 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten 2017

Bei insgesamt 48 abgeschlossenen Promotionen im Jahr 2016 lag der Anteil der Promovierten in den Kulturwissenschaften mit 20 abgeschlossenen Promotionen leicht über dem Anteil in den Wirtschaftswissenschaften (16 abgeschlossene Promotionen) und deutlich über dem Anteil in den Rechtswissenschaften (12 abgeschlossene Promotionen).

2017 entfiel von 52 Promotionen mehr als die Hälfte auf die Kulturwissenschaften (27 abgeschlossene Promotionen), während die Wirtschaftswissenschaften mit 14 abgeschlossenen Promotionen knapp vor den Rechtswissenschaften mit 11 abgeschlossenen Promotionen lagen.

Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre an der Viadrina, so stellen sich die Gesamtzahlen der abgeschlossenen Promotionen seit 2007 wie folgt dar:

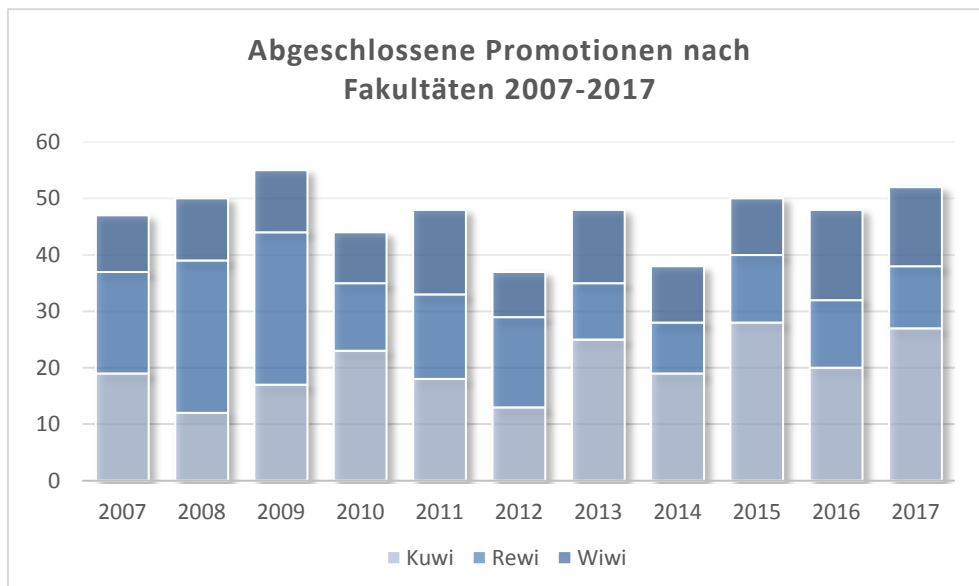


Abb. 3 Gesamtzahlen der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten 2007-2017

Die Gesamtpromotionszahlen der Fakultäten liegen seit 2007 in der Regel zwischen 45 und 50. Nach 50 Promotionen im Jahr 2008 (12 Kuwi, 27 Rewi, 11 Wiwi) erreichten sie im Jahr 2009 mit 55 Promotionen einen vorläufigen Höhepunkt (17 Kuwi, 27 Rewi, 11 Wiwi). Im Jahr 2010 waren 44 Promotionen (23 Kuwi, 12 Rewi, 9 Wiwi) zu verzeichnen. In den Jahren 2011, 2013 und 2016 wurden je 48 Promotionen (2011: 18 Kuwi, 15 Rewi, 15 Wiwi / 2013: 25 Kuwi, 10 Rewi, 13 Wiwi / 2016: 20 Kuwi, 12 Rewi, 16 Wiwi) abgeschlossen. 2015 lag die Zahl der Promotionen bei 50 und 2017 stieg sie mit 52 Promotionen auf den zweithöchsten bislang gemessenen Wert (2015: 28 Kuwi, 12 Rewi, 10 Wiwi / 2017: 27 Kuwi, 11 Rewi, 14 Wiwi).

Punktuelle Rückgänge in den Promotionszahlen wie im Jahr 2012 auf 37 abgeschlossene Verfahren (13 Kuwi, 16 Rewi, 8 Wiwi) und im Jahr 2014 auf 38 Abschlüsse (19 Kuwi, 9 Rewi, 10 Wiwi) sind auf das Auslaufen einzelner Graduiertenkollegs zurückzuführen.

Im Hinblick auf die Auswertung der **Promotionszahlen der Viadrina nach Geschlecht** ergibt sich für die Jahre 2016 und 2017 folgendes Bild:

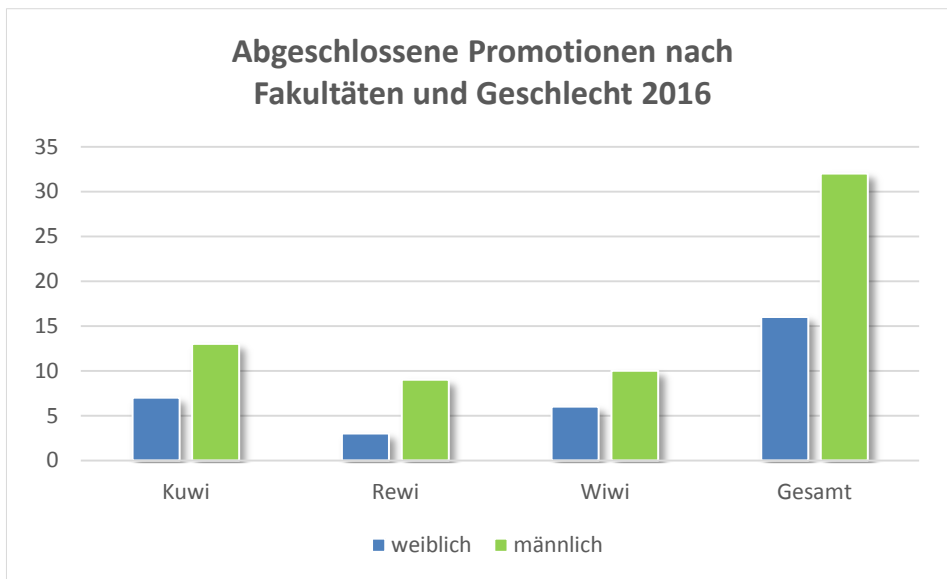


Abb. 4 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten und Geschlecht 2016

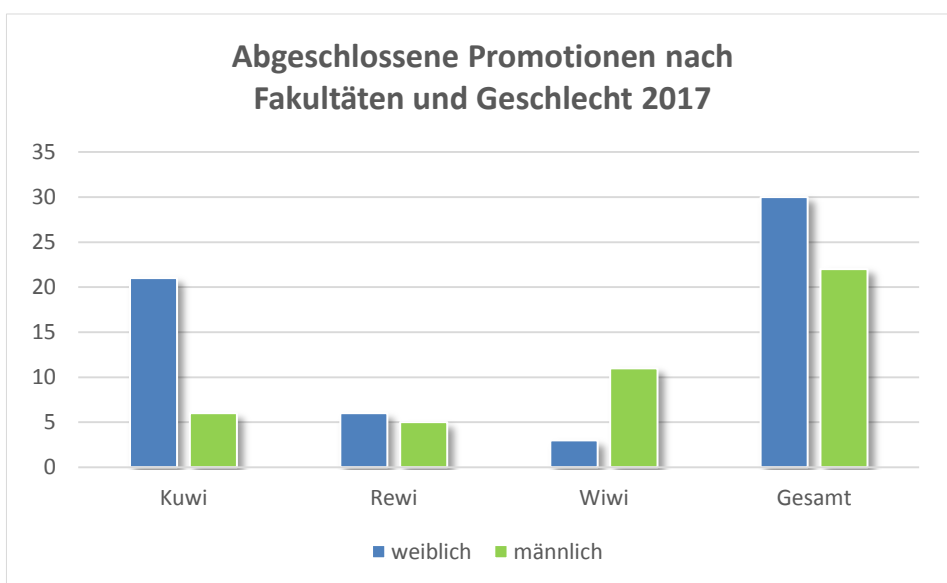


Abb. 5 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten und Geschlecht 2017

Im Jahr 2016 haben 16 Frauen und 32 Männer ihre Promotion an der Viadrina abgeschlossen (Kuwi: 7 Frauen, 13 Männer / Rewi: 3 Frauen, 9 Männer / Wiwi: 6 Frauen, 10 Männer), was einem Frauenanteil von 33,3% entspricht.

2017 schlossen 30 Frauen und 22 Männer ihre Promotion an der Viadrina ab (Kuwi: 21 Frauen, 6 Männer / Rewi: 6 Frauen, 5 Männer / Wiwi: 3 Frauen, 11 Männer), was einem Frauenanteil von 57,7% entspricht.

Betrachtet man das letzte Jahrfünft, so setzt sich – bei einer punktuellen Abweichung nach unten im Jahr 2016 (Frauenanteil 33,3%) – insgesamt der Trend der Stabilisierung des Frauenanteils an den Promotionen bei über 50% fort. So ist sichergestellt, dass jedes Jahr mindestens ebenso viele Frauen wie Männer promovieren. Der Frauenanteil bei den abgeschlossenen Promotionen lag 2013 und 2014 bei jeweils 50% und erreichte 2015 sogar 60%. Aufgrund der geringen Fallzahlen

kann es an der Viadrina leicht zu größeren statistischen Abweichungen kommen, die in der Regel in den Folgejahren korrigiert werden.

Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, liegt die Viadrina in der Regel deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der seit 2013 annähernd stabile Werte zwischen 44,2% und 45,5% aufweist.

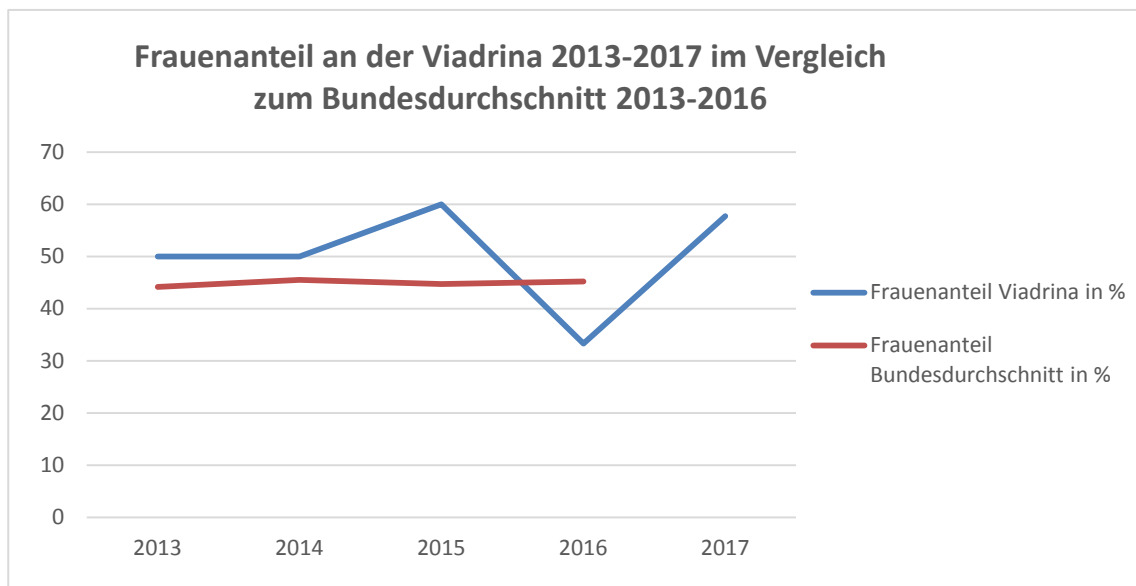


Abb. 6 Frauenanteil an den abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina 2013-2017 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2013-2016¹

Im Hinblick auf die Fächergruppen lässt sich für die Geschlechterverteilung bei den Promotionszahlen für 2016 und 2017 folgendes festhalten.

Der Bundesdurchschnitt für den Frauenanteil an Promotionen in den Sprach- und Kulturwissenschaften betrug im Jahr 2016 51,9%.² In diesem Jahr lag die Quote der Kulturwissenschaftlichen Fakultät mit einem Frauenanteil von 35% deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, während sie mit einem Frauenanteil von 77,8% im Jahr 2017 wieder deutlich über den Bundesdurchschnitt stieg. Diese erheblichen Schwankungen sind vor allem auf die geringen Fallzahlen an der Viadrina zurückzuführen und zeigen sich auch an den beiden anderen Fakultäten.

In Bezug auf den Bundesdurchschnitt bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der im Jahr 2016 46%³ betrug, lag der Frauenanteil an den Promotionen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 2016 mit 37,5% leicht unter dem Bundesdurchschnitt und fiel 2017 mit 21,4% deutlich darunter. An der Juristischen Fakultät lag der Frauenanteil an den Promotionen 2016 bei 25% und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, während die Quote 2017 mit 54,5% auf den dritthöchsten Wert seit Gründung der Viadrina stieg und den Bundesdurchschnitt deutlich übertraf.⁴

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 11: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile

² Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 16-18: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile. Da der Bundesdurchschnitt für den Frauenanteil an Promotionen in den Sprach- und Kulturwissenschaften für das Jahr 2017 noch nicht vorliegt, wird für die Auswertung der Jahre 2016 und 2017 der Bundesdurchschnitt von 2016 herangezogen.

³ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 16-18: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile. Auch hier bezieht sich die Auswertung der Jahre 2016 und 2017 auf den Bundesdurchschnitt für 2016, da der entsprechende Wert für 2017 noch nicht vorliegt.

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 16-18: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile.

Für die **Promotionszahlen der Viadrina nach Nationalität** zeigt sich für 2016 und 2017 das folgende Bild:

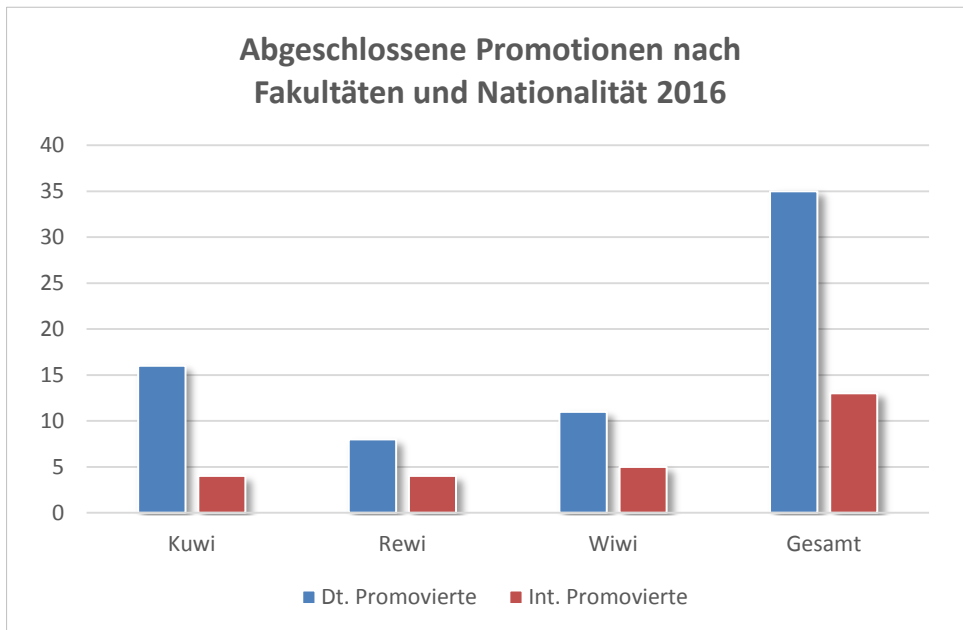


Abb. 7 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen nach Fakultäten und Nationalität 2016

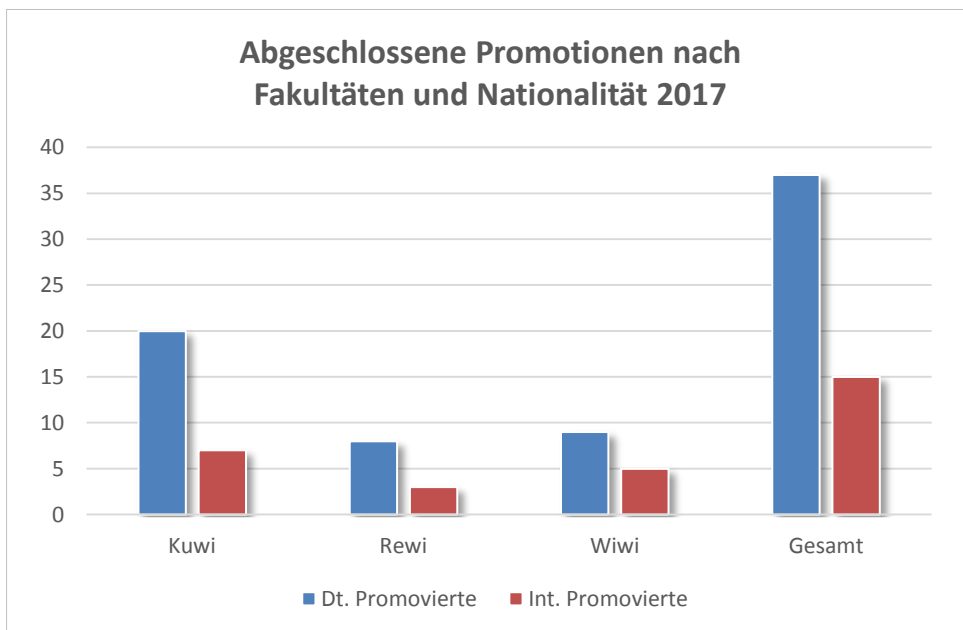


Abb. 8 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen nach Fakultäten und Nationalität 2017

2016 haben an der Europa-Universität Viadrina 35 deutsche und 13 internationale Doktorandinnen und Doktoranden (Kuwi: 16 Dt. Promovierte, 4 Int. Promovierte / Rewi: 8 Dt. Promovierte, 4 Int. Promovierte / Wiwi: 11 Dt. Promovierte, 5 Int. Promovierte) ihre Promotion abgeschlossen. Daraus ergibt sich ein Anteil internationaler Promovierter von 27,1%.

2017 promovierten an der Europa-Universität Viadrina 37 deutsche und 15 internationale Doktorandinnen und Doktoranden (Kuwi: 20 Dt. Promovierte, 7 Int. Promovierte / Rewi: 8 Dt. Promovierte, 3 Int. Promovierte / Wiwi: 9 Dt. Promovierte, 5 Int. Promovierte). Dies entspricht einem Anteil internationaler Promovierter von 28,8%.

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass der Anteil internationaler Promovierter nach Rückgängen zu Beginn dieses Jahrzehnts in den letzten Jahren wieder die an der Viadrina traditionell hohen Werte erreicht hat. Nach dem niedrigen Wert von 18,8% im Jahr 2013 lag die Quote seit 2014 stets über dem Schwellenwert von 25% und hat sich bei einem Wert von ca. 30% stabilisiert (2014: 31,6%; 2015: 34%; 2016: 27,1%; 2017: 28,8%). Mit diesen Werten übertrifft die Viadrina den Bundesdurchschnitt, der seit 2013 annähernd stabile Werte zwischen 15,7% und 17,3% aufweist, durchgängig und in der Regel bei Weitem.

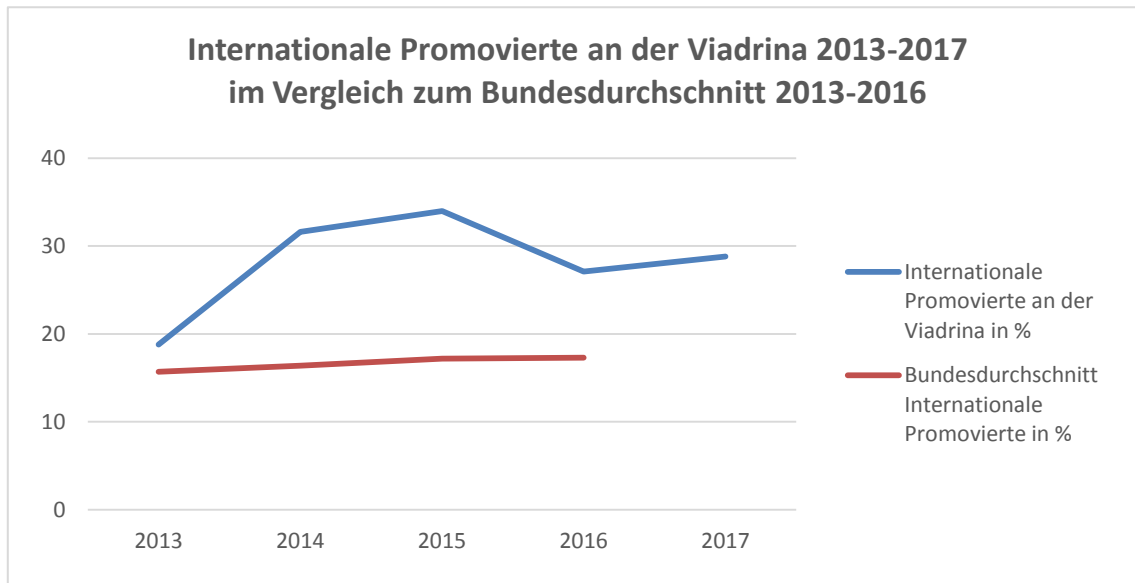


Abb. 9 Internationale Promovierte an der Viadrina 2013-2017 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2013-2016⁵

Diese Feststellung gilt auch für die Fächergruppen im Einzelnen: Die Quote internationaler Promovierter lag an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät sowohl 2016 als auch 2017 mit 20% bzw. 25,9% über dem Bundesdurchschnittswert in den Sprach- und Kulturwissenschaften bzw. Geisteswissenschaften (2016: 21%⁶). Im Hinblick auf den Bundesdurchschnitt bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der 2016 11,6%⁷ betrug, liegen für die Jahre 2016 und 2017 sowohl die Rechtswissenschaftliche Fakultät mit 33,3% bzw. 27,3% als auch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit 31,3% bzw. 35,7% sehr deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Für die nächsten Jahre ist weiterhin mit hohen Abschlusszahlen internationaler Promovierter zu rechnen. Wesentlich dazu beitragen werden die beiden vom Viadrina Center for Graduate Studies eingeworbenen Programme: das 2015 erneut eingeworbene STIBET-Doktorandenprogramm (DAAD), das spezifische Maßnahmen zur Unterstützung internationaler Promovierender vorsieht, und das ebenfalls DAAD-finanzierte Viadrina International Program (VIP, Laufzeit 2015-2017, in Kooperation mit der Abteilung für Internationale Angelegenheiten, Gesamtvolumen: rd. 400.000 €). Nach dem Auslaufen des VIP konnten die etablierten Kontakte genutzt werden, um

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 12: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile

⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 20: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile. Da der Bundesdurchschnitt für den Anteil internationaler Promotionen in den Sprach- und Kulturwissenschaften für das Jahr 2017 noch nicht vorliegt, wird für die Auswertung der Jahre 2016 und 2017 der Bundesdurchschnitt von 2016 herangezogen.

⁷ Vgl. Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur. Prüfungen an Hochschulen, Ausgabe 2016, S. 20: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen2110420167004.pdf?__blob=publicationFile. Auch hier bezieht sich die Auswertung der Jahre 2016 und 2017 auf den Bundesdurchschnitt für 2016, da der entsprechende Wert für 2017 noch nicht vorliegt.

binationale Promotionsverfahren (Cotutelle) mit den Fellows des Programms auf den Weg zu bringen, die sich in den kommenden Jahren positiv auf die Abschlussquoten internationaler Promovierter auswirken werden.

Generell steigen seit einigen Jahren die Zahlen binationaler Promotionsverfahren an der Viadrina: das liegt neben den bereits genannten Programmen zum einen am besonders hohen Anteil internationaler Promovierender in den derzeit bestehenden Promotionskollegs an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Dynamic Capabilities and Relationships) und am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, zum anderen an der erfolgreichen Anbahnung, Unterstützung und Begleitung von Cotutelle-Verfahren durch das Viadrina Center for Graduates Studies (VCGS). Derzeit gibt es an der Viadrina neun laufende Cotutelle-Verfahren mit Universitäten in Frankreich und Brasilien; vier weitere Verträge werden aktuell verhandelt. Die seit einigen Jahren von der Viadrina verfolgte Strategie, binationale Promotionsverfahren zu fördern, ist somit erfolgreich. Allein 2017 wurden vier Cotutelle-Promotionen an der Viadrina abgeschlossen (mit Brasilien, Frankreich und Chile); die Zahl der bisher an der Viadrina abgeschlossenen Verfahren steigt damit auf 13.

Darüber hinaus erarbeitet das Viadrina Center for Graduate Studies weiterhin ein Cotutelle-Rahmenabkommen mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, das 2018 abgeschlossen werden soll. Auch die Verhandlungen für das geplante Cotutelle-Rahmenabkommen zwischen der Viadrina und der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne werden 2018 fortgeführt. Erste Gespräche gab es auch mit der Moscow State Linguistic University im Hinblick auf die Etablierung eines Rahmenvertrages.

Besonders erfreulich ist, dass die Rechtssicherheit, die alle drei Fakultäten der Viadrina 2016 in ihren Promotionsordnungen für Cotutelle-Verfahren geschaffen haben, bereits konkrete Auswirkungen zeigt. So hat die Juristische Fakultät mit Bezug auf diese Neuregelungen nun erstmals ein Cotutelle-Verfahren initiiert (mit Frankreich).

Das u.a. durch die Beratung des VCGS von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich) eingeworbene internationale Doppelpromotionsprogramm mit Brasilien (DAAD: PROBRAL II) hat sich 2017 sehr gut entwickelt. Es verzeichnete zwei Promotionsabschlüsse sowie drei Neuaufnahmen; erste Publikationen sind für 2018 vorgesehen.

3. Forschung am Collegium Polonicum

3.1. Kurzprofil

Das Collegium Polonicum ist eine grenzüberschreitende Lehr- und Forschungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU), die in gemeinsamer Verantwortung von der Republik Polen und dem Land Brandenburg getragen wird. Vor dem Hintergrund des sich erweiternden Europa ist es zugleich eine Begegnungsstätte für Studierende, Lehrende und Forschende aus ganz Europa, an der jedes Jahr weit über 100 deutsch-polnische und internationale Konferenzen, Symposien und Tagungen stattfinden. Das inhaltliche Portfolio des Collegium Polonicum ist geprägt von den drei Fakultäten der Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln, sowie vom Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut (DPFI).

Das Deutsch-Polnische Forschungsinstitut wurde im Oktober 2012 als eine interdisziplinäre Gemeinschaftseinrichtung der beiden Universitäten gegründet und nahm seine Tätigkeit am 1. Januar 2013 auf. Am Institut werden wissenschaftliche Untersuchungen insbesondere zu Fragestellungen der europäischen Integration und der Grenzlandproblematik sowie vergleichend zu internationalen und interkulturellen Aspekten durchgeführt. Zu diesem Zweck realisiert das Institut eigene Forschungsvorhaben und initiiert oder beteiligt sich an Wissenschaftskooperationen im